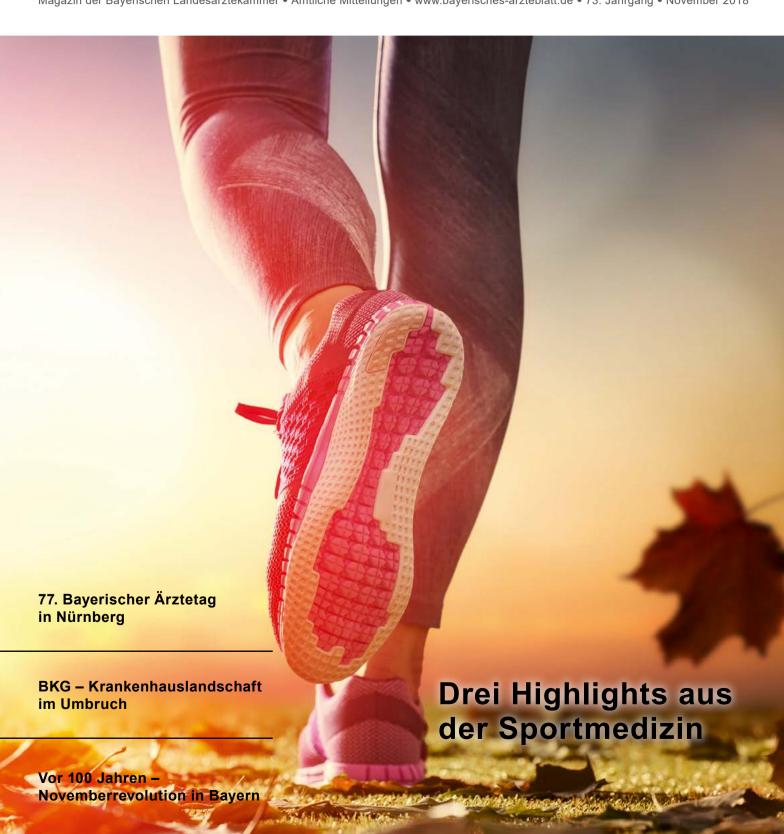
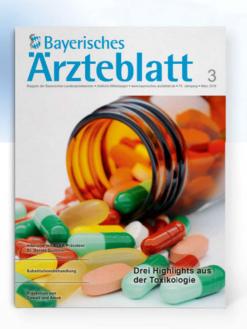
Bayerisches Arzteblatt 11

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.bayerisches-ärzteblatt.de • 73. Jahrgang • November 2018







Das Bayerische Ärzteblatt hat eine Druckauflage von 78.250 Exemplaren.

Kontakt: Maxime Lichtenberger Tel. 089 55241-246, E-Mail: maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de





Der 77. Bayerische Ärztetag tagte vom 26. bis zum 28. Oktober in Nürnberg.

Das Bayerische Ärzteblatt vom November 1968

Ausführlich wird über den 21. Bayerischen Ärztetag in Bad Kissingen berichtet. Im Tätigkeitsbericht des Präsidenten der Bayerischen Lan-

BAYERISCHES ÄRZIEBLÄT

STATE BERNER STATE BLATT

AND STATE BERNER STATE BLATT

BERNER STATE

BERNER STATE BLATT

BERNER STATE

desärztekammer werden unter anderem die Themen Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz, Schwangeren- und Neugeborenenbetreuung, Krebsvorsorge, Ärztliche Situation in Bayern, Bundesärzteordnung, Belegärzte, Chefärzte, Gemein-

schaftspraxis, Facharztanerkennungen, Ärztliche Fortbildung, Pressearbeit und Bayerisches Ärzteblatt sowie Ärztliches Hilfspersonal angesprochen. Berichtet wird, dass die Planung für das neue Ärztehaus Bayern in München fertiggestellt wurde und dann wahrscheinlich im Herbst 1970 das neue Verwaltungsgebäude mit Ärztekammer, Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns und freien Verbänden bezogen werden könne.

Weitere Themen: Schule für Zvtologie-Assistentinnen in München – ein Erfahrungsbericht nach einjährigem Bestehen der Schule; Ausbildungsmöglichkeiten für Medizinalassistenten in der Landpraxis; Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung mit dem Hauptthema "Fortschritte in der Kardiologie"; Aktion "Entrümpelung der Hausapotheke"; Leberspezialklinik für Kassenpatienten. Zur Gefährdung des Straßenverkehrs durch Alkoholeinfluss die Bundesregierung legt ein Änderungsgesetz zum Straßenverkehrsgesetz vor; Bayerische Akademie für Arbeitsmedizin und soziale Medizin in München gegründet; Entwicklung der Privat- und Sozialversicherung; "Kehre zurück, Praktischer Arzt!" - Überfüllung der Emergency Rooms in amerikanischen Krankenhäusern lässt den Ruf nach dem schwindenden Praktischen Arzt immer lauter werden: Beschäftigung von Medizinalassistenten in Gesundheitsämtern.

Die komplette Ausgabe ist unter www. bayerisches-ärzteblatt.de (Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

77. Bayerischer Ärztetag – das waren drei Tage voller Gesundheits- und ärztlicher Berufspolitik in Nürnberg. Zu diesem Anlass kamen 180 ärztliche Delegierte aus ganz Bayern in die Frankenmetropole, um gesundheitspolitische Impulse zu setzen und berufspolitische Themen zu beraten. Eröffnet wurde der Bayerische Ärztetag von Präsident Dr. Gerald Quitterer in der Nürnberger Meistersingerhalle im Beisein der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml (CSU), sowie dem Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Dr. Ulrich Maly (SPD).

Professor Dr. Matthias S. Fifka, Leiter des Instituts für Wirtschaftswissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, sprach zum Thema "Zwischen Regulierung und Selbstbestimmung – Werteorientierung im Arztberuf". Themen der Arbeitstagung waren unter anderem Änderungen der aktuellen Weiterbildungsordnung auf der Basis der Vorschläge des "Temporären Ausschusses zur Umsetzung der (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO)". Bayern hat die Chance genutzt, wesentliche Vorgaben der neuen MWBO umzusetzen und damit der jungen Ärztegeneration den Weg in die kompetenzbasierte Weiterbildung zum Facharzt zu ermöglichen. Bei der Berufsordnung standen zwei Änderungen auf der Tagesordnung: Die Fernbehandlungsmöglichkeiten und die Stärkung der ärztlichen Unabhängigkeit.

Im medizinischen Titelthema geht es in der aktuellen Ausgabe um "Drei Highlights aus der Sportmedizin", die uns Dr. Verena Heinicke und Universitätsprofessor Dr. Martin Halle vorstellen. Sie können dazu wieder zwei Fortbildungspunkte erwerben.

Hinweisen darf ich Sie noch auf einen historischen Beitrag, der die Novemberrevolution von 1918 – und hier insbesondere die ärztliche Beteiligung – thematisiert.

Gute Lektüre, und kommen Sie gut durch den November 2018!

Ihre

Papas Nedlul

Dagmar Nedbal Verantwortliche Redakteurin



© Konstantin Yuganov – fotolia.de

Titelthema

584 Heinicke/Halle: Drei Highlights aus der Sportmedizin

592 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

622 Müller: BKG – Krankenhauslandschaft im Umbruch

Pelzer: Erfahrungsaustausch Fachsprachenprüfung

BLÄK kompakt

- 624 Pelzer: Bayerischer Internistenkongress
- 624 Pelzer: Klimawandel und Gesundheit
- 624 MFA-Ausbildungszahlen der Bayerischen Landesärztekammer
- 625 Nedbal: Sitzung des Landesausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung
- 626 Kalb: Warnung vor unseriösen Faxsendungen einer sogenannten Datenschutzauskunft-Zentrale
- 626 SemiWAM Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin

Varia

- 636 Ulbrich: Vor 100 Jahren An der Novemberrevolution in Bayern sind auch einige Ärzte beteiligt
- 642 Leserbriefe
- 643 Medizingeschichte Biederbick

Rubriken

- **577** Editorial
- 582 Panorama
- Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 10/2018 625
- 627 Kreuzworträtsel
- 628 Fortbildung – Aktuelle Seminare der BLÄK
- 640 Personalia
- 641 Preise Ausschreibungen
- 644 Feuilleton
- 646 Cartoon
- 647 Kleinanzeigen
- 664 Impressum

Leitartikel

579 Quitterer: Und sie bewegt sich doch ...

Blickdiagnose

581 d'Almeida u. a.: Folgenreicher Bedside-Test

BLÄK informiert

- 594 Pelzer: 77. Bayerischer Ärztetag 2018 in Nürnberg
- 598 Huml: Förderprogramm für Landärzte auf Erfolgskurs
- 600 Quitterer: Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen
- 603 Müller/Nedbal/Pelzer: "Wir sind Kammer" in Nürnberg
- 608 Beschlüsse des 77. Bayerischen Ärztetages
- 618 Workshops des 77. Bayerischen Ärztetages
- 620 Tagesordnungspunkte des 77. Bayerischen Ärztetages



Das "Ensemble Resonanz" sorgte für die musikalische Unterhaltung bei der Eröffnung des 77. Bayerischen Ärztetages.



Fachsprachenprüfung - erster Erfahrungsaustausch



100 Jahre Novemberrevolution in Bayern Wittelsbacher Palais



Dr. Gerald Quitterer, Präsident der BI ÄK

Und sie bewegt sich doch ...

Bayern hat eine neue Weiterbildungsordnung auf den Weg gebracht. Die Delegierten des diesjährigen 77. Bayerischen Ärztetages in Nürnberg stimmten einem entsprechenden Antrag, bei nur einer Enthaltung und einer Gegenstimme, zu. Dieser Beschluss kann zurecht als historischer Schritt in eine neue Zukunft der Weiterbildung für uns Ärztinnen und Ärzte in Bayern bezeichnet werden.

Der Prozess der Novellierung der Muster-Weiterbildungsordnung (MWBO) zieht sich bereits seit sechs Jahren hin und ist auch auf Bundesebene noch nicht zu Ende, fehlen doch noch die Inhalte der Zusatz-Weiterbildungen, was gegebenenfalls wieder Anpassungen bei den Inhalten der Gebiete erfordert. Vor allem aber fehlt das elektronische Logbuch, in dem die Weiterbildungsinhalte abgebildet werden. Wir warten hier auf die Fertigstellung durch die Bundesärztekammer. Des Weiteren muss noch der Paragrafenteil geändert werden, vor allem, was den zentralen Stellenwert der Befugnisse anbelangt.

Der "Temporäre Ausschuss" zur Umsetzung der MWBO hatte sich vorerst mit den großen Gebieten beschäftigt und war in einem äußerst zeit- und denkintensiven Diskussionsprozess zu dem Schluss gekommen, dem Bayerischen Ärztetag einige Elemente der auf dem diesjährigen Deutschen Ärztetag beschlossenen MWBO jetzt schon zur Übernahme in die bestehende Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vorzuschlagen – auch, um ein Zeichen zu setzen.

Das war dem Ausschuss wichtig:

- » Ergänzungen in den Gebietsdefinitionen unter Versorgungsaspekten.
- » Änderungen der Weiterbildungszeiten, dort wo es deutliche Verschiebungen in den ambulanten Bereich oder den Erwerb von Kompetenzen gibt.
- » Aufnahme neuer Weiterbildungsinhalte.
- » Erhalt der Befugnisse in den jeweiligen Gebieten.

Diesen Empfehlungen ist der Bayerische Ärztetag gefolgt und hat damit den Paradigmenwechsel – weg von Erfahrungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten hin zu Kompetenzen und neuen Inhalten – eingeleitet.

Änderungen werden nun erfolgen, sowohl im Abschnitt A, dem Paragrafenteil, als auch im Abschnitt B bei den Gebieten, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen. Die Änderungsvorschläge sind in folgende Rubriken aufgeteilt:

- » Änderungen in der Definition.
- » Änderungen in der Weiterbildungszeit.
- » Änderungen in den Weiterbildungsinhalten.

Wir haben uns bewegt. Wir sind Kammer







Beiträge und Mitgliedschaft	4147-
Beiträge	-111
Fristverlängerungen	-113
Mitgliedschaft	-114
Ausweise	-115

Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)	4147-
Allgemeine Fragen	-151
Ausbildung	-152
Fortbildung	-153

Ärztliche Fortbildung	4147-
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen	-123
Registrierung von Fortbildungspunkten	-124
Flektronischer Informationsverteiler (FIV)	-125

Rechtsfragen des Arztes	4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-161
Berufsordnung	
 Ausländische Hochschulbezeichnungen 	-162
 Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung 	-163
 Gutachterbenennungen 	-164
Ethik-Kommission	-165

Qualitätsmanagement (QM)/Qualitätssicherung (QS)	4147-
Seminare und Veranstaltungen	-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)	-142

Patientenfragen	4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-171
Fragen zu Pflichten Arzt/Patient	-172

Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)	4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO	-131
Individueller/laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO	
 Facharzt und Schwerpunkt 	-132
- Anerkennungen EU, EWR, Schweiz	-133
 Zusatzbezeichnungen 	-134
- Kursanerkennungen	-136
Fragen zu Prüfungen	-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)	-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)	-139

Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer	4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt	-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt	-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes	-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer	-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)	-185
Internet-Redaktion	-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK ("Meine BLÄK")	-187

Telefonische Beratung der Bayerischen Landesärztekammer: Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl. Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de, Stand: 1. Januar 2018

Folgenreicher Bedside-Test

Eine 96-jährige Patientin mit Blutgruppe 0 stellte sich mit einer mikrozytären Anämie (MCV 66 fL, Referenzbereich 80 bis 96 fL) mit einem Hämoglobin-Wert von 7,8 g/dL vor. Begleitend fielen bei einer normalen Leukozytenzahl ein erhöhtes CRP (99 mg/L, Referenzwert 5 mg/L) sowie eine erhöhte BSG (102 mm) auf. Es wurde die Indikation zur Transfusion gestellt. Die Ergebnisse des zuvor durchgeführten Kreuzblutes bestätigten die Gruppe 0 ohne Hinweise auf eine Verklumpung in allen drei Stufentests.

Es kam sowohl bei den Feldern A, B, D als auch im Kontrollfeld zu einer Verklumpung (siehe Abbildung). Auch nach Wiederholung mit verdünntem Blut (0,9 Prozent NaCl:Blut 5:1) änderte sich das Ergebnis nicht. Aufgrund des Ergebnisses wurde eine hämato-onkologische Diagnostik einschließlich Kryoglobuline, Kälte- und Wärmeagglutinine sowie Paraproteine durchgeführt. Mit einem negativen direkten Coombs-Test wurde eine Kälte- und Wärmeagglutininbildung ausgeschlossen.

In der Immunelektrophorese in Blut und Urin, gelang innerhalb von zwei Tagen im Urin der Nachweis von Kappa-Leichtketten ohne korrespondierende Schwerketten. Im Blut konnte eine monoklonale Gammopathie des Typs IgM kappa festgestellt werden. Der IgM-Wert im Serum lag bei 4,6 g/L (Normwert bis 2,3 g/L), wodurch die Verdachtsdiagnose eines Morbus Waldenström gestellt wurde. Diese Erkrankung des hämatoonkologischen Formenkreises führt durch die Proliferation eines B-Zell Klons durch eine erhöhte Produktion von IgM zu einer Hyperviskosität mit entsprechenden Folgeerkrankungen [1]. Bei der Patientin zeigte sich ein erhöhtes ß2-Mikroglobulin (6,33 mg/l, Norm bis 2,53), klinisch jedoch weder eine Lymphadenopathie noch eine Hepatosplenomegalie, weiterhin zeigten sich keine Perfusionsminderungen der Extremitäten. Die Thrombozyten lagen im Normbereich (285 G/I). Der LDH-Wert war mit 290 U/L leicht erhöht. Aufgrund der fehlenden klinischen Symptomatik und des fortgeschrittenen Alters der Patientin, wurde auf eine weitere Abklärung mittels Knochenmarkpunktion verzichtet.

Das Testergebnis der Blutgruppenbestimmung sahen wir im Rahmen einer laborchemisch nicht nachweisbaren Typ-1-Kryoglobulinbildung, die auf dem gekühlten Test präzipitierende Aggregate bildet.



Bedside-Test mit zugehörigem Konservenbegleitschein. Neben den Anti-A-, Anti-B- und Anti-D-Feldern ist auch im Testfeld eine Verklumpung zu sehen. Dies ist als Zeichen einer falsch positiven Reaktion anzusehen. Im Begleitschein ist die Gruppe "0" vermerkt.

Eine Verfälschung des Bedside-Tests ist auch durch unfraktioniertes Heparin im Patientenblut möglich. Hier kommt es durch die brückenbildende Funktion der Glykosaminoglykane zwischen den blutgruppenspezifischen Antikörpern und Erythrozyten zur Verklumpung. Eine andere Möglichkeit ist das variable Immundefektsyndrom. Hierbei handelt es sich um ein IgG-Mangelsyndrom, welches zu autoimmunhämolytischen Anämien führen kann. Auch hier ist eine Veränderung des Ergebnisses eines Bedside-Tests beschrieben [2].

Eine Transfusion ist bei klarer Erklärung für die Artefaktbildung, eindeutiger Blutgruppenbestimmung und unauffälligem Kreuzblut möglich. Es sollte auf jeden Fall vorherige Rücksprache mit einem zuständigen Transfusionsmediziner gehalten werden.

Laut § 14 des Transfusionsgesetzes muss bei Erythrozytentransfusionen neben der im Labor stattfindenen Qualitätssicherung im Patientenzimmer ein Bedside-Test durch den transfundierenden Arzt durchgeführt werden

Die Patientin konnte im weiteren Verlauf erfolgreich und komplikationslos transfundiert werden.

Literatur

- Castillo JJ., Ghobrial IM., Treon SP., Cancer Treat Res. 2015: Biology, prognosis, and therapy of Waldenström Macroglobulinemia.
- Lahiani W., Ben Amor I., Turki F., Rekik, H., Menif H., Gargouri J. Transfusion Clinique et Biologique 2015: Difficulté de groupage sanguin ABO: circonstances de diagnostic d'un déficit immunitaire commun variable.

Autoren

Sascha d'Almeida

Dr. Nino Hadjamu

Dr. Georg Wittmann

Klinikum der Universität München, Klinik für Anästhesiologie, Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie

Privatdozent Dr. Klaus Thürmel

Chefarzt der Abteilung für Nephrologie und Rheumatologie, Klinik Augustinum München



9. Symposium der LARE – Am 5. Dezember 2018 findet zum 9. Mal das Symposium der bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft resistente Erreger (LARE – www.lgl.bayern.de/gesundheit/hygiene/lare/) im Bürgerhaus in der Theodor-Heuss-Straße 29, 85764 Oberschleißheim statt. Auf dem Programm stehen aktuelle Themen der Krankenhaushygiene, Diagnostik und Antibiotikatherapie bei Mensch und Tier, die von renommierten Referenten aus ganz Deutschland vorgetragen werden. Das Symposium wird gemeinsam vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege veranstaltet. Es sind 6 • Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) beantragt.

Programm und Informationen: Dr. Ulla Kandler, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Eggenreuther Weg 43, 91058 Erlangen, Tel. 09131 68082206, E-Mail: ulla.kandler@lgl.bayern.de Die Teilnahme ist kostenfrei.



Informationen für Ärztinnen bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz – Was ist sexuelle Belästigung? Wie oft kommt sexuelle Belästigung im Medizinbetrieb vor? Nehmen Sie sexuelle Belästigung als Ärztin nicht hin! Sexuelle Belästigung ist auch im Medizinbetrieb kein individuelles Problem, sondern eine weit verbreitete Form der Diskriminierung in der Arbeitswelt. Der Flyer des Deutschen Ärztinnenbundes bietet Informationen für Ärztinnen bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz.

Direktlink zum Flyer: www.aerztinnenbund.de/downloads/5/Faltblatt_MeToo.pdf



Herz außer Takt: Vorhofflimmern und Gerinnungshemmung – Wie schützt man sich vor Vorhofflimmern und seinen Gefahren? Der neue Ratgeber "Herz außer Takt: Vorhofflimmern" der Deutschen Herzstiftung informiert leicht verständlich über Ursachen, aktuelle Diagnoseund Behandlungsmöglichkeiten des Vorhofflimmerns sowie über die Gerinnungshemmung.

Der Band (136 Seiten), verfasst von renommierten Herzspezialisten, ist kostenfrei erhältlich unter www.herzstiftung.de, per E-Mail an bestellung@herzstiftung.de oder unter Tel. 069 955128400

Online-Antragstellung Weiterbildung – Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungssystem im Bereich der Weiterbildung "Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion" der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:



- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagetrennblättern für ein bequemeres Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter www.blaek.de



"Wir erhöhen die Zahl der Studienplätze um über 2.000 Plätze. Für den Zugang zum Studium wollen wir eine Flexibilisierung und zusätzliche eignungsbezogene Zulassungskriterien, zum Beispiel eine Vorausbildung, baldmöglichst umsetzen."

Für ein bürgernahes Bayern – menschlich, nachhaltig und modern. Koalitionsvereinbarung 2018 bis 2023 zwischen CSU und FREIE WÄHLER

radikal analog –
Die Gemäldesammlung des Deutschen
Medizinhistorischen Museums vom
18. Oktober 2018 bis
8. September 2019 in
Ingolstadt.



Noch nie gab es so viele Bilder wie heute

– und noch nie haben wir uns so wenig Zeit dafür genommen, sie zu betrachten. Die Ausstellung "radikal analog" macht ein Gegenangebot zur hektischen Welt der virtuellen Bilder. Erstmals ist die komplette Gemäldesammlung des Museums zu sehen. 125 Gemälde (überwiegend Ölgemälde) und Aquarelle aus fünf Jahrhunderten bedecken, dicht an dicht gehängt, die Wände des Ausstellungsraumes. Sie laden ein zum Rundgang und zum ruhigen Betrachten, Auge in Auge mit dem Original.

Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18 – 20, 85049 Ingolstadt, Internet: www.dmm-ingolstadt.de, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Berichtigung

In der Oktober-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* hat sich im Titelthema "Drei Highlights aus der Augenheilkunde" ein Fehler eingeschlichen. Auf Seite 516, rechte Spalte, muss es richtig heißen:

"Nachdem dieser negativ war, wurde eine Therapie mit Adalimumab 40 mg dreimalig mit einwöchentlichem Abstand begonnen."

Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Die Redaktion

INFONETZ KREBS – Eine von acht Frauen erkrankt im Laufe ihres Lebens an einem Mammakarzinom. Damit ist Brustkrebs mit 71.900 Neuerkrankungen pro Jahr der häufigste Tumor bei Frauen. Bei Männern tritt Brustkrebs im Vergleich mit 700 Neuerkrankungen pro Jahr selten auf, überwiegend im höheren Lebensalter.

Viele Betroffene haben sich bis zum Zeitpunkt ihrer Diagnose nicht mit dem Thema Krebs auseinandergesetzt. Unwissenheit wiederum verstärkt Ängste und das Gefühl der Hilflosigkeit – und das in einer Situation, in der sich die Menschen mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sehen. Zudem stehen die Patienten vor weitreichenden Entscheidungen, wie beispielsweise der Wahl des Behandlungsverfahrens. Das INFONETZ KREBS, der telefonische Informations- und Beratungsdienst für Patienten und Angehörige der Deutschen Krebshilfe,



vermittelt Anlaufstellen für die medizinische Versorgung und weitere hilfreiche Adressen, informiert über sozialrechtliche Fragestellungen und nimmt sich vor allem viel Zeit für persönliche Anliegen. Kostenfreie telefonische Beratung unter Tel. 0800 80708877 – montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter www.infonetz-krebs.de

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Hier erhalten Sie aktuelle Nachrichten von Ärztekammer und *Bayerischem Ärzteblatt*. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Anzeige



medatix

Für entspannte Sparer.

Es ist ungemein entspannend, mit seinen Ausgaben im grünen Bereich zu sein. Alles machbar mit unserem speziellen Angebot für die Praxissoftware medatixx: Sie erhalten die umfangreiche Basisversion plus 200 € Datenübernahmegutschein, plus 3 Zugriffslizenzen statt 1, plus Terminplaner – und das alles für 69,90 €* statt 109,90 €. JEDEN MONAT DAUERHAFT 40 € GESPART!

Jetzt das Sparen im Blick behalten! Bestellen Sie die moderne Praxissoftware medatixx im Super-Angebotspaket und mit Dauer-Ersparnis am besten gleich jetzt. Näheres zum Angebot "alles.medatixx" finden Sie unter



Drei Highlights aus der Sportmedizin

Die internistische Sportmedizin hat sich innerhalb der vergangenen zehn Jahre einschneidend verändert. So hat sie sich von einem Fachgebiet mit Schwerpunkt von Screening-Untersuchungen von Athleten hin zu einem interdisziplinären Fach, eng integriert in die medizinische Klinik, entwickelt.

Diese Neuausrichtung der Sportmedizin basiert auf breiten wissenschaftlichen Erkenntnissen und entsprechenden nationalen und internationalen Leitlinien, dass eine gezielte Intensivierung von körperlicher Aktivität bei vielen internistischen Erkrankungen als ein wichtiger Pfeiler der Therapie integriert werden sollte. Das gilt besonders für metabolische, kardiovaskuläre wie auch bei Tumorerkrankungen. Diese gezielte und individuell angepasste "Sporttherapie" sollte immer individuell auf das Krankheitsbild, die Symptomatik

und den aktuellen Belastungsstatus des Patienten abgestimmt werden. Vor allem ist es hierbei wichtig, die Ziele der Sporttherapie zu definieren (zum Beispiel Verbesserung der Lebensqualität, Verbesserung der Symptomatik, Verbesserung der Prognose) und das Training daraufhin abzustimmen und im Verlauf zu kontrollieren und anzupassen. Die Sporttherapie erfolgt nicht als Alternative, sondern in Ergänzung zu einer medikamentösen Therapie.

Außerdem zeigen wissenschaftliche Daten, dass in Ergänzung zur aktuellen Standard-therapie ein gezieltes körperliches Training die Prognose verbessern kann. So belegen Daten, zum Beispiel in der Diabetologie, dass die mikrovaskulären Komplikationen wie Nephropathie entscheidend durch eine Lebensstilintervention reduziert werden können, in der Kardiologie das Risiko von

Patienten mit koronarer Herzerkrankung durch zwei Stunden zügiges Spazierengehen wöchentlich innerhalb von fünf Jahren um 60 Prozent reduziert werden kann, Rezidive von Vorhofflimmern nach Erstereignis über die nächsten fünf Jahren um 35 Prozent reduziert werden, wenn ein vergleichbares Training durchgeführt wird und die Lebensqualität von Tumorpatienten, ebenso wie wohl auch die Prognose von Mamma- und Kolonkarzinom, verbessert werden kann.

Die grundlagenwissenschaftlichen Erkenntnisse zu diesen klinischen Effekten werden allerdings bisher erst teilweise verstanden. So werden während der Aktivität der Muskulatur molekulare Mechanismen in der Muskelfaser aktiviert (Beispiel: Translokation von Glukosetransportern GLUT-4 aus dem endoplasmatischen Retikulum an die Muskelzellmembran und







Dr. Verena Heinicke Universitätsprofessor Dr. Martin Halle

dadurch erleichterter Glukosetransport in die Zelle, welches zu einer Optimierung des Blutzuckers beim Typ-2-Diabetes führt) und Muskelhormone (sogenannte Myokine) während der muskulären Belastung in die Zirkulation sezerniert, die wiederum an Organen wie dem Myokard, der Leber, Knochen oder Retina entsprechende positive physiologische Effekte induzieren, die den Altersgang der Zellen reduzieren und Heilungsprozesse begünstigen.

Randomisierte-kontrollierte Studien, die zum Beispiel ein körperliches Training mit Standardtherapie vergleichen und hierbei die optimale Art des Trainings wie Art (Ausdauer, Kraft, Koordination), Intensität (moderat, hochintensiv), Dauer (mehrmals täglich oder einmal pro Woche sowie Zeitumfana) evaluieren, sind von zentraler Bedeutung. Aktuell werden in München mehrere nationale und europäische Studien dieser Art durchgeführt oder sind bereits abgeschlossen, die ca. 3.000 Patienten mit Diabetes, Koronarer Herzkrankheit (KHK), Herzinsuffizienz oder chronischen Nierenerkrankungen einschließen. Diese Resultate werden direkt in die sportmedizinischen Empfehlungen einfließen.

Im Folgenden werden drei Patientenbeispiele für eine Sporttherapie dargestellt.

Fall 1 – Sporttherapie bei Diabetes Mellitus Typ 2 und metabolischem Syndrom

Anamnese

Herr G. (53 Jahre) stellt sich erstmalig zur sportmedizinisch-internistischen Untersuchung vor, da er endlich Gewicht abnehmen und fitter werden möchte. An Vorerkrankungen ist ein Diabetes Mellitus Typ 2 bekannt, unter medikamentöser Therapie mit Metformin. Der Blutdruck sei schon immer leicht erhöht gewesen, er habe bisher jedoch keine Medikamente einnehmen wollen. Er habe sich selbst als Ziel gesetzt, nächstes Jahr an einem Halbmarathon teilzunehmen.

In der klinischen, internistischen und laborchemischen Untersuchung ergab sich folgendes kardiometabolisches Risikoprofil (Tabelle 1).

Diagnose

Metabolisches Syndrom mit Diabetes Mellitus Typ 2, arterieller Hypertonie, erhöhtem Bauchumfang und erhöhten Triglyceriden.

Untersuchung

Das Ruhe-EKG war unauffällig. Echokardiografisch zeigte sich eine geringe linksventrikuläre Hypertrophie (Septum 12 mm) und eine geringe Dilatation des linken Vorhofes. In der Karotissonografie war ein kleiner, nicht stenosierender Plaque im linken Bulbus nachweisbar. Ansonsten ergaben sich keine Auffälligkeiten. Aufgrund der erhöhten Blutdruckwerte wurde auf eine Ergometrie an diesem Tag verzichtet und die Empfehlung für eine medikamentöse Therapie mit einem ACE-Hemmer in Kombination mit einem Kalziumantagonisten mit dem Patienten besprochen. Des Weiteren wurde die Medikation um ein Statin ergänzt.

Wiedervorstellung nach drei Wochen

Unter der antihypertensiven Medikation zeigte sich eine Verbesserung des Ruhe-Blutdrucks auf 135/83 mmHg, sodass auch die Ergometrie und eine Laktatdiagnostik durchgeführt werden konnten. Aufgrund des Patientenwunsches, längerfristig auf einen Halbmarathon zu trainieren, wurde zuerst die Ergometrie zur Beurteilung des Blutdrucks unter Belastung und zum Ausschluss von ischämietypischen Veränderungen und Rhythmusstörungen auf dem Ergometer durchgeführt. Die Laktatdiagnostik für Trainingsempfehlungen erfolgte dann am nächsten Tag auf dem Laufband (Abbildung 1).

Empfehlung

- Ernährung: Eine Kalorienreduktion soll vorerst durch Weglassen hochkalorischer Getränke erfolgen, die bisher reichlich konsumiert wurden. Diese sollen durch vorwiegend Wasser, Tee und kalorienreduzierte Getränke ersetzt werden.
- Sport: Ein Trainingsplan (Abbildung 2) wurde für die nächsten zwölf Wochen erstellt. Der Trainingspuls soll zwischen 100 bis 140/min. liegen.

	vorher	nach zwölf Wochen
BMI, kg/m ²	34,8	32,2
Gewicht, kg	127	116
Bauchumfang, cm	127	119
VO ₂ peak, ml/kg/min	31,5 (3,9 I)	41,8 (4,8 I)
LDL, mg/dl	119	99
HDL, mg/dl	48	50
Triglyceride, mg/dl	162	155
BZ, mg/dl	114	101
RR, mmHg	175/115	137/90

Tabelle 1: Kardiometabolisches Risikoprofil vorher und nach zwölf Wochen.

3. Medikation: Die antihypertensive Medikation wurde in der Dosierung erhöht.

Wiedervorstellung nach zwölf Wochen

Anamnese: "Ich bin sehr viel fitter geworden!" Im Durchschnitt habe Herr G. fünfmal die Woche Sport betrieben und initial sogar auch morgens und abends eine Trainingseinheit absolviert.

Tabelle 1 zeigt das kardiometabolische Risikoprofil nach zwölf Wochen.

Durch Intensivierung der Medikation, körperliche Aktivität und Kalorienreduktion konnte eine deutliche Verbesserung der kardiovaskulären Risikofaktoren erzielt werden. Auch in der Laktatdiagnostik zeigte sich eine deutliche Ver-

besserung der maximalen Belastbarkeit und der aeroben Ausdauerleistung.

Diskussion

Dass durch körperliche Aktivität und Ernährungsumstellung eine Verbesserung von kardiometabolischen Risikofaktoren erzielt werden kann, ist bekannt. Was jedoch ist das Entscheidende, dass es zu einem längerfristigen Effekt kommt? Viele Patienten, die fitter werden und auch Gewicht abnehmen wollen, kommen zu uns in die Ambulanz, um durch einen aktiven Lebensstil die medikamentöse Therapie zu ergänzen. Das medizinische Ziel einer Sporttherapie bei Herrn G. ist es, eine Verbesserung der diabetischen Stoffwechsellage und der arteriellen Hypertonie zu erzielen. Eine Reduktion von fünf bis sieben mmHg des systolischen und diastolischen Blutdrucks kann durch regelmäßige körperliche Aktivität erreicht werden. Durch ein regelmäßiges Ausdauer- und allgemeines Krafttraining kann außerdem eine Verbesserung der diabetischen Stoffwechsellage erzielt werden.

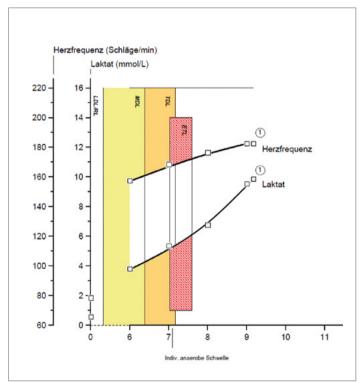


Abbildung 1: Laktatdiagnostik des Patienten mit metabolischem Syndrom. In der Laktatdiagnostik werden in der oberen Kurve die Pulswerte auf den einzelnen Belastungsstufen angegeben. Auf der X-Achse ist die Laufgeschwindigkeit in km/h aufgetragen. Maximale Leistung von 10 km/h für 30 Sekunden. In der unteren Kurve zeigt sich ein steiler Anstieg der Laktatkurve, entsprechend einer schlechten Grundlagenausdauer.

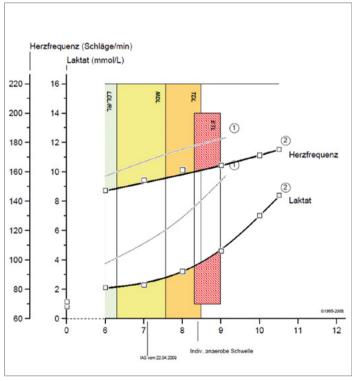


Abbildung 3: Laktatdiagnostik des Patienten mit metabolischem Syndrom nach zwölf Wochen. Die obere gestrichelte Linie zeigt die Pulswerte der Eingangsuntersuchung vor zwölf Wochen auf, die untere gestrichelte Linie die Laktatwerte der Eingangsuntersuchung. Die beiden schwarzen Linien zeigen den aktuellen Leistungszustand: Sowohl von kardialer Seite zeigt sich eine deutliche Verbesserung mit ca. zehn bis 15 Schlägen weniger auf den gleichen Belastungsstufen als auch von metabolischer Seite mit deutlich niedrigeren Laktatwerten und Verbesserung der individuellen anaeroben Schwelle (IAS) von 7,1 km/h auf 8,4 km/h. Auch die maximale Leistung hat sich von 9 km/h auf 11 km/h für 1,5 min. deutlich verbessert.

Das sportliche Ziel ist die Teilnahme an einem Halbmarathon im nächsten Jahr. Bei Herrn G. war die eigene Motivation der entscheidende Faktor, und dies ist auch der grundsätzliche Ansatz für alle Patienten: Motivation zu schaffen und Wissen zu vermitteln, eigenständig den Lebensstil zu ändern. Die Teilnahme an einem Halbmarathon ist natürlich ein sehr ehrgeiziges und nicht für jeden Patienten passendes, sportliches Ziel. Für Herrn G. hat es jedoch die entscheidende Motivation gebracht und durch diese hat er es auch geschafft. Generell gilt, die Motivation für alltägliche Bewegung und Sport zu schaffen.

Wichtig ist es, Trainingsempfehlungen zu geben, die auch von bisher unsportlichen Patientinnen und Patienten umgesetzt werden können. Überforderungen als auch Unterforderungen sollen vermieden werden. Eine tägliche Aktivierung der Muskulatur mit geringem Umfang ist gerade zu Beginn wichtig (Abbildung 2). Geringe Umfänge von zehn bis 15 Minuten sollten optimalerweise sogar mehrmals täglich absolviert werden. Im Verlauf sollte primär erst der Umfang gesteigert werden, wobei zusätzlich noch Phasen von Tripp-Trab-Laufen (= Vorfußlaufen) in das Walking integriert werden können. Hierdurch kommt es zu einer höheren Aktivierung der Muskulatur.

Zusätzlich sollte den allgemeinen Empfehlungen zur körperlichen Aktivität entsprechend auch ein allgemeines Krafttraining zweimal pro Woche im Verlauf integriert werden. Nach regelmäßigem Training in den ersten Wochen mit niedrigen Belastungsintensitäten können auch höhere Intensitäten in Form eines Intervalltrainings in das Training aufgenommen werden.

Zehn Tipps, durch die längerfristige Erfolge erzielt werden können

- Realistische Ziele setzen: Was würde der Patient selber gerne erreichen?
- 2. Wissen vermitteln: Welche Effekte haben Sport und Ernährung?
- 3. Sport: Sportmöglichkeiten erörtern Sportgruppen, Walkinggruppen, etc. Was macht dem Patienten Spaß? Was hat er in der Jugend gemacht?
- 4. Sport: Individuelle Beratung, Sportempfehlung für den aktuellen Leistungsstand
- 5. Langsam beginnen, am besten mehrmals die Woche mit geringem Umfang. Erst Steigern des Umfangs, dann der Intensität.
- 6. Genaue Empfehlung geben, zum Beispiel durch Trainingspläne: www.sport.mri.tum.de/files/

» Umfang: fünf bis zehn Minuten Phase I » Häufigkeit: täglich, auch mehrmals Woche 1 » Intensität: moderat Walking Phase II Woche 2 bis 4 » zwei Minuten Walking/eine Minute Tripp-Trab-Laufen » Umfang: 15 bis 20 Minuten » Häufigkeit: täglich, ein bis zwei Tage Pause Phase III » Intensität: moderat Woche 5 bis 7 » Tripp-Trab-Phasen verlägern auf zwei bis drei Minuten + dynamisches Krafttraining zweimal pro Woche » Umfang: 20 bis 30 Minuten » Häufigkeit: fünfmal pro Woche Phase IV » Intensität: Drei Trainingseinheiten (TE) moderat + zwei TE Woche 8 bis 12 intensiver mit Intervallen + dynamisches Krafttraining zweimal

Abbildung 2: Trainingsplan.

content/slider/Projekte/Sportmedizin%20 TU%20Muenchen_LAUF10-Trainingsplaene. pdf

- 7. Ernährung: Bewusstsein schaffen
- 8. Ernährung: Nicht versuchen die bisherige Ernährung komplett auf einmal umzustellen, sondern kleine Schritte gehen.
- Ernährung: Längerfristig denken! Auf was kann ich verzichten/was kann ich reduzieren – nicht nur in den nächsten vier Wochen, sondern in den nächsten Jahren?

10. Patienten ermuntern, Erfolge zu belohnen.

Fall 2 – Intervalltraining bei diastolischer Herzinsuffizienz

Anamnese

Frau K. (56 Jahre) stellt sich zur kardiologischsportmedizinischen Abklärung aufgrund von Belastungsdyspnoe vor. In den vergangenen Monaten sei sie durch einfache Aktivitäten wie zügiges Walken oder auch Treppensteigen vermehrt außer Atem. An Vorerkrankungen ist seit 20 Jahren eine arterielle Hypertonie bekannt, außerdem Z. n. Pulmonalvenenisolation bei paroxysmalen Vorhofflimmern. Eine koronare Herzerkrankung wurde ausgeschlossen.

Frau K. ist berufstätig und familiär stark eingebunden. Regelmäßigen Sport betreibe sie aufgrund von Zeitmangel keinen.

Untersuchungen

pro Woche; ein bis zwei Tage Pause nach Intervalltraining

(Intervalltraining optional alternativ zu Ausdauer)

Der Blutdruck lag unter der aktuellen Medikation (AT-1-Blocker, Beta-Blocker, Kalziumantagonist, Schleifendiuretikum und Thiazid-Diuretikum) im Normbereich mit 127/79 mmHg und auch die klinisch-internistische Untersuchung war unauffällig. Im EKG ergaben sich keine pathologischen Befunde. Laborchemisch konnte eine Anämie, ein Elektrolyt- oder Eisenmangel, eine Hypothyreose und ein aktueller Infekt ausgeschlossen werden. NT-proBNP war erhöht auf 330 pg/ml, außerdem Erhöhung der Triglyceride auf 180 mg/dl.

Echokardiografisch zeigte sich eine systolisch normwertige Ejektionsfraktion (EF) mit 60 Prozent und kein Anhalt für Wandbewegungsstörungen, jedoch Nachweis einer linksventrikulären Hypertrophie von zwölf Millimetern und Dilatation des linken Vorhofs. Mit einem inversen E/A-Verhältnis und E/E' (Echokardiografie-Parameter zur Bestimmung der Steifigkeit des linken Ventrikels) von 17,3 ergab sich die Diagnose einer diastolischen Dysfunktion (Abbildung 4).

Im Belastungs-EKG zeigten sich keine ischämietypischen Veränderungen oder Rhythmusstörungen als mögliche Ursachen der Dyspnoe. Und auch bodyplethysmografisch konnte eine relevante restriktive und obstruktive Ventilationsstörung ausgeschlossen werden.

Die subjektiv eingeschränkte Belastbarkeit bestätigte sich in der Spiroergometrie mit einer sehr deutlich eingeschränkten Sauerstoffaufnahme unter Belastung, im Altersvergleich im Bereich der untersten 20 Prozent (VO₂peak von 16 ml/kg/KG).

Diagnose

In Zusammenschau der klinischen Symptomatik mit Belastungsdyspnoe bei einfachen Aktivitäten NYHA III (New York Heart Association), erhöhtem proBNP-Wert, der echokardiografischen Befunde mit diastolischer Dysfunktion, Vorhofvergrößerung und linksventrikulärer Hypertrophie bei normwertiger linksventrikulärer EF > 50 Prozent wurde die Diagnose einer diastolischen Herzinsuffizienz (Herzinsuffizienz mit erhaltener Pumpfunktion) mit deutlich eingeschränkter Leistungsfähigkeit gestellt.

Therapieempfehlung

Von medikamentöser Seite war die Patientin aktuell unter der antihypertensiven Therapie gut eingestellt, sodass die Medikation beibehalten wurde. An Lebensstilmaßnahmen wurde die Empfehlung für eine Sporttherapie gegeben.

Trainingsplan

Für die ersten vier Wochen wurde ein kontinuierliches, moderates Ausdauertraining empfohlen, das am besten täglich absolviert werden sollte. Der Umfang sollte von initial zehn Minuten täglich auf bestmöglich 30 Minuten gesteigert werden (Abbildung 5).

Im weiteren Verlauf sollte zusätzlich zu aeroben Ausdauereinheiten ein Intervalltraining mit höheren Intensitäten mehrmals wöchentlich integriert werden. Hierdurch erfolgt eine höhere Aktivie-

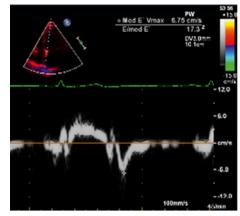


Abbildung 4: Tissue Doppler Imaging; E/E`17,3.

rung der Muskulatur. Nach einem Warm-up auf dem Ergometer von fünf Minuten bei 40 Prozent VO₂peak kann ein Intervalltraining folgendermaßen durchgeführt werden: Vier Zyklen Belastung über zwei Minuten mit einer Intensität von 75 bis 80 Prozent VO₂peak im Wechsel mit aktiver Regeneration über drei Minuten bei 50 Prozent VO₂peak (Abbildung 6).

Die VO_2 max wird in der Spiroergometrie bei maximaler Ausbelastung des Patienten bestimmt und gibt die maximale Sauerstoffaufnahme des Probanden an. Die VO_2 peak ist die Sauerstoffaufnahme des Patienten bei Abbruch der Belastung, wenn kein "leveling off" nachweisbar ist. Anhand der ermittelten Werte können dann die empfohlenen Belastungsintensitäten in Prozent der VO_2 peak für die Trainingsherzfrequenzen ermittelt werden (siehe Tabelle 2).

Das Training wurde über insgesamt drei Monate durchgeführt, initial überwacht in einer physiotherapeutischen Einrichtung, im Anschluss dann auf einem eigenen Ergometer zu Hause.



Abbildung 5: Trainingsplan für die ersten vier Wochen im moderaten Ausdauerbereich.

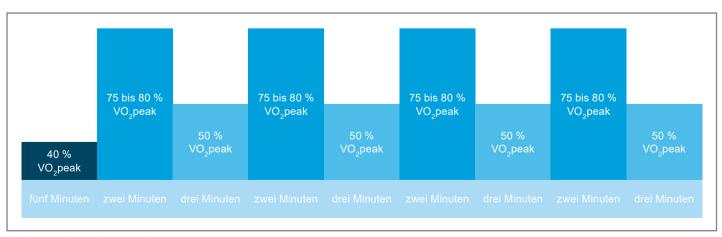


Abbildung 6: Beispiel für Intervalltraining.

Wenn keine Spiroergometriedaten vorhanden sind, kann für die Trainingspulsempfehlungen auch die Karvonenformel herangezogen werden. Hierzu müssen die maximale Herzfrequenz und die Ruheherzfrequenz bekannt sein (Tabelle 2).

Die Karvonenformel kann folgendermaßen ermittelt werden: Trainingsherzfrequenz = (maximale Herzfrequenz - Ruheherzfrequenz) x Faktor + Ruheherzfrequenz.

Wiedervorstellung nach drei Monaten

Klinisch gab die Patientin an, sich körperlich wesentlich belastbarer zu fühlen. Und auch die Spiroergometrie zeigte objektiv eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit (VO₂peak 18,2 ml/kg/KG). Das Training war insgesamt vom zeitlichen Aspekt her gut umsetzbar.

Diskussion

Die Herzinsuffizienz mit erhaltener Pumpfunktion (HFpEF = "Heart Failure with preserved Ejection Fraction") wird unterschieden von der Herzinsuffizienz mit reduzierter Pumpfunktion (HFrEF = "Heart Failure with reduced Ejection Fraction"). Letztere wird sowohl durch medikamentöse Therapien als auch durch eine Sporttherapie positiv beeinflusst. Dagegen konnten bisher keine medikamentösen Studien bei HFpEF-Patientinnen und -Patienten einen Vorteil hinsichtlich der Verbesserung der Morbidität und der Mortalität zeigen [2].

Die Herzinsuffizienz mit erhaltener Pumpfunktion ist eine heterogene, komplexe Erkrankung, die bisher in ihrer Pathophysiologie noch nicht final geklärt ist. Verschiedenen Risikofaktoren sind jedoch etabliert:

Risikofaktoren für HFpEF

- » Arterielle Hypertonie
- » Adipositas
- » Diabetes Mellitus
- » Weibliches Geschlecht
- » Alter

Die Heterogenität zeigt sich gerade in dem Verlust/Auftreten von verschiedenen kardialen Faktoren bei dieser Erkrankung, die zu einer eingeschränkten Leistungsfähigkeit führen, sich gegenseitig beeinflussen und negativ begünstigen:

Kardiale Faktoren mit HFpEF assoziiert [3]

- » Diastolische Dysfunktion
- » Endotheliale Dysfunktion
- Systolische Dysfunktion
- » Rechtsventrikuläre Dysfunktion
- » Vorhofflimmern
- » Chronotrope Inkompetenz
- » Abnorme Vasodilatation

Trainingsintensität	% VO ₂ peak*	Faktor für Karvonenformel**
moderat	< 60	0,6 bis 0,7
moderat bis intensiv	60 bis 84	0,7 bis 0,8
intensiv	85 bis 89	0,8 bis 0,9
hoch intensiv	≥ 90	> 0,9

Tabelle 2: Intensitätssteuerung. * VO₂peak ermittelt in Spiroergometrie; ** Karvonenformel: Trainingsherzfrequenz = (maximale Herzfrequenz - Ruheherzfrequenz) x Faktor + Ruheherzfrequenz: modifiziert nach [1].

Wichtig ist es, Risikofaktoren bei HFpEF-Patientinnen und -Patienten zwingend optimal einzustellen, was bei unserer Fallpatientin vor allem eine konsequente Blutdruckeinstellung beinhaltet.

Medikamentöse Therapien konnten keine Verbesserung der Mortalität und Morbidität bei HFpEF-Patientinnen und -Patienten zeigen, dafür ist es umso wichtiger, dieser Patientengruppe eine Sporttherapie zu rezeptieren, da durch diese die Fitness erhöht und somit die klinische Symptomatik verbessert werden kann.

In den bisher durchgeführten Studien mit HFpEF-Patientinnen und -Patienten konnte gezeigt werden, dass durch das Training die Leistungsfähigkeit (VO₂peak) gesteigert werden kann, wobei vor allem periphere Adaptionen diskutiert werden. Diese beinhalten unter anderem die Verbesserung des Sauerstofftransportes durch eine verbesserte vaskuläre und mikrovaskuläre Funktion, eine muskukläre Adaptation mit Verbesserung des Sauerstoffverbrauches durch erhöhte Enzymaktivität, erhöhter Kapillardichte und auch Muskelfasertvp-Anpassung. Ob auch kardiale Parameter wie die diastolische Dysfunktion durch das Training verbessert werden, bleibt abzuwarten. In den meisten bisher durchgeführten Studien wurde der Effekt eines moderaten aeroben Ausdauertrainings untersucht [4]. Bei einem Intervalltraining kommt es im Vergleich zu einem moderaten Ausdauertraining zu höherer Beanspruchung der Muskulatur. Dieses kann - wie im Falle unserer Patientin - mit moderat bis höheren Intensitäten durchgeführt werden. Jedoch gibt es auch neuere Studien, die den Effekt eines hoch-intensiven Intervalltrainings (HIIT = "High-Intensity-Intervall Training") bei HFpEF-Patientinnen und -Patienten untersucht haben. Mit dieser Trainingsmodalität wurden noch wenige Studien durchgeführt, jedoch scheint auch ein HIIT einen positiven Effekt auf die Fitness und Leistungsfähigkeit dieses Patientenkollektivs zu haben und umsetzbar zu sein [5]. Ein wesentlicher Vorteil eines HI-IT-Trainings ist die Zeitersparnis im Vergleich zu einem moderaten Ausdauertraining. Bei einem HIIT-Training handelt es sich um ein Trainingskonzept mit Phasen von sehr hoher Belastungsintensität im Wechsel mit Phasen niedriger Belastungsintensität bzw. Pausen. Im Vergleich mit einem aeroben Ausdauertraining wird in der gleichen Zeit die Muskulatur deutlich mehr aktiviert und dadurch mehr Energie verbraucht. Die bisherigen positiven Ergebnisse einer Sporttherapie bei HFpEF-Patientinnen und -Patienten mit verschiedenen Trainingsmodalitäten und die Auswirkungen auf kardiale Parameter werden in aktuellen randomisierten-kontrollierten Studien (RCTs) mit höheren Fallzahlen derzeit überprüft.

Fall 3 – Sporttherapie bei Knochenmetastasen

Anamnese

Frau L. (55 Jahre) stellt sich mit der Diagnose eines primär ossär metastasierten Mammakarzinoms (singuläre osteolytische Metastase LWK 2) in der sportmedizinischen Spezialsprechstunde "Sport und Krebs" vor. Die Empfehlung für eine supportive Sporttherapie wurde ihr von ihrem behandelnden Gynäkologen gegeben. Seit Diagnosestellung 2017 sind eine operative Therapie, Bestrahlung und auch Chemotherapie erfolgt. Durch die Erkrankung und die bereits erfolgten Therapien sei sie in der Belastbarkeit bereits bei Alltagsaktivitäten aktuell deutlich eingeschränkt. Vor der Erkrankung sei sie regelmäßig körperlich aktiv gewesen (Nordic Walking), was aktuell aufgrund der eingeschränkten Belastbarkeit nicht möglich sei.

Diagnostik

Die kardiale Untersuchung mit Blutdruckmessung, Ruhe- und Belastungs-EKG und Echokardiografie zum Ausschluss von Kontraindikationen hinsichtlich körperlicher Aktivität ergaben einen unauffälligen Befund. Auch ergaben sich laborchemisch kein Anhalt für einen Infekt und keine relevanten Auffälligkeiten des Blutbildes.

In der aktuellen Ergometrie inklusive Laktatdiagnostik zeigte sich eine deutlich eingeschränkte Belastbarkeit mit einer maximalen Leistung von 1,1 Watt/kg (maximal 68 Watt bei 60 kg/KG; Sollwert einer 55-jährigen Frau mit 60 kg = 100 Watt).

	Ausdauertraining		Stretching
Metastasen	gewichttragende Aktivität (Walking)	Nicht-gewicht- tragende Aktivität (Rad)	statisch
Becken		x	x
Achsenskelett (lumbal)		х	X*
Achsenskelett (Thorax, Rippen)	х	x	x*
Proximaler Femur		x	x
Alle Regionen		x	x*

Tabelle 3: Ausdauertraining bei Knochenmetastasen. * Rücken keine Flexion, Extension, Rotation. Angelehnt an [11].

Allgemeine Empfehlung für Tumorpatienten

Zunächst muss das Ziel definiert werden. Eine generelle Empfehlung für eine Sporttherapie ist grundsätzlich für alle Tumorpatienten gegeben, muss aber individuell angepasst werden. Um ein zeiteffizientes Training durchzuführen und Überlastungen zu vermeiden, ist eine Laktatdiagnostik zur Erfassung der aeroben Ausdauer sinnvoll. Anhand dieser Vorgaben kann der optimale Puls- bzw. Intensitätsbereich festgelegt werden. Zumeist wird ein moderates aerobes Ausdauertraining mit dem finalen Ziel von 150 Minuten pro Woche mit zusätzlich muskelaktivierendem Krafttraining zweimal pro Woche empfohlen [6, 7]. Diese generelle Empfehlung kann natürlich nicht

von jeder/jedem Tumorpatientin/-patienten umgesetzt werden, da es eine große Variabilität durch das Tumorstadium, Alter, sportliche Vorerfahrung sowie aktueller Belastbarkeit gibt. Die Sporttherapie sollte immer individuell angepasst werden und dem Prinzip folgen, zuerst den Umfang des Trainings zu erhöhen und im Anschluss die Intensität, abhängig vom aktuellen Zustand der/des Patientin/Patienten. Inaktivität sollte in jedem Fall vermieden werden und so schnell wie möglich die Alltagsaktivität wieder aufgenommen werden.

Tumorpatientinnen und -patienten profitierten durch eine Sporttherapie hinsichtlich der

 Krafttraining

 Metastasen
 Obere Extremität
 Stamm
 Untere Extremität

 Becken
 x
 x*
 x*

 Achsenskelett (lumbal)
 x
 x
 x

		* Höffer Keine Flerrien	
Alle Regionen	x**		X*
Proximaler Femur	X	x	Х*
(Thorax, Rippen)	X**		x

Tabelle 4: Allgemeines Krafttraining bei Knochenmetastasen. * Hüfte: Keine Flexion/Extension; Knie: Flexion/Extension möglich. ** Schulter: Keine Flexion, Extension, Abduktion und Adduktion; Ellenbeuge: Flexion/Extension möglich. Angelehnt an [11].

Verbesserung der Belastbarkeit, Verminderung von Fatiguesymptomatik und Verbesserung der Lebensqualität [8]. Für Mamma- und Kolonkarzinompatientinnen und -patienten konnte in Beobachtungsstudien eine Verbesserung der Prognose durch regelmäßige körperliche Aktivität gezeigt werden [9]. Körperlich aktive Brustkrebspatientinnen haben ein 48 Prozent niedrigeres Risiko bezogen auf die Gesamtmortalität und ein 28 Prozent niedrigeres Risiko bezüglich der krebsspezifischen Mortalität im Vergleich zu inaktiven Patientinnen (Gesamtmortalität RR 0.52 (95 Prozent CI = 0.42 bis 0.64), brustkrebsspezifische Mortalität RR 0,72 (95 Prozent CI = 0,60 bis 0,85). Auch ähnlich positive Effekte können mit einer relativen Risikoreduktion von 42 Prozent bzw. 39 Prozent durch Aktivität für Kolonkarzinompatientinnten und -patienten gezeigt werden (Gesamtmortalität 0,58 (95 Prozent CI = 0,48 bis 0,70)), krebsspezifische Mortalität RR 0,61 (95 Prozent CI = 0,40 bis 0,92) [9]. Große RCTs fehlen jedoch.

Optimalerweise sollten Tumorpatienten direkt ab Diagnosestellung auf die Möglichkeit einer begleitenden Sporttherapie aufmerksam gemacht werden. Je besser der Allgemeinzustand der/des Patientin/Patienten ist, desto besser werden auch die onkologischen Therapien vertragen. Deswegen ist bereits während Chemotherapie und Bestrahlung eine supportive Sporttherapie essenziell. Gerade die Fatiguesymptomatik, die bei bis zu 70 bis 80 Prozent der Patienten während der Therapien auftritt, kann durch eine Sporttherapie verbessert werden. Medikamentöse Ansätze gibt es dagegen nicht [8].

Sport bei Knochenmetastasen

Grundsätzlich gilt auch für Patientinnen und Patienten mit Knochenmetastasen regelmäßig körperlich aktiv zu sein, jedoch müssen die Empfehlungen individuell an den Befund angepasst werden. Hierbei ist vor allem die Ausprägung der ossären Metastasierung entscheidend, da je nach Lokalisation, Art (osteolytisch, gemischt, osteoblastisch) und Größe ein erhöhtes Frakturrisiko besteht. Im Vorfeld sollte immer ein radiologisches und onkologisches Statement hinsichtlich der Frakturgefährdung eingeholt werden [10].

Welcher Sport kann bei Knochenmetastasen durchgeführt werden?

Ein überwachtes, kombiniertes Ausdauer- und allgemeines Krafttraining wird anhand der aktuellen Studienlage für Patienten mit Knochenmetastasen als sicher eingestuft, soweit das Training an den Befund der Metastasierung angepasst wird [10]. Wichtig ist, dass die Knochen mit Metastasenbeteiligung nicht belastet werden.

Gerade nicht-gewichttragende Sportarten wie Schwimmen und Radfahren eignen sich als Aus-

Acheanekalatt

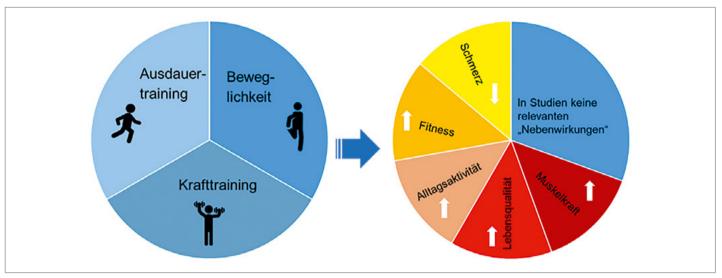


Abbildung 7: Effekte einer Sporttherapie.

dauersportarten, wohingegen gewichttragende Sportarten bei gewissen Lokalisationen der Metastasen vermieden werden sollten (Tabelle 3).

Auch ein allgemeines Krafttraining sollte zum Erhalt und Wiederaufbau der Muskulatur durchgeführt werden. Wichtig ist jedoch auch wie beim Ausdauertraining, dass nur Übungen durchgeführt werden, welche die betroffenen Knochen nicht belasten.

Tabelle 4 zeigt eine Übersicht, welche Muskelgruppen je nach Ort der Metastasierung belastet werden können und welche Übungen vermieden werden sollten.

Individuelle Empfehlung für die Patientin

Aufgrund der ossären Metastasierung im lumbalen Wirbelsäulenbereich wurde der Patientin empfohlen, ein Ausdauertraining auf dem Rad oder in Form von Schwimmen durchzuführen auf Nordic Walking sollte verzichtet werden. Anhand der aktuellen Laktatdiagnostik ergab sich ein Trainingsbereich von 40 bis 50 Watt. Auf dem Ergometer, entsprechend eines Trainingspulses von 100/min. Aufgrund der deutlich eingeschränkten Belastbarkeit sollte die Dauer der Aktivität initial bei ca. zehn Minuten pro Tag liegen, wobei der Umfang im Verlauf kontinuierlich gesteigert wird. Das Ziel ist es, fünfmal pro Woche 30 Minuten moderat aerob aktiv zu sein. Auch ein allgemeines Krafttraining zum Wiederaufbau der Muskulatur wurde der Patientin empfohlen, wichtig ist jedoch, dass dieses überwacht in einem Physiotherapiezentrum erfolgt, damit die Übungen adäquat erlernt werden. Aufgrund der Metastasierung wird ein allgemeines Krafttraining nur der oberen und unteren Extremität empfohlen. Hierbei werden Übungen zur Aktivierung der großen Muskelgruppen der Extremitäten durchgeführt. Diese können an Geräten, mit dem Eigengewicht, oder auch mit einfachen Hilfsmitteln wie Therabändern durchgeführt werden. Koordinative Elemente zur Sturzprophylaxe stellen ebenfalls eine Komponente des Trainings dar.

Durch die Verbesserung der Fitness, der Muskelkraft und auch der Koordination soll schnellstmöglich eine höhere Belastbarkeit, gerade für Alltagsaktivitäten, erzielt werden, wodurch dann auch die Psyche und die allgemeine Lebensqualität positiv beeinflusst werden.

Regelmäßige Wiedervorstellungen zur Überprüfung der Belastbarkeit und Anpassung der Trainingsempfehlungen werden empfohlen und mit Frau L. in drei Monaten vereinbart.

Zusammenfassung

Eine Sporttherapie sollte immer zusätzlich zu einer medikamentösen Therapie verordnet werden. Am besten auf einem Rezept, analog einem Medikament. Grundsätzlich gilt, dass Inaktivität soweit wie möglich vermieden werden sollte. Jede Aktivität ist besser als keine. Wichtig zu realisieren ist, dass bereits tägliche Bewegungseinheiten von zehn bis 15 Minuten entscheidende Effekte gerade bei dekonditionierten Patienten haben können. Oft sind Trainingseinheiten von zehn Minuten zweimal täglich sehr sinnvoll. Angestrebt wird, fünfmal pro Woche 30 Minuten moderat körperlich aktiv zu sein oder sich 75 Minuten intensiv zu belasten. Zusätzlich ist ein allgemeines Krafttraining zweimal pro Woche

gerade ab dem 45. Lebensjahr, und entscheidend ab dem 60. Lebensjahr, von zentraler Bedeutung. Individuelle Empfehlungen sind jedoch wichtig, um Patienten nicht zu unter- als auch überfordern und das Training auf dem aktuellen Krankheits- und Leistungsstand anzupassen.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-ärzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autoren

Dr. Verena Heinicke Fachärztin für Innere Medizin, Sportmedizin

Universitätsprofessor Dr. Martin Halle Ärztlicher Direktor, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Sportmedizin, Kardiovaskulärer Präventivmediziner DGPR®

Korrespondenzadresse:

Universitätsprofessor Dr. Martin Halle, Lehrstuhl und Poliklinik für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin, Medizinische Fakultät, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München, Georg-Brauchle-Ring 56, 80992 München, Internet: www.sport.mri.tum.de und www.facebook.com/sportmritum

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im "Bayerischen Ärzteblatt".

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist, und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 "grünes Licht" gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels "Drei Highlights aus der Sportmedizin" von Dr. Verena Heinicke und Universitätsprofessor Dr. Martin Halle mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek. de/online/fortbildung oder www.bayerischesärzteblatt.de/cme

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der Dezember-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 4. Dezember 2018.



- 1. Welche Antwort ist <u>falsch</u>? Laktatdiagnostiken können eingesetzt werden zur Trainingssteuerung ...
- a) für kardiovaskuläre Patienten.
- b) für Tumorpatienten.
- c) für übergewichtige Patienten.
- d) nur für Hochleistungssportler.
- e) für alle Patientengruppen.

2. Welche Aussage ist falsch?

- a) Ein Training sollte optimalerweise täglich begonnen werden.
- b) Den größten Effekt erzielt man durch ein Training mit hohem Umfang einmal pro Woche.
- c) Es sollte erst der Umfang und dann die Intensität des Trainings gesteigert werden.
- d) Jeder sollte auf seinem Belastungsniveau das Training beginnen.
- e) Zügiges Walken ist gerade für ältere Patienten eine gute Ausdauersportart.

3. Welche Aussage ist richtig?

a) Patienten mit eingeschränkter Pumpfunktion sollten nur mit sehr geringen Intensitäten trainieren.

- Eine Sporttherapie sollte sowohl bei Patienten mit erhaltener als auch eingeschränkter Pumpfunktion ein wesentlicher Bestandteil der Therapie sein.
- Patienten mit diastolischer Herzinsuffizienz profitieren vor allem von einer medikamentösen Therapie.
- Patienten mit diastolischer Herzinsuffizienz sollten nur mit sehr geringen Intensitäten trainieren.
- Patienten mit diastolischer Herzinsuffizienz sollten mit einer Herzfrequenz von 100/min. trainieren.
- 4. Welche Aussage ist richtig? Ein intensives Intervalltraining ...
- a) ist vor allem f
 ür alle Tumorpatienten sinnvoll.
- b) sollte niemals von Herzinsuffizienzpatienten durchgeführt werden.
- zeichnet sich durch Phasen hoher Intensität im Wechsel mit Phasen niedriger Intensität aus.
- d) kann nur auf dem Ergometer durchgeführt werden.
- e) sollte nicht bei übergewichtigen Patienten als Trainingsmodalität eingesetzt werden.

5. Welche Antwort ist falsch?

- Pulsempfehlungen zur Trainingssteuerung können durch eine Laktatdiagnostik auf dem Rad gegeben werden.
- Pulsempfehlungen zur Trainingssteuerung können durch eine Laktatdiagnostik auf dem Laufband gegeben werden.
- Pulsempfehlungen zur Trainingssteuerung können durch eine Spiroergometrie gegeben werden.
- d) Pulsempfehlungen zur Trainingssteuerung können durch die Karvonenformel gegeben werden.
- e) Pulsempfehlungen müssen für jeden Patienten gegeben werden.

6. Welche Antwort ist falsch?

- a) Die Verbesserung der Fitness bei Herzinsuffizienzpatienten mit erhaltener Pumpfunktion wird vor allem durch die Verbesserung der diastolischen Dysfunktion erzielt.
- b) Die Verbesserung der Fitness bei Herzinsuffizienzpatienten mit erhaltener Pumpfunktion wird unter anderem durch die Adaptation von peripheren Mechanismen erzielt.
- Herzinsuffizienzpatienten mit erhaltener Pumpfunktion sollten lebenslang aktiv sein.
- d) Herzinsuffizienzpatienten können an Herzsportgruppen teilnehmen.

e) Die Herzinsuffizienz mit erhaltener Pumpfunktion ist eine multifaktorielle Erkrankung.

7. Tumorpatienten sollten ...

- a) während der Chemotherapie nicht aktiv sein.
- b) während der Strahlentherapie nicht aktiv sein.
- c) bei Knochenmetastasen nicht aktiv sein.
- d) direkt bei Diagnosestellung über die Möglichkeit einer supportiven Sporttherapie informiert werden.
- e) bei einem Hämoglobinwert < 10 g/dl keinen Sport durchführen.

8. Die allgemeine Empfehlung für Tumorpatienten für sportliche Aktivität ist ...

- a) 120 Minuten moderate körperliche Aktivität pro Woche.
- b) 150 Minuten moderate k\u00f6rperliche Aktivit\u00e4t pro Woche und allgemeines Krafttraining zweimal pro Woche.
- c) keine aufgrund der Risiken.
- d) 150 Minuten moderate k\u00f6rperliche Aktivit\u00e4t pro Woche, jedoch ohne allgemeines Krafttraining.
- e) mit einer Sporttherapie erst nach Abschluss der Chemo- und Strahlentherapie zu beginnen.

9. Welche Antwort ist falsch?

- a) Durch eine Sporttherapie kann die Prognose von allen Tumorpatienten jeglicher Entität verbessert werden.
- b) Eine Sporttherapie kann die Lebensqualität positiv beeinflussen.
- c) Bis zu 80 Prozent der Tumorpatienten zeigen eine Fatiguesymptomatik.
- d) Tumorpatienten mit Fatiguesymptomatik profitieren durch eine Sporttherapie.
- e) Inaktivität sollte bei allen Tumorpatienten vermieden werden.

10. Welche Antwort ist richtig?

- a) Patienten mit Knochenmetastasen sollten nur noch selten körperlich aktiv sein.
- b) Die betroffenen Knochen sollten gerade beim Krafttraining zum Aufbau der Muskulatur belastet werden.
- c) Das Krafttraining sollte an den Ort und Befund der Metastasierung angepasst werden.
- d) Bei Knochenmetastasen der Wirbelsäule sollte vor allem ein Ausdauertraining mit Impact Sportarten erfolgen.
- Koordinationstraining sollte bei dieser Patientengruppe nicht durchgeführt werden.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat									
Veranstaltungsnummer: 2760909008212350013									
Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage	anzukreuzen.								
Online finden Sie den aktuellen Fragebogen u	unter: www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme								
Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe	008212350013 ro Frage anzukreuzen. gebogen unter: www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme								
Name									
Berufsbezeichnung, Titel									
Straße, Hausnummer									
Citabo, Nationalilillo									
PLZ, Ort	Fax								
Ort, Datum	Unterschrift								

					-						
1.	а	b	С	d	е	6.	а	b	С	d	е
2.	а	b	С	d	е	7.	а	b	С	d	е
3.	а	b	С	d	е	8.	а	b	С	d	е
4.	а	b	С	d	е	9.	а	b	С	d	е
5.	а	b	С	d	е	10.	а	b	С	d	е
am: Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.									or-		
Ва	ayer	isch	ie L	and	esä	rztekamı	ner,	Müı	nch	en	
Datum							Unterschrift				

77. Bayerischer Ärztetag 2018 in Nürnberg



Dr. Gerald Quitterer bei seiner Eröffnungsrede in der Meistersingerhalle.

Eine interessante Auftaktveranstaltung zum 77. Bayerischen Ärztetag in Nürnberg erlebten die rund 250 geladenen Gäste aus Politik, Selbstverwaltung und dem Gesundheitswesen. Die Begrüßung des Präsidenten Dr. Gerald Quitterer und ein Impulsreferat zur Werteorientierung im Arztberuf lieferten genügend Themen für den Bayerischen Ärztetag, der vom 26. bis zum 28. Oktober in Nürnberg tagte.

Habe den Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen

Dr. Gerald Quitterer stimmte die Gäste mit seiner Begrüßung auf die kommende Arbeitstagung ein. An diesem Abend solle es um "Regulierung und Selbstbestimmung" gehen – ein Begriffspaar, das sich nahezu in allen gesundheits- und berufspolitischen Themen spiegele. Die Begriffe seien zentrale Begriffe der Moderne und in erster Linie Ordnungsbegriffe. "Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen", stieg Quitterer mit dem Wahlspruch Immanuel Kants in seine

Rede ein. Dieser Ausspruch täte in Zeiten, die unser digital vernetztes Denken im Minutentakt der Eilmeldungen und Posts in Verwirrung und Aufruhr versetzen, dringend Not. "Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen möchte man auch sagen, wenn man sich das geplante Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) vor Augen hält", so der Präsident wörtlich. Die Forderung, 25 statt 20 Stunden Sprechstunde für den niedergelassenen Arzt anzubieten und fünf offene Sprechstunden für die Allgemein- und Kinderärzte festzuschreiben, zeige die Gratwanderung zwischen Regulierung und Selbstbestimmung.

Beziehungstätigkeit zwischen Menschen

Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, griff in seiner Begrüßung das Thema des Abends auf. Aus ökonomischer Sicht seien Regulierung und Selbstbestimmung kein Widerspruch, denn Markt und Regulierung gehörten schließlich zusammen. Entscheidend sei das Maß der Regulierung. Das TSVG sei ein Beispiel, bei dem die Gesundheitspolitik in Berlin zu viel Regulierung habe walten lassen. So brauche es immer einen festen Rahmen, innerhalb dessen man über Regulierung diskutieren könne. "Wir müssen uns vergewissern, dass gute Medizin immer eine Beziehungstätigkeit zwischen Menschen ist", betonte Maly und bekam Applaus. Trotz Weiterentwicklung der Apparatemedizin bleibe das Gespräch mit dem Patienten ein zentraler Punkt. Bewertungsportale erschütterten dieses Vertrauensverhältnis. Maly machte klar, dass Ärzte dazu beitragen müssten, diese Vertrauensebene zu stärken. Auch unterstrich er die Bedeutung der ärztlichen Selbstverwaltung. Sie sei ein hohes Gut, das verteidigt werden müsse. Über die "richtige Regulierung" müsse man diskutieren. Dies ging auch in Richtung Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, "der ein Gesetz nach dem anderen auf den Weg bringt", so Maly wörtlich und mahnte: "Dort, wo Gesetze gemacht werden, muss auch die Lebenswirklichkeit erfasst werden."

Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung

Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, kam direkt von

den Koalitionsverhandlungen nach Nürnberg. Ihre Vorbemerkung: "Wir sollten in Zukunft schauen, dass wir hier weiter gemeinsam arbeiten können." Sie betonte die Bedeutung des Arztberufes als freien Beruf, der allerdings Schranken erfahre. Daher sei es wichtig, dass die Ärzteschaft das Handeln selbst in die Hand nehme. "Ich bin ein Freund der Selbstverwaltung", sagte Huml.

Auch sie griff das Thema Regulierung und Selbstbestimmung auf. So müsse dem Wunsch der Ärzteschaft nachgekommen werden, nicht mehr Einzelkämpfer sein zu wollen. "Sie entscheiden, was für Ihre Patienten das richtige ist. Das ist ein hohes Gut." Huml sprach auch über die Nutzung digitaler Medien und über die geplante Änderung der Berufsordnung für die Ärzte in Bayern. Sie betonte, dass der Kontakt zwischen Arzt und Patient der Goldstandard sein müsse und dass dieser unersetzbar sei. Gleichzeitig sei es wichtig, die Vorteile der technischen Möglichkeiten, wie beispielsweise in der Schlaganfallversorgung von Patienten in ländlichen Regionen, zu nutzen.

Huml betonte die Wichtigkeit, für mehr medizinischen Nachwuchs zu sorgen. Auf der Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK) habe man sich bereits darauf verständigt. So hätten die meisten Länder ihre Zustimmung signalisiert, problematisch sei teilweise die Finanzierung. Mit Schaffung von Studienplätzen in Augsburg und Erlangen sei man hier schon ein gutes Stück weiter. Huml appellierte, dass auch die anderen Bundesländer hier mitziehen müssten. Anfangs sei Bayern wegen der Landarztquote belächelt worden, dabei sei diese bereits auch in anderen Bundesländern eingeführt worden, wie zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen.

Abschließend mahnte Huml für mehr Selbstfürsorge. Gerade in den sozialen Berufen, in denen die Menschen immer etwas für andere täten, sei es so wichtig, auch an sich selbst zu denken und das Zwischenmenschliche zu erhalten. Sie dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im Gesundheitswesen für die Pflege und Gesundheit der Bevölkerung engagierten und signalisierte weiterhin Offenheit für eine gute Zusammenarbeit.

Impulsreferat: Werteorientierung im Arztberuf

Professor Dr. Matthias S. Fifka. Leiter des Instituts für Wirtschaftswissenschaft von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), war mit seinem Vortragstitel "Zwischen Regulierung und Selbstbestimmung – Werteorientierung im Arztberuf" Themengeber des Abends. Fifka nannte drei "Megatrends", mit denen die Gesellschaft konfrontiert sei: Der Vertrauensverlust in Politik, Medien und Wirtschaft; die Digitalisierung und wie Digital Natives diese Technologie nutzen sowie das Recht auf Selbstbestimmung im Kontext des Umgangs mit den eigenen Daten. Diese Megatrends erzeugten ein Spannungsfeld aus Regulierung und Selbstbestimmung. Die Politik versuche, Regulierungen zu schaffen, wie man mit den Konsequenzen der Trends umgehen solle. Jedoch seien manche Themen so komplex und dynamisch, dass sie nicht von der Politik allein geregelt werden könnten. Am Beispiel der Datenschutzgrundverordnung sei deutlich geworden, dass die Politik nicht in der Lage sei, solche Phänomene zu regeln. Die nationalstaatliche Regulierung komme an ihre Grenzen, "Ist es da nicht sinnvoller auf die Selbstverwaltung zurückzugreifen?", stellte Fifka in den Raum.



Dr. Ulrich Maly beschrieb Medizin als "Beziehungstätigkeit zwischen Menschen".



Festredner Professor Dr. Matthias S. Fifka von der FAU Erlangen-Nürnberg.



Das "Ensemble Resonanz" vom Klinikum Nürnberg unter der Leitung von Kea Wolter sorgte für die musikalische Begleitung des Abends.

Mit zu viel Regulierung nähme man den Ärzten die Möglichkeit, nach den eigenen Werten zu handeln und beschrieb dies als "moralisches Dilemma". Es sei erforderlich, dass Werte wie Vertrauen, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft geschützt werden und dass das Maß an staatlichem Eingreifen und Selbstbestimmung austariert werden müsste.

dizinischen Informationen. Der Patient sei nicht mehr bereit, die Diagnose des Arztes einfach hinzunehmen und wünsche sich mehr Transparenz. Das bedeute für den Arzt, dass dieser sich einem hohen Maß an Selbstverpflichtung unterwerfen müsse. "Ärzte haben heute mündigere Patienten", sagte Fifka. So lauteten die Handlungsanweisungen für den Arzt in der Zukunft: "Wie kann ich

ein abgestimmtes Angebot an klassischen Leistungen und an digitalen Leistungen einsetzen?" Gleichzeitig machte Fifka klar, dass auch aus der Perspektive des Patienten der persönliche Kontakt unersetzlich bleibe. Bei strukturbedingter medizinischer Unterversorgung und mangelnder Mobilität jedoch sei Telemedizin eine Chance, die es zu nutzen gelte.

Plädoyer für mehr Selbstbestimmung

Das dritte Spannungsfeld, das Fifka umschrieb, war das Recht des Patienten auf Selbstbestimmung im Kontext mit der ärztlichen Fürsorgepflicht. Die Möglichkeit des Patienten zur Selbstbestimmung setze bestimmte kognitive Fähigkeiten beider voraus. Jedoch anstatt durch neue Gesetze ein standardisiertes Aufklärungsgespräch festzuschreiben, plädierte Fifka dafür, dem Arzt die Weitergabe von Gesundheitsdaten und ein optionales Aufklärungsgespräch zu überlassen. "Es macht Sinn, wenn die Politik bestimmte Minimumstandards schafft, es macht aber keinen Sinn, mit jeder Detailregulierung komplexe Sachverhalte steuern zu wollen." Mit einem Plädoyer für mehr Selbstbestimmung und einer Rückkehr zu den Werten schloss Fifka: So sei es die beste Lösung, wenn man dem Arzt die Möglichkeit gebe, auf Basis seines Wertesystems zu entscheiden, wen er wie aufklären müsse.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Vertrauensverlust der Digital Natives

Zum Thema Vertrauensverlust führte Fifka aus. dass die Ärzte ein hohes Maß an Vertrauen genießen, wie eine Umfrage der Krankenkassen belege. Er prognostizierte, dass die nachwachsende Generation, die "Generation why", also diejenigen, die nach dem "Warum" frage, selbstbewusst, kritisch und fordernd sei und damit das Vertrauensverhältnis von Arzt und Patient auf eine neue Ebene hebe. So wolle diese Generation ernst genommen und als gleichwertiges Gegenüber gesehen werden. Das hieße für den Arzt, eine Kommunikation auf Augenhöhe mit dem Patienten erzeugen zu müssen. Gleichzeitig suche diese Generation nach Orientierung, Halt und Sinnhaftigkeit und nach Werten. "Der Arztberuf ist die ideale Voraussetzung, um Sinn und Selbstverwirklichung zu stiften." Man müsse sich lediglich um den Nachwuchs Gedanken machen.

Die Digitalisierung beschrieb Fifka als weiteres Spannungsfeld. 80 Prozent der Menschen in Deutschland suchten in Onlineportalen nach me-



Professor Dr. Matthias S. Fifka, Melanie Huml und Dr. Gerald Quitterer (v. li.) bei der Eröffnung des 77. Bayerischen Ärztetages.

www.BayerischesArzteblattae Arzteblattae

























































Förderprogramm für Landärzte auf Erfolgskurs

Ich freue mich, dass Sie sich mit dem wichtigen Thema "Werteorientierung im Arztberuf" auseinandersetzen und ich freue mich, heute bei Ihnen sein zu können. Meine herzlichen Willkommensgrüße zum 77. Bayerischen Ärztetag hier in Nürnberg, der Stadt, in der das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mit seinem Dienstsitz gut beheimatet ist.

Die letzten Tage waren zunächst stark von den Sondierungen und danach von den Koalitionsverhandlungen geprägt, an denen ich mit teilnehmen kann. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Spaß macht, aber auch fordert. Erst kurz vor dieser Tagung haben wir die Gespräche für heute und für diese Woche beendet. Wir sind zuversichtlich, die Gespräche in Verantwortung für unsere Heimat Bayern und die Menschen in unserem Land gut voranzubringen.

Verantwortung ist auch das Stichwort für meinen nächsten Gedanken zum heutigen Tagungsthema. Sie als Ärzte und auch all die anderen, die sich in den Heilberufen alltäglich einsetzen für Menschen, die Hilfe benötigen, brauchen von mir keinen politischen Fingerzeig und Appell zu wertorientiertem Verhalten. Denn - das sei auch deutlich gesagt - für das System, in dem Sie arbeiten und damit auch für den Spielraum. den Sie bei Ihren täglichen Entscheidungen haben, trägt die Politik auch in einem System der Selbstverwaltung ein hohes Maß an Mitverantwortung durch die gesetz- und verordnungsgeberischen Vorgaben. Wenn Sie sich mit Wertorientierung auseinandersetzen, freue ich mich vor allem darüber, dass Sie sich als Ärztinnen und Ärzte auch selbst etwas wert sind. Seit letztem Jahr enthält der Hippokratische Eid der Neuzeit (Genfer Gelöbnis) erstmals den Gedanken der Selbstfürsorge. "Ich werde auf meine Gesundheit, mein Wohlbefinden und meine Fähigkeiten achten, um eine Behandlung auf höchstem Niveau leisten zu können" - so heißt es in der aktuellen Fassung, die der Weltärztebund im Oktober 2017 beschlossen hat. Ich freue mich, dass Sie diesen Gedanken auch in die Berufsordnung für die Ärzte Bayerns aufnehmen werden. Einmal in Ihrem eigenen Interesse und einmal im Interesse der bayerischen Patienten, die auch in Zukunft auf Ihre Arbeit angewiesen sind. Denn es ist vor allem Ihrer Arbeit zu verdanken, dass Bayern in der Gesundheitsversorgung im deutschlandweiten Vergleich so gut dasteht. Dafür möchte ich Ihnen allen danken. Ein herzliches Vergelt's Gott!



Dankte den Ärztinnen und Ärzten für ihr großes Engagement: Bayerns Gesundheisministerin Melanie Huml.

Versorgungslage und Herausforderungen

In der Tat: Bavern steht für moderne und leistungsfähige Krankenhäuser – sowohl in der Stadt als auch auf dem Land. Kein Wunder – denn kaum ein Bundesland investiert so umfangreich und nachhaltig in seine Krankenhäuser wie Bayern. Und wir wollen die Mittel nochmals kräftig aufstocken. Alleine für die nächste Legislaturperiode haben wir bereits über drei Milliarden Euro für Krankenhausinvestitionen in Aussicht gestellt. Auch im ambulanten Bereich haben wir ein sehr hohes Versorgungsniveau: In der ganz großen Mehrzahl der bayerischen Planungsbereiche haben wir entweder Regel- oder sogar Überversorgung. Vieles, was bei uns als nicht optimal gilt, wären in manch anderem Bundesland sehr gute Zustände. Das wird mir immer wieder bewusst, wenn ich mit meinen Ministerkollegen aus den anderen Bundesländern spreche. Ich weiß, dass all das kein Naturgesetz ist. Auch in Bayern spüren wir und vor allem Sie in der Praxis schon heute das, was in den nächsten Jahren mehr und mehr auf uns zukommen wird.

Bei den Krankenhäusern stellen wir fest, dass der Investitionsbedarf auch weiter hoch bleibt. Daher werden wir – da verrate ich keine Geheimnisse aus den Koalitionsverhandlungen – an unserer konsequenten Investitionspolitik festhalten.

Der demografische Wandel in Deutschland wird dazu führen, dass der medizinische Behandlungsbedarf ansteigt. Und auch Sie selbst als Ärztinnen und Ärzte werden nicht jünger. Das spüren wir vor allem im ambulanten Bereich. Mehr als jeder dritte Hausarzt ist schon heute 60 Jahre oder älter. Wir wissen, dass gerade in den ländlicheren Regionen die Nachwuchsgewinnung eine besondere Herausforderung darstellt. Deswegen unterstützen wir als Staatsregierung die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns bei ihrem Sicherstellungsauftrag. Mit unserem Förderprogramm haben wir seit 2012 unter anderen schon 472 Ärzte aufs Land gebracht – davon allein 380 Hausärzte.

Chancen der Digitalisierung nutzen

Ich freue mich, dass wir angesichts der Herausforderungen der Zukunft nicht alleine dastehen. Ich glaube, dass wir von der Digitalisierung und den Möglichkeiten der modernen Technik durchaus Schützenhilfe erwarten dürfen. Auch wenn wahrscheinlich nicht alles, was sich manche heute ausmalen, schon morgen in der Realität angekommen sein wird. Beispiele für die ersten kleinen Dämpfer gibt es schon. Erst vor kurzem habe ich darüber gelesen, dass der von IBM entwickelte Supercomputer "Watson", den manche schon als Totengräber des Arztberufes angesehen hatten, die Erwartungen in der Praxis bislang nicht erfüllen konnte. Vor allem die Analyse von Arztbriefen bereitete ihm Schwierigkeiten – besonders dann, wenn diese sprachlich komplizierte Verneinungen enthielten wie "diese oder jene Erkrankung konnte nicht ausgeschlossen werden." Das Problem für "Watson" hierbei offenbar: "Was denn jetzt? Ja oder nein?" Dennoch ist die Entwicklung in diesem Bereich noch lange nicht abgeschlossen. Gerade weil wir heute noch nicht mit hundertprozentiger Sicherheit absehen können, wohin die Reise gehen wird, ist es wichtig, dass wir im Sinne einer Infrastruktur-Politik in die moderne Technik investieren.

Als Bayerische Staatsregierung tun wir das. Schon deshalb, um nicht eines Tages beklagen zu müssen, dass der Zug in die richtige Richtung leider schon ohne uns abgefahren ist. Für unseren Masterplan Bayern digital stehen im Freistaat bis zum Jahr 2022 sechs Milliarden Euro bereit – ganz bewusst auch für grundlegende Dinge wie schnelles Internet auch in den Dörfern oder digitale Sicherheit.

Daneben wollen wir, dass Bayern ein Spitzen-Standort für digitale Medizin und Pflege wird. Zum Beispiel wollen wir mit unserem Projekt DigiMed Bayern unter anderem zusammen mit dem Deutschen Herzzentrum im Wege einer Big-Data-Analyse weitergehende Erkenntnisse zur Volkskrankheit "Herz-Kreislauf" gewinnen. Im Dezember dieses Jahres geht es los.

Thema Telemedizin

Wenn ich über Digitalisierung spreche, möchte ich auch zur Telemedizin etwas sagen. Auch weil Sie auf dem Ärztetag über eine entsprechende Änderung der Berufsordnung zu beschließen haben. Denn im Mai hatte der Deutsche Ärztetag durch eine Änderung der Muster-Berufsordnung die Möglichkeit geschaffen, dass künftig in bestimmten Einzelfällen auch die ausschließliche Behandlung über Telekommunikationsmedien zulässig ist.

Lieber Herr Dr. Quitterer, vor ein paar Monaten haben Sie im *Bayerischen Ärzteblatt* geschrieben,

dass es auch in Zukunft beim Goldstandard des persönlichen Kontakts zwischen Arzt und Patient bleiben soll. Ich stimme Ihnen zu. Denn natürlich ist eine Diagnose mit allen fünf Sinnen im Zweifel aussagekräftiger als eine Diagnose über den Bildschirm. Auch nach meiner Auffassung soll Telemedizin kein Ersatz für die reguläre Behandlung sein. Und doch gibt es bestimmte Bereiche. in denen der Einsatz von Telemedizin sinnvoll ist. Gerade auch, wenn es um die schnelle Übertragung von Vitaldaten geht. Ich bin überzeugt, dass wir uns von der Telemedizin in Zukunft einiges versprechen dürfen. Erst Ende August wurden die Ergebnisse einer Studie über die telemedizinische Betreuung von Herzpatienten vorgestellt, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit über zehn Millionen Euro unterstützt hat.

Fünf Jahre lang wurden an der Charité in Berlin 1.500 Herzpatienten behandelt – die Hälfte von ihnen ganz konventionell, die andere Hälfte unter Einbeziehung von Telemedizin.

Das Ergebnis: Die telemedizinisch mitbetreuten Patienten waren deutlich seltener auf eine Behandlung im Krankenhaus angewiesen – und das unabhängig davon, ob sie in einer strukturschwachen Region oder einer großen Metropole mit einem dichteren Netz an Versorgungseinrichtungen lebten.

Bayern ist schon heute deutschlandweit Vorreiter in der Telemedizin. Ganz besonders in der Schlaganfallversorgung. Die Bayerische Staatsregierung setzt gerade deshalb auf Telemedizin, weil diese dazu beitragen kann, regionale Versorgungsunterschiede zwischen Stadt und Land auszugleichen. Gerade in einem großen Flächenstaat wie Bayern mit seinen vielen ländlich geprägten Regionen halte ich das für richtig. Denn machen wir uns nichts vor: Vor allem bei spezialisierten Fachärzten ist es schon rein rechnerisch ausgeschlossen, dass jede Gemeinde oder jeder Gemeindeverbund vor Ort den eigenen Spezialisten hat. Gerade deshalb müssen wir die Chancen der Telemedizin und das Fachwissen auch über räumliche Entfernungen hinweg zu den Patienten bringen.

Arztberuf hat Zukunft

Auch wenn "Dr. Watson" von IBM oder die Konkurrenzmodelle von Google oder Amazon in den nächsten Jahren ganz sicher kräftig dazulernen werden, halte ich sie nicht für die Totengräber des Arztberufes. Ich glaube fest an Ihre Stärken als Menschen aus Fleisch und Blut. Gerade deshalb müssen wir dasjenige, was der Mensch auch in der Zukunft viel besser können wird als jeder Computer, innerhalb unseres Gesundheitssystems noch stärker zur Geltung bringen.

Ich fordere seit Jahr und Tag eine bessere Vergütung der sprechenden Medizin und freue mich, dass dieses Thema nun auch auf Bundesebene angepackt wird.

Ich begrüße auch die geplanten Änderungen bei der Zulassung zum Medizinstudium. Wann, wenn nicht heute, wo Computer immer mehr Tätigkeiten des Menschen übernehmen können, wäre es an der Zeit, nicht mehr nur auf das Abi mit 1,0 zu achten, sondern auch auf weiche Kriterien wie soziales Engagement oder Empathiefähigkeit?

Als Gesundheitspolitikerin sieht man sich oft mit Forderungen von allen Seiten konfrontiert. Mehr Ärzte fürs Land, mehr Allgemeinmediziner, aber auch den ärztlichen Nachwuchs fürs Krankenhaus und die spezialisierten niedergelassenen Fachärzte nicht vergessen. Jede dieser Forderungen hat ihre Berechtigung. Denn ich weiß, dass es uns insgesamt nicht voranbringt, wenn wir unsere Anstrengungen alleine auf einen dieser Bereiche konzentrieren. Ich bleibe auch dabei, dass wir insgesamt mehr Studienplätze in der Humanmedizin brauchen. In Bayern machen wir mit der neuen Medizinfakultät an der Uni Augsburg einen wichtigen Schritt. Auch auf Bundesebene werde ich mich weiterhin dafür einsetzen. Darauf können Sie sich verlassen.

Ich wünsche dem 77. Bayerischen Ärztetag einen erfolgreichen Verlauf und Ihnen allen ein glückliches Händchen bei den schwierigen Entscheidungen, die Sie bis Sonntag zu treffen haben.

Suchen Sie das Gespräch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen! Ich würde mich freuen, wenn jeder von Ihnen möglichst viele neue Ideen und Erkenntnisse mit nach Hause nehmen kann.

Herzlichen Dank!

Redemanuskript

Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen

Willkommen zum 77. Bayerischen Ärztetag hier in der Nürnberger Meistersingerhalle. Ich begrüße Sie zu unserer Auftaktveranstaltung mit dem Impulsreferat "Zwischen Regulierung und Selbstbestimmung – Werteorientierung im Arztberuf" von Professor Dr. Matthias S. Fifka.

- "Regulierung und Selbstbestimmung" stehen in einer Bedeutungsbeziehung und stellen ein Begriffspaar dar, das sich in nahezu all unseren gesundheits- und berufspolitischen Themen spiegelt.
- "Regulierung und Selbstbestimmung" sind zentrale Begriffe der Moderne; sie sind in erster Linie Ordnungsbegriffe.
- "Regulierung und Selbstbestimmung" werden sich in gewisser Weise durch den heutigen Abend ziehen und den "roten Faden" bilden.

"Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen", so Kants berühmter Wahlspruch der Aufklärung, der – und da zitiere ich Markus Gabriel, einen Philosophen der Gegenwart – in Zeiten, die unser digital vernetztes Denken im Minutentakt der Eilmeldungen und Posts in Verwirrung und Aufruhr versetzen, dringend Not tut.

"Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen" möchte man auch sagen, wenn man sich zunächst das geplante Terminservice- und Versorgungsgesetz, kurz TSVG vor Augen hält. 25 statt 20 Stunden Sprechstunde für den niedergelassenen Arzt, obwohl wir wissen, dass jeder von uns über 50 Wochenstunden anbietet und fünf offene Sprechstunden für Allgemein- und Kinderärzte, bei denen ohnehin jeder akut Erkrankte sofort kommen kann, und wo wir durch Terminvergabe die Wartezeiten reduzieren können. Doch der Reihe nach. Wir sehen, dass wir in vielen Bereichen eine Gratwanderung zwischen Regulierung und Selbstbestimmung beschreiten.

Digitalisierung

Digitalisierung ist bereits Teil unseres medizinischen Alltags. Ohne sie wären Praxisführung, die Organisation des Notarztdienstes, Telekonsile bei Herzinfarkt- und Schlaganfallnetzwerken, Telemonitoring, Tele-VERAH®, elektronischer Medikationsplan, um nur einige zu nennen, nicht denkbar. Ohne sie wäre aber auch Forschung und Innovation, wie personalisierte Medizin oder ein



BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer: "Nachwuchs bleibt aus, wenn von allen Seiten Feuer gelegt wird."

3-D-Biodruck nicht möglich. Diese Technologie machen wir uns zunutze, hier entscheiden wir.

Anders, wenn wir unser Denken an selbstlernende Algorithmen abgeben. An die Maschine, an den Computer! Wird es eine neue disruptive Entwicklung geben, in der künstliche Intelligenz unser Denken übernimmt? In einer Geschwindigkeit, der unser Geist nicht folgen kann? Ist das dann Selbstbestimmung oder Regulierung?

BIG DATA, elektronische Gesundheitsakte, elektronische Patientenakte, elektronische Fallakte, elektronische Gesundheitskarte, IT und TI sind Begriffe, die wir uns im Zusammenhang mit einer verbesserten und sichereren Patientenversorgung vorstellen.

Dann ist es wichtig, dass wir definieren, welche Daten wozu und mit welcher Konsequenz erhoben werden und dass wir eine Plattform für den sicheren und direkten Datenaustausch zwischen niedergelassenen Ärzten und Kliniken erhalten und diese selbst definieren. Wenn der Datenfluss nur über die Gesundheitsakte des Patienten stattfindet, ist dies nicht mehr gegeben, sondern wir werden in unnötiger Weise reguliert. Wohl gemerkt, das hat nichts damit zu tun, dass der Patient Herr seiner Daten sein soll.

Was aber geschieht mit der Fülle der Daten, die der Mensch in der Sehnsucht nach Selbstvermessung laufend generiert? Wer wird zum Fachmann, der das für ihn und seine Gesundheit Wichtige herausfiltert? Alexa? Siri? Oder wir!

Wir Ärztinnen und Ärzte, nur dann, wenn es uns in Zukunft noch gibt.

Prävention

Der Mensch ist ein Jäger und Sammler, keine Frage. Jetzt hat er eine neue Technologie dafür, und der verfällt er. Er sammelt Daten über sich, die ihm sein körperliches Wohlbefinden bestätigen sollen. Wenn uns dabei neue Technologien, wie sinnvolle Apps, Wearables oder Tracker unterstützen, kann das hilfreich sein.

Wenn er sich aber, fasziniert von den Möglichkeiten, die der Marktplatz des Internets bietet, nur noch auf eine App verlässt, verlernt er, sich selbst zu spüren und daraus die Erfahrungen zu gewinnen, wie er sein Leben gestaltet. Auf diese Weise droht jetzt eine Entpersonalisierung des Arzt-Patienten-Verhältnisses. Deshalb müssen wir auch die ausschließliche Fernbehandlung sinnvoll nutzen und dort einsetzen, wo der Bedarf besteht und nicht nur Bedürfnisse einer "Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit" oder ökonomische Interessen von Call-Centern bedient werden.

Der geschützte und vertraute Raum der persönlichen Beziehung zwischen Arzt und Patient droht dadurch aufgebrochen zu werden. Wir Ärztinnen und Ärzte stehen jedoch für diesen geschützten Raum und sind hier Ansprechpartner nicht nur in Fragen der Gesundheit, sondern auch der Prävention.

Prävention muss in unserer Gesellschaft einen neuen Stellenwert erhalten, das heißt mehr Bewegung, gesunde Ernährung und mehr Ökologie. Gerade wir Ärzte stehen in der Verantwortung, Umfelder und Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen jeder Gesundheit leben kann. Bewegungsmangel, sitzender Lebensstil sowie die Regeneration von unterschiedlichsten Stressoren im Alltag sind die Kernpunkte, denen wir uns gerade als Ärztinnen und Ärzte stellen.

Wir Ärztinnen und Ärzte, nur dann, wenn es uns noch geben soll.

Ärztebedarf

Diesen Eindruck gewinne ich nicht, wenn ich sehe, dass nicht genügend Ärzte für den gestiegenen Versorgungsbedarf im niedergelassenen Bereich und in den Kliniken vorhanden sind. Diese sind zum einen der demografischen Entwicklung geschuldet, zum anderen den geänderten Lebensformen: mehr Frauen in der Medizin, mehr angestellte Ärztinnen und Ärzte, mehr Teilzeitarbeit unter dem legitimen Aspekt der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Zahl der Medizinstudienplätze wurde nach der Wiedervereinigung von ehemals 16.000 auf 11.500 herunter reguliert, und auch der Abiturient kann heute nicht selbst bestimmen, ob er Medizin studieren möchte, wenn er nicht ein Abitur mit mindestens 1,0 erzielt hat.

Dringend müssen neue Zugangsvoraussetzungen zum Medizinstudium auch unter dem Gesichtspunkt der Versorgung definiert werden. Medizinstudium ist dem Gemeinwohl verpflichtet! Auch hier in Nürnberg, wo mancherorts die Versorgung mit Kinder- und Jugendärzten gefährdet ist. Bedarfsplanung kann nur funktionieren, wenn wir genügend Ärzte haben.

Ich habe mich in den vergangenen Monaten mit meinem Vorschlag der Einführung einer Vorabquote zu Wort gemeldet, unter anderem für diejenigen, die wissen, dass sie eine Praxis auf dem Land übernehmen wollen oder in ihrem medizinischen Umfeld sozialisiert sind. Dieser Vorschlag sieht einen Zugang über vier Säulen vor. In diesem Zusammenhang begrüße ich wenigstens die Einführung einer Landarztquote in Bayern.

Doch als wichtigste Maßnahme müssen die Studienplätze im Bereich Humanmedizin in Deutschland ausgebaut und die dafür notwendigen Finanzmittel durch die Länder bereitgestellt werden.

Mit der Gründung der neuen Medizinischen Fakultät an der Universität Augsburg hat die Bayerische Staatsregierung hier bereits einen ersten guten Schritt gemacht, den ich sehr begrüße. Im Namen der Bayerischen Landesärztekammer möchte ich daher an dieser Stelle der neu geschaffenen Medizinischen Fakultät unsere Unterstützung – im Rahmen unserer Möglichkeiten und Aufgaben – zusichern. Doch das ist bei Weitem nicht alles. Medizinische Fakultäten sollen in Bayreuth und auch in Passau entstehen. Dabei können die klinischen Semester an den Universitäten Erlangen bzw. Regensburg stattfinden, die klinische Ausbildung anschließend

in den Krankenhäusern Bayreuth bzw. Passau, Straubing und Deggendorf.

Grundsätzlich begrüße ich den Vorschlag, die Medizin-Ausbildung nach Oberfranken und natürlich in meine Heimat nach Niederbayern zu holen. Das Postulat, in jedem bayerischen Regierungsbezirk, eine Medizinische Fakultät zu etablieren, ist hervorragend. Das sollte jedoch immer auf universitärer Ebene geschehen. Die Universitäten haben eine gesellschaftspolitische Verantwortung. Der müssen sie sich stellen. Zu überlegen ist, in welcher Form das geschehen kann – ob per Kooperation mit einer anderen, bereits existenten oder einer eigenen Medizinischen Fakultät an einer Universität.

Medizinstudium im Wandel

Was soll das denn? In einem Schreiben des niederbayerischen Bezirkstagspräsidenten wird mir voller Stolz mitgeteilt, dass es künftig den Campus einer österreichischen Hochschule für Gesundheitswissenschaften geben soll, die einen Bachelor- und Masterstudiengang für Medizin anbietet. Das dreijährige Grundstudium findet in Krems statt; das darauf aufbauende zweijährige Masterstudium dann in Metten bzw. in Krankenhäusern der Region.

Anzeige



Veranstaltungen 2019

07.-18.01.19 22. Wiedereinstiegskurs für Ärztinnen und Ärzte nach berufsfreiem Intervall

22./23.02.19 **48. Symposion für Juristen und Ärzte:** Schulmedizin – Grenzen und Alternativen

weitere Auskünfte:

Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen Robert-Koch-Platz 7 • 10115 Berlin (Mitte) • Telefon 030 308 88 920 Telefax 030 308 88 926 • c.schroeter@kaiserin-friedrich-stiftung.de www.kaiserin-friedrich-stiftung.de Die Kosten für das Studium will zu einem großen Teil der Bezirk Niederbayern in Form eines Stipendiums übernehmen. Ziel sei, so dem drohenden Ärztemangel entgegenzuwirken. Hier soll also ein Bachelor- und Masterstudiengang die bisherige Qualifikation des Staatsexamens ablösen. Ich frage mich, ich frage Sie:

- >> Wohin bewegt sich unsere Profession Arzt?
- » Opfern wir hier nicht auf dem Altar der ärztlichen Nachwuchsgewinnung die Einheitlichkeit unseres Berufsbildes?
- » Führen wir hier nicht einen gigantischen Feldversuch sowohl für junge Ärztinnen und Ärzte als auch für künftige Patienten durch?

Eine gewisse Steigerung erfährt diese neue Form des Studiums in der beabsichtigten Möglichkeit, an der Hochschule Malta ein sogenanntes Fernstudium zu absolvieren, das zunächst zu einem Bachelorabschluss in Medizin führen soll. Telekolleg für angehende Ärztinnen und Ärzte?

Nachwuchsprobleme

Warum haben wir Nachwuchsprobleme? Warum finden Haus- und Facharztpraxen keinen Nachfolger mehr und warum können in Klinken die vakanten Stellen nicht ausreichend mit Ärztinnen und Ärzten besetzt werden? Die Rubriken der Stellenanzeigen sowohl des *Deutschen* als auch unseres *Bayerischen Ärzteblattes* sind übervoll.

Zwar greifen die Niederlassungsförderung seitens der Bayerischen Staatsregierung und der Kassenärztlichen Vereinigungen, zwar gibt es Stipendienprogramme, Famulatur- und Weiterbildungsförderungen, Nachwuchstage und Informationsveranstaltungen an den Universitäten, dennoch genügen diese Anstrengungen anscheinend nicht. Warum? Weil die Regulierung in unserem Beruf überhand nimmt und weil sich in kürzer werdenden Halbwertszeiten Gesetze ablösen, die neben konzedierten, guten Ansätzen unnötigerweise Selbstverwaltung und ärztliche Freiberuflichkeit reglementieren. Nicht nur im jüngsten TSVG, das mich immer an den TGV erinnert, der mit hoher Geschwindigkeit auch nur dann fahren kann, wenn stabile Gleise verlegt sind. Oder im Entlassmanagement, das mehr Probleme als Lösungen aufwirft. Oder wenn Begriffe formuliert werden wie sektorenübergreifende Versorgung und damit beispielhaft die Neuorganisation des Notfalldienstes gemeint ist. Statt dass man von Sektorenverbindung spricht oder bereits bestehende Lösungen wie im Bereitschaftsdienst in Bayern weiterentwickelt.

Hier wird eine Kultur des Misstrauens gegenüber der Ärzteschaft aufgebaut, die eine Wertschätzung uns gegenüber vermissen lässt. Diese aber brauchen wir für die Nachwuchsgewinnung.

Weil Arbeitszeitverdichtung und fehlende Finanzausstattung der Kliniken zu einer zunehmenden Belastung der dort tätigen Kolleginnen und Kollegen führt.

Weil wir schließlich darüber diskutieren, wie nichtärztliche Fachberufe, so der "Physician Assistant" oder der "Rettungssanitäter" künftig heilberufliche Aufgaben übernehmen können. Ich fordere Selbstbestimmung statt Regulierung!

Nachwuchs bleibt aus, wenn von allen Seiten Feuer gelegt wird. "Tum tua res agitur, paries cum proximus ardet." Und die nächste Wand brennt.

Gesundheitsversorgung der Bevölkerung durch BIG DATA, Algorithmen und künstliche Intelligenz? Meiner Ansicht nach macht dies zudem eine ethische Diskussion erforderlich, ob und in welcher Weise Versorgungsansprüche der Bevölkerung dadurch gewährleistet werden können

Nein, für uns Ärztinnen und Ärzte gibt es keinen Ersatz: "to cure and to care for" für unsere Patienten ist untrennbar mit unserem menschlichen Geist verbunden. "Geist ist," und hier zitiere ich Markus Gabriel, "das Vermögen, ein Leben im Licht einer Vorstellung zu führen, wer der Mensch ist".

In diesem Sinne werden wir auch unsere Kernthemen der Kammer auf diesem Ärztetag voranbringen:

Weiterbildung

Bei der Weiterbildung arbeiten wir auf Bundesund Landesebene mit großem Engagement an der Novelle der Weiterbildungsordnung; ein Unterfangen, das hoch komplex ist und bei dem sich die Bayerische Landesärztekammer auf vielen Ebenen und in vielen Gremien proaktiv einbringt. Bei allen Beteiligten in Hauptund Ehrenamt bedanke ich mich. Ihr habt Außerordentliches geleistet. Wir in Bayern haben jetzt die Chance, die wesentlichen Vorgaben der neuen Muster-Weiterbildungsordnung umzusetzen und damit der jungen Generation von Ärztinnen und Ärzten den Weg in die kompetenzbasierte Weiterbildung zum Facharzt zu ermöglichen. Das muss genügen. Für die Tätigkeit als Facharzt und für die Abrechnung mit den Krankenkassen. Keine zusätzlichen Qualifikationen mehr. Selbstbestimmung statt Regulierung.

Berufsordnung

Eine weitere ureigene Kammeraufgabe ist die Berufsordnung. Dabei stehen zwei Änderungen auf der diesjährigen Tagesordnung: Die Erweiterung der Fernbehandlungsmöglichkeiten und die Stärkung der ärztlichen Unabhängigkeit. Bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten, Leitlinien und bei Fortbildungsveranstaltungen.

Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)

Nicht zuletzt brauchen wir dringend eine neue GOÄ, die den aktuellen Stand der Diagnostik und Therapie abbildet. Es ist höchste Zeit, unserem Berufsstand die Möglichkeit einer Gebührenordnung zu geben, die zeitgemäß ist und nicht den Befürchtungen von Beihilfe und Berufsgenossenschaften, mehr Finanzmittel zur Verfügung stellen zu müssen, zum Opfer fällt.

Koalitionsverhandlungen

Blicken wir also auf Bayern: Unser Ärztetag fällt in die heiße Phase der Koalitionsverhandlungen (oder auch schon kurz danach). Dies gilt es zu nutzen und einzutreten für:

- » Stärkung der ärztlichen Freiberuflichkeit,
- » Erhalt der Profession Arzt,
- >> Wahrnehmung unserer Interessen,
- » Förderung des ärztlichen Nachwuchses,
- » bedarfsgerechte Konzepte für Kooperationen im Gesundheitswesen und unsere Rolle darin,
- » Konzepte für eine Anpassung ärztlicher Versorgung im Zuge des Klimawandels und nicht zuletzt
- » Arztgesundheit.

Diese und weitere Themen gehören dringend auf die gesundheitspolitische Agenda der neuen Landesregierung!

"Wir sind Kammer!"

Der 77. Bayerische Ärztetag ist eröffnet.

Es gilt das gesprochene Wort!

"Wir sind Kammer" - in Nürnberg

Bericht des Präsidenten Dr. Gerald Quitterer

Bayerns Ärztepräsident gliederte seinen Arbeitsbericht in die Punkte: Aktuelles aus der Berufspolitik, Weiterbildung, Fachsprachenprüfung, Medizinische Fachangestellte, Prävention sowie Bayerisches Ärzteblatt/Relaunch Homepage der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK).

Medizinstudium und Nachwuchs

"Wir brauchen mehr Ärztinnen und Ärzte, mehr Studienplätze, einen anderen Zugang zum Studium und den Erhalt des universitären Studiums", sagte Dr. Gerald Quitterer den Delegierten zum Thema Medizinstudium und Nachwuchs. Es dürfe "kein Telekolleg und kein Sonderangebot des Medizinstudiums über Bachelor und Masterstudiengänge" geben.

Digitalisierung im Gesundheitswesen

Beim Punkt Digitalisierung im Gesundheitswesen sagte der Präsident: "In der Digitalisierung im Gesundheitswesen sehe ich große Chancen, sie birgt aber auch die Gefahr der Übergriffigkeit, dann wenn man auf der Jagd nach Daten ist". Daten müssten geschützt werden. Klarzustellen sei, dass Daten, welche von uns Ärzten erhoben werden, in einer sogenannten Patientenakte erfasst werden. Daten, die der Patient über sich speichere, egal ob zu Krankheiten oder gesundheitlichen Aktivitäten, liegen in seiner Gesundheitsakte. Es könne nicht sein, dass Ärzte nur über das Smartphone des Patienten die Befunde austauschen könnten. Quitterer forderte in diesem Zusammenhang eine eigene Telematik-Plattform für die innenärztliche Kommunikation über die Patienten und dafür eine gesetzliche Verankerung. "Unsere Profession ist es, die dem Patienten mit kompetentem Wissen rund um seine Gesundheit und informierten Entscheidungsfindungen zur Seite steht. Auf der Ebene menschlicher Gefühle, dem geschützten und vertrauten Raum der persönliche Arzt-Patienten-Beziehung".

Eingriffe der Politik

Der Präsident kritisierte die Eingriffe der Politik: "Kammern beraten und unterstützen die Politik in gesundheitsrelevanten Fragestellungen. Wo werden wir befragt? Ich vermisse, dass es so ist. Ich möchte vorher meine Stellungnahme abgeben und nicht hinterher, wie beispielsweise beim TSVG", so Quitterer. Eine Sprechstun-



Sprach über die Chancen und Risiken der Digitalisierung: Präsident Dr. Gerald Quitterer.

denerweiterung sei ein Eingriff in die ärztliche Freiberuflichkeit, ein Gefühl der fehlenden Wertschätzung und Misstrauenskultur, Nötig sei stattdessen ein Angehen der Nachwuchsgewinnung. Als zweites Beispiel nannte Quitterer das Entlassmanagement, das eigentlich bei Patienten mit erhöhtem Versorgungsaufwand zur Anwendung kommen und den Übergang in die nächste Versorgungsebene sicherstellen sollte. Weitere Beispiele stellten das Notfallsanitätergesetz, das eine Übertragung eigenständiger heilkundlicher Tätigkeiten beinhalte, sowie das Gutachten des Sachverständigenrates, dar. "Wir sind ein freier Beruf und sind verantwortlich für die medizinische Versorgung. Egal wo wir tätig sind: Unabhängig von ökonomischem Druck, vor allem in den Kliniken, und unabhängig auch bei Fortbildungsveranstaltungen, bei der Erstellung von Studien und wissenschaftlichen Arbeiten. Dafür steht die Kammer", sagte Quitterer.

Medizinische Versorgungszentren

Kurz kam Bayerns Ärztechef auch auf die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) zu sprechen: "Aktuell hat in diesem Zusammenhang das Thema Fremdinvestoren im Gesundheitswesen Fahrt aufgenommen". Dazu gebe es einen Artikel im Deutschen Ärzteblatt ("Ambulante Versorgung:

Investoren auf Einkaufstour", Dtsch Arztebl 2018; 115(39): A-1688/B-1422/C-1408 – Anm. d. Red.). MVZ bildeten einen Schwerpunkt für Investments von Private-Equity-Gesellschaften. Die Zahl der MVZ in Händen von Finanzinvestoren liege zurzeit schätzungsweise bei 420 von insgesamt rund 2.500 in Deutschland. Das seien "mögliche berufspolitische Herausforderungen, für die wir gemeinsam mit der Selbstverwaltung und der Politik, beispielsweise mit dem Gesundheitsministerium, Lösungen finden müssen". Quitterer fragte nach, wie die Entwicklung weitergehen werde, welche Auswirkungen sie auf die Patientenversorgung und welche für die Freiberuflichkeit des Arztes habe.

Bund-Länder-Arbeitsgruppe

In Sachen "Bund-Länder-Arbeitsgruppe" ging der Präsident kurz auf die Beschlüsse der Gesundheitsministerkonferenz 2017 ein, wonach Vorschläge hin zur sektorenübergreifenden Versorgung im Hinblick auf die Bedarfsplanung, Zulassung, Honorierung, Kodierung, Dokumentation, Kooperation der Gesundheitsberufe und Qualitätssicherung der Telematik-Infrastruktur, der Ausbau der Vernetzung des Gesundheitswesens sowie die Ausrichtung am medizinischen und pflegerischen Bedarf erarbeitet werden müssen.



Für den Erhalt der Krankenhäuser forderte Vizepräsident Dr. Andreas Botzlar die erforderlichen finanziellen Mittel.

An dieser Stelle Quitterer wörtlich: "Wir wehren uns gegen jede Übertragung heilkundlicher Maßnahmen an nichtärztliche Gesundheitsberufe wie den 'Physician Assistant' oder den Vorschlag, Impfungen durch den Apotheker durchzuführen."

Weiterbildung

Der Präsident ging kurz auf die Datenschutzgrundverordnung ein, bevor er zur Weiterbildung, dem Kernthema der BLÄK kam. Hier zeigte er unter anderem die erfreuliche Entwicklung der Anträge im Rahmen der Förderung in der Weiterbildung Allgemeinmedizin auf (1.433 in 2017/18) und auch die Entwicklung der Anträge im Rahmen der Förderung in der Weiterbildung Allgemeinmedizin "Quereinstieg" zeige nach oben. Beeindruckend nannte der Präsident die "Entwicklung des Bearbeitungsvolumens insgesamt", der in seinem Vortrag auch die erfolgreiche Arbeit der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA) darstellte. Beeindruckende Zahlen zeigte Quitterer auch in Sachen Fachsprachenprüfung, die die BLÄK seit April 2017 im Auftrag des Gesundheitsministeriums durchführt. 29 Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen und sechs Sprachwissenschaftler haben seit Beginn 1.480 Prüfungen durchgeführt. Dabei haben 736 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestanden und 744 nicht. Ein Ergebnis, das der Präsident verteidigte, sei doch die Sprachkompetenz nicht nur in der Arzt-Patienten-Kommunikation sondern auch in der innerärztlichen Kommunikation enorm wichtig. Erfreuliche Zahlen präsentierte Quitterer auch beim Thema Medizinische Fachangestellte (MFA): 3.432 neue Ausbildungsverträge (Vorjahr: 3.426 Verträge) seien zu verzeichnen, und insgesamt würden 8.920 Ausbildungsverhältnisse aktuell

laufend von der Fachabteilung betreut. Bislang absolvierten 1.393 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ergänzungsprüfung zur Nichtärztlichen Praxisassistent(in). Quitterer erwähnte ferner die verstärkte MFA-Öffentlichkeitsarbeit mit Poster-Kampagne, Artikelserien im Bayerischen Ärzteblatt und Messeauftritten. Besonders ging der Präsident auf die Präventionsaktivitäten der BLÄK ein. So engagierte sich die BLÄK im Berichtszeitraum 2017/18 insbesondere bei den Themen Schutzimpfungen, Gesundheitskompetenz in der Schule, Kindeswohlgefährdung, Selbsthilfe und begleitete Präventionskampagnen als Partner, beispielsweise des Gesundheitsministeriums. Abschließend sprach Quitterer noch aktuelle Entwicklungen des Bayerischen Ärzteblattes sowie den Relaunch der Homepage der BLÄK an und stellte in Aussicht, dass in Kürze unter www.blaek.de ein runderneuerter Internetauftritt erscheinen werde. Verbesserte Suche, responsives Design und ein nutzerzentrierter Ansatz seien hier Kernelemente. "Wir sind Kammer" schloss Quitterer seinen Vortrag mit seinem Motto, das den Zusammenhalt des Berufsstandes unterstreicht.

Bericht des Vizepräsidenten Dr. Andreas Botzlar

Dr. Andreas Botzlar berichtete aus seinem Tätigkeitsbereich. Zum Thema Fortbildung berichtete Botzlar von einer gestiegenen Anzahl an Fortbildungsveranstaltungen. So biete die BLÄK weiterhin diverse curriculare Qualifizierungen an, die zum Teil auch in E-Learning-Einheiten absolviert werden könnten. Botzlar zeigte die

Weiterentwicklung des E-Learnings der vergangenen 20 Jahre. Mit der Plattform "ILIAS" im Jahr 2007 hätten bereits 7.000 Teilnehmer mit E-Learning arbeiten können. Im Jahr 2017 sei dann die "Moodle-Plattform" eingeführt worden, mit der das E-Learning verbessert worden sei. Hinsichtlich des Fortbildungspunktekontos sei zu vermerken, dass alle Ärztinnen und Ärzte serviceorientiert und sorgfältig durch die BLÄK mitbetreut worden seien. Botzlar verwies auch auf den Beschluss des vergangenen Bayerischen Ärztetages, wonach eine Vereinfachung der Anmeldung von Fortbildungsveranstaltungen erfolgen sollte. In Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg sei ein vereinfachtes webbasiertes Anmelden für ärztliche Fortbildungsveranstaltungen möglich gemacht worden. Dies sei nun in nur fünf Schritten möglich. "Wir haben es hier mit einem prozessorientierten, übersichtlichen Anmeldevorgang zu tun", lobte Botzlar das Verfahren.

Zum Thema Qualitätssicherungs-Kommission Substitutionsberatung berichtete Botzlar von den Schwerpunktthemen aus den Sitzungen. Neben der neuen Betäubungsmittel-Verschreibungsordnung (BtmVV) und den Richtlinien der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger habe es eine Sachdiskussion zur Substitutionssituation in Justizvollzugsanstalten gegeben. Weiter thematisiert worden sei eine mögliche Vergütung der Substitutionsbehandlung dort und der Umgang mit substituierenden Ärzten. Hinsichtlich des Investitionsprogrammes gebe es ein hohes Engagement und eine hohe Professionalisierung bei der Umsetzung seitens der Suchtmediziner. "Wir haben hier ein Angebot, das Hilfe vor Strafe stellt", erklärte der BLÄK-Vize. Betroffene müssten das Angebot allerdings auch annehmen.

Aus dem Bereich Krankenhausplanung berichtete Botzlar von einem Fachprogramm für Zentren und Schwerpunkte in der stationären Versorgung. Ziel sei hier die bedarfsgerechte Zuweisung eines speziellen Versorgungsauftrages. Besondere Aufgaben von Zentren und Schwerpunkten könnten sich gemäß § 9 Abs. 1a Nr. 2 des Krankenhausentgeltgesetzes (KHEntgG) ergeben aus: einer überörtlichen und krankenhausübergreifenden Aufgabenwahrnehmung, der Erforderlichkeit von besonderen Vorhaltungen eines Krankenhauses, insbesondere in Zentren für seltene Erkrankungen, oder wenn die Notwendigkeit bestehe, die Versorgung wegen außergewöhnlicher technischer und personeller Voraussetzungen auf einzelne Standorte zu konzentrieren.

Zum Thema Entlassmanagement erklärte Botzlar, dass dies nur dann im Einzelfall sinnvoll sei, wenn

ein erhöhter Versorgungsbedarf des Patienten herrsche. "Wir wollen ärztliche und nichtärztliche Arbeitskraft, die dringend für die eigentliche Behandlung und Betreuung von Patienten gebraucht wird, nicht vergeuden", betonte er. Hinsichtlich der laufenden Koalitionsverhandlungen sprach sich Botzlar dafür aus, bei der Krankenhausversorgung in Bayern den Wettbewerb nicht zu scheuen. Wenn Prämisse sei, dass kein kleines Krankenhaus in der Peripherie schließe, müssten auch die finanziellen Mittel bereitgestellt werden.

Bericht des Vizepräsidenten Dr. Wolfgang Rechl

Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl informierte die Delegierten über aktuelle Fragestellungen der Berufsordnung (BO). Insgesamt werde der Bereich Berufsaufsicht komplexer, da die Sachverhalte immer schwieriger zu klären seien. Dies gelte zum Beispiel bei der berufsrechtlichen Beratung bei der Vertragsprüfung vor Abschluss gemäß § 24 BO. Hier müsse das Augenmerk auf haftungs- und berufsrechtliche Fallstricke, wie zum Beispiel Zuweisung gegen Entgelt, Gewerbeverbot oder Rechtsscheinhaftung, gerichtet werden. Bei der gemeinsamen sektorenübergreifenden Clearingstelle "Rechtskonformität", die gemeinsam von BLÄK, Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB) und Bayerischer Krankenhausgesellschaft (BKG) betrieben werde, sei eine deutliche Zunahme von Verfahren, insbesondere was bereits abgeschlossene Verträge betreffe, zu beobachten. Rechl empfahl, Verträge auf alle Fälle vor Vertragsabschluss prüfen zu lassen.



Informierte über aktuelle berufsrechtliche Fragen der Berufsordnung: Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl.

Im Februar 2018 hat der Bundesgerichtshof eine Löschungspflicht bei mangelnder Neutralität bei einem Bewertungsportal bejaht. Aufgrund der konkreten Gestaltung der Internetseite sei das Bewertungsportal kein "neutraler Informationsvermittler". Das Profil nicht zahlender Ärzte sei zu einer Werbeplattform zahlender Konkurrenten geworden und das Recht auf informelle Selbstbestimmung der klagenden Ärztin überwiege in diesem Fall. Das Bewertungsportal habe daraufhin umgehend die Vorgehensweise geändert. Rechl erklärte: "Es bleibt abzuwarten, ob das geänderte Geschäftsmodell anhand der Vorgaben

des Bundesgerichtshofes erneut gerichtlich überprüft wird. Nach wie vor besteht die Gefahr der Manipulation".

Für eine neue Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) sei mittlerweile ein novelliertes Leistungsverzeichnis mit 5.589 Leistungslegenden entwickelt worden. Im August 2018 wurde eine wissenschaftliche Kommission der Bundesregierung über die Weiterentwicklung des Vergütungssystems, insbesondere in Bezug auf das Verhältnis zwischen privater und gesetzlicher Krankenversicherung ins Leben gerufen. Die Bundesärztekammer sei in dieser Kommission nicht vertreten. In Abhängigkeit vom politischen Prozess soll dem Bundesministerium für Gesundheit ein Konsensvorschlag übergeben werden.

In Zusammenarbeit mit den Walner-Schulen bietet die BLÄK attraktive Fortbildungsmöglichkeiten für MFA an. Dazu wurde eine neue Anzeige für das *Bayerische Ärzteblatt* konzipiert, die das Fortbildungsangebot ansprechend und modern präsentiere. Um sich künftig ganz auf die Fortbildung der MFA konzentrieren zu können, wurde die Berufsfachschule für Notfallsanitäter an das MKT-Institut für Notfallmedizin- und Katastrophenschutzausbildung in Bayern gGmbH verkauft.

Die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK habe im Berichtszeitraum 2017/18 1.050 Verfahren abgeschlossen. Durchschnittlich dauerte ein Gutachterverfahren 76 Wochen. "Wir legen hohe Qualitätsstandards an die Verfahren der Gutachterstelle. Im Verlauf eines solchen standardisierten Verfahrens erhalten die

Neue Delegierte auf dem Bayerischen Ärztetag

Die Redaktion des "Bayerischen Ärzteblattes" sprach mit drei Delegierten, die zum ersten Mal am Bayerischen Ärztetag teilnahmen. Was sind Ihre Eindrücke vom Bayerischen Ärztetag? Was sind die Themen, die Sie besonders bewegen?

"Mir gefällt die konstruktive Zusammenarbeit sowie die zielorientierte Argumentation der Kammer. Mit Sorge sehe ich jedoch die Angst vor neuen, nichtärztlichen Berufszweigen, die ärztlich gefördert und begleitet werden müssen, um uns künftig zu unterstützen und im Alltag zu entlasten. Meine Hoffnung für die Zukunft ist, dass die jungen Kollegen, und vor allem Kolleginnen, mehr Präsenz in der Bayerischen Landesärztekammer bekommen, um familienfreundlichere Bedingungen zu schaffen und um junge Interessen generell mehr zu vertreten. Persönlich möchte ich mich für die jungen ärztlichen Kollegen und das Notarztwesen und die Notaufnahmen in Bayern einsetzen."



Dr. Philipp Gotthardt, Arzt, ÄKV Nürnberg



Stellte die aktuelle Entwicklung der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV) vor: Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der BÄV.

Beteiligten an mehreren Stellen die Möglichkeit zur Stellungnahme, das sogenannte ,rechtliche Gehör'", erklärte Rechl. Dadurch ergäben sich immer wieder Leerlaufzeiten und die Bearbeitungszeiten verlängerten sich. Bei 28 Prozent der abgeschlossenen Verfahren wurde ein Behandlungsfehler festgestellt.

Rechl stellte die Trends beim Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung vor: Digitalisierung, Medialisierung und Bürokratisierung. Insbesondere die zunehmende Bürokratisierung erschwere zum Teil Versorgungskonzepte, in vielen Bereichen werde außerdem die Dokumentation überlebenswichtig. Abschließend informierte er über die Arbeit der Kommission Lebendspende und der Ärztlichen Stellen sowie über die Entwicklung in diesen Bereichen.

Ausschüsse

Die Vorsitzenden der vier Ausschüsse berichteten über die Diskussionen und Anträge der vorbereitenden Workshops (siehe Seite 618 f.). Danach stiegen die Delegierten in die Diskussion zum Tagesordnungspunkt 2 ein. Sie fassten am ersten Tag der Arbeitssitzung knapp 80 Beschlüsse (siehe Seite 608 ff.).

Finanzen und Satzungswerke

Der vorgelegte Rechnungsabschluss 2017 der BLÄK, der Erträge in Höhe von 33.331.412,25 Euro und Aufwendungen in Höhe von 30.573.212,14 Euro ausweist, wurde vom 77. Bayerischen Ärztetag angenommen. Der Abschluss des Investitionshaushaltes 2017 in Höhe von 362.153,05 Euro

wurde ebenfalls angenommen. Der Vorstand der BLÄK wurde für das Jahr 2017 entlastet. Mit der Prüfung der Betriebsführung und Rechnungslegung der BLÄK für das Geschäftsjahr 2018 gemäß § 16 Abs. 2 der Satzung wurde die Dr. Kittl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deggendorf, beauftragt. Für das Geschäftsjahr 2019 beschloss der Ärztetag einen Haushaltsplan, der Erträge in Höhe von 35.386.000 Euro und Aufwendungen in Höhe von 33.772.000 Euro vorsieht. Der Investitionshaushalt in Höhe von 460.000 Euro wurde ebenfalls angenommen.

Bayerische Ärzteversorgung

Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV), berichtete über die Entwicklung der BÄV im Jahr 2017. Die Zahl der aktiven Mitglieder stieg um 1.563 auf 93.245. Das Beitragsaufkommen stieg um 43 Millionen Euro auf 1,27 Milliarden Euro. Die 36.101 Versorgungsempfänger (plus 956) erhielten insgesamt eine Milliarde Euro an Versorgungsleistungen. Insgesamt wurden Kapitalanlagen in Höhe von 22,1 Milliarden Euro (plus 540 Millionen Euro) veranlagt, die Nettoerträge lagen bei 824 Millionen Euro. Die Nettoverzinsung stieg um 0,15 Prozentpunkte auf 3,78 Prozent. Die Verwaltungskosten lagen mit 27,6 Millionen Euro bei 1,3 Prozent. Die Zinsentwicklung bei den festverzinslichen Wertpapieren sei nach wie vor ein Problem auf der Ertragsseite. Die Zinserträge aus den festverzinslichen Anlagen gingen laufend zurück, bei unveränderten Rahmenbedingungen fallen die Zinserträge unter den Rechnungszinssatz von 3,5 Prozent. Deshalb wurden in der strategischen Anlageplanung 2016 eine Ausschöpfung der aufsichtsrechtlichen Anlagequote sowie eine noch größere Streuung der Anlagen und höhere Investitionen in Sachwerte vorgenommen. Um dies umsetzen zu können, ist der Aufbau erheblicher Sicherheitsmittel erforderlich. Auch deshalb wurde eine zusätzliche Gewinnrücklage eingeführt. Diese wurde 2017 um 191 Millionen Euro auf 882 Millionen Euro aufgestockt. Ein weiterer Risikopuffer seien die stillen Reserven bei Investmentfonds (1.081 Millionen Euro) und bei Immobilien (890 Millionen Euro) sowie die Sicherheits-

Neue Delegierte auf dem Bayerischen Arztetag

Die Redaktion des "Bayerischen Ärzteblattes" sprach mit drei Delegierten, die zum ersten Mal am Bayerischen Ärztetag teilnahmen. Was sind Ihre Eindrücke vom Bayerischen Ärztetag? Was sind die Themen, die Sie besonders bewegen?

"Ich bin angetan von der Vielfalt der Themen, die das ärztliche Handeln betreffen und den Anliegen, die bis in die Politik hineinragen. Beim Thema gesetzliche (GKV) und private Krankenversicherung (PKV) fällt mir auf, dass das Thema zwar angeschnitten wird, aber nur dahingehend, dass es aus der Sicht derjenigen, die sich zu Wort melden, eine unantastbare Gegebenheit ist, dass es diese Trennung in GKV und PKV gibt. Man müsste mehr in den Vordergrund stellen, dass es primär um die Versorgung der Patienten geht und die Finanzierung das Nachrangige ist. Sinnvoll fände ich eine Umverteilung des Geldes, also dass die Gelder, die in der PKV sind auch in die GKV miteinfließen. Damit



Dr. Klaus Hirschbühl, Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie, ÄKV Augsburg

könnte man der Angst, dass nicht genügend Geld zur Verfügung steht, begegnen. Zum Thema Delegation von ärztlicher Tätigkeit muss ich sagen, dass bevor tatsächlich eine Delegation erfolgen kann, zunächst das Personal – vornehmlich in der Pflege – insgesamt aufgestockt werden müsste.

rücklage in Höhe von 769 Millionen Euro. Wittek betonte abschließend: "Unser Versorgungswerk bietet unverändert für eine durchschnittlich ca. 30-jährige Versorgung der Mitglieder und ihrer Hinterbliebenen ein Höchstmaß an Sicherheit und Rentabilität im Vergleich zu allen anderen Vorsorgemöglichkeiten." Ein ausführlicher Bericht über die BÄV erscheint in der Dezember-Ausgabe des Bayerischen Ärzteblattes.

Interessenwahrnehmung

Die Delegierten stimmten dem Vorschlag des Präsidiums zu, dass künftig alle Mandatsträgerinnen und Mandatsträger mögliche Interessenwahrnehmungen auf freiwilliger Basis auf der Homepage www.blaek.de veröffentlichen. Ein entsprechendes Formblatt und eine Einwilligungserklärung wurden vorgestellt.

Weiterbildungsordnung

Die (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) wurde in einem intensiven Prozess seit 2009 in Absprache mit den Fachgesellschaften und Berufsverbänden neu gefasst und durch die Deutschen Ärztetage 2017 und 2018 zum großen Teil beschlossen. Ein Beschluss bezüglich der Umsetzung der MWBO in die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns sei derzeit nicht möglich, da die Festlegung grundlegender Bestandteile des Abschnitts C (Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildungen) auf Bundesebene noch nicht

abgeschlossen sei. Erst nach dieser Fertigstellung könnten auch einzelne Weiterbildungsinhalte in Abschnitt B (Gebiete) final festgelegt werden. Ebenso liege Abschnitt A (Paragrafenteil) in der Endfassung noch nicht vor. Deshalb habe sich der "Temporäre Ausschuss zur Umsetzung der MWBO" entschlossen, an den Stellen, an denen eine besondere Dringlichkeit bestehe, materielle Änderungen aus der Beschlussfassung der MWBO zu übernehmen. Die Delegierten stimmten einem Entschließungsantrag mit den vom Vorstand der BLÄK vorgeschlagenen Änderungen zu.

Genfer Gelöbnis

Die 68. Generalversammlung des Weltärztebundes hat 2017 in Chicago (USA) das Genfer Gelöbnis überarbeitet. Der 77. Bayerische Ärztetag hat beschlossen, diese neue Fassung des Genfer Gelöbnisses der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns voranzustellen und damit die bisherige Version zu ersetzen. Die neue Deklaration von Genf wurde im *Bayerischen Ärzteblatt*, Heft 9/2018. Seite 457. veröffentlicht.

Berufsordnung

Die Delegierten machten den Weg für die "ausschließliche Fernbehandlung" auch in Bayern frei. Dazu beschlossen sie eine Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (BO) im § 7 Abs. 4. Dieser lautet nun: "Ärzte beraten und behandeln Patienten im persönlichen Kontakt.

Sie können dabei Kommunikationsmedien unterstützend einsetzen. Eine ausschließliche Beratung oder Behandlung über Kommunikationsmedien ist im Einzelfall erlaubt, wenn dies ärztlich vertretbar ist und die erforderliche ärztliche Sorgfalt insbesondere durch die Art und Weise der Befunderhebung, Beratung, Behandlung sowie Dokumentation gewahrt wird und der Patient auch über die Besonderheiten der ausschließlichen Beratung und Behandlung über Kommunikationsmedien aufgeklärt wird."

Auch die "Wahrung ärztlicher Unabhängigkeit" wurde von den Delegierten gestärkt bei der Festlegung medizinischer Standards (beispielsweise Leitlinien), bei ärztlichen Studien und im Rahmen ärztlicher Fortbildungen. So beschlossen sie, in der BO auch § 15 Abs. 3 neu zu fassen. Dieser heißt nun: "Als Forscher sowie als Verfasser von Forschungsergebnissen hat der Arzt auch im Hinblick auf die Veröffentlichung und Verbreitung der Forschungsergebnisse die Verpflichtungen aus der Deklaration von Helsinki einzuhalten. Gegenüber Sponsoren, Herausgebern und Verlegern hat er in dieser Eigenschaft auf die Einhaltung dieser Grundsätze hinzuwirken. Als Forscher ist er zudem verpflichtet, die Ergebnisse seiner Forschung am Menschen öffentlich verfügbar zu machen und ist im Hinblick auf die Vollständigkeit und Richtigkeit seiner Berichte rechenschaftspflichtig. Er muss darauf hinwirken, dass alle Beteiligten den anerkannten Leitlinien für ethische Berichterstattung folgen. Negative und nicht schlüssige Ergebnisse muss er ebenso wie positive veröffentlichen oder in anderer Form öffentlich verfügbar machen. In der Publikation hat der Arzt Finanzierungsquellen, institutionelle Verbindungen und Interessenkonflikte darzulegen. Berichte über Forschung, die nicht mit den Grundsätzen der Deklaration von Helsinki übereinstimmen, darf er nicht zur Veröffentlichung anbieten."

Neue Delegierte auf dem Bayerischen Ärztetao

Die Redaktion des "Bayerischen Ärzteblattes" sprach mit drei Delegierten, die zum ersten Mal am Bayerischen Ärztetag teilnahmen. Was sind Ihre Eindrücke vom Bayerischen Ärztetag? Was sind die Themen, die Sie besonders bewegen?

"Ich finde es wahnsinnig spannend hier. Vor allem stimmt mich optimistisch, dass viele Themen diskutiert werden, die mich auch im Alltag beschäftigen, sei es die Weiterbildungsordnung oder der Versuch, den Ärztemangel zu lösen. Was auch auf Bundesebene größer diskutiert wird, ist der Plan, die Personalkosten für die Pflege aus den DRGs herauszunehmen. Das ist grundsätzlich richtig, aber man kann nicht nur eine einzelne Berufsgruppe aus den Personalkosten herausnehmen. Wenn schon, dann muss man alle Berufsgruppen herausnehmen, sonst wird die Kommerzialisierung der Medizin nicht gemildert sondern weiter verschärft. Warum? Weil im Krankenhaus das meiste Geld fürs



Dr. Christiane Hummel, Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie, ÄKV Fürstenfeldbruck

Personal ausgegeben wird – zu seinen Lasten werden in der Regel aber auch Gewinnerwartungen befriedigt. Wenn nur noch Ärzte und Nicht-Pflegepersonal über DRGs abgebildet werden, wird der kommerzielle Druck auf Ärzte weiter zunehmen. Ausbaden müssen das am Ende die Patienten."

Gebührensatzung

Im Gebührenverzeichnis wurde die Möglichkeit einer Vorkasse von Mindestgebühren vorgesehen. Wie bei Inanspruchnahme von Dienstleistungen öffentlicher Stellen üblich, könnte dann zumindest ein Teil der Kosten der Sachbearbeitung abgedeckt werden, sollte der Antragsteller verziehen oder auf eine Entscheidung während des Verfahrens verzichten und damit seinen Antrag zurückziehen.

Der 78. Bayerische Ärztetag findet vom 11. bis 13. Oktober 2019 in München statt. Im Jahr 2020 wird der Bayerische Ärztetag vom 9. bis 11. Oktober in Lindau am Bodensee ausgetragen.

> Jodok Müller, Dagmar Nedbal, Sophia Pelzer (alle BLÄK)

Beschlüsse des 77. Bayerischen Ärztetages

Gesundheitspolitik

Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik – "Versorgung gestalten"

Auf Antrag des Präsidiums der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) fasst der 77. Bayerische Ärztetag 2018 folgenden Beschluss:

- Die Errungenschaften der Informations- und Biotechnologie sollen den Patientinnen und Patienten und deren Versorgung dienen. Dabei müssen der Datenschutz und die Privatsphäre gewahrt bleiben. Ärztinnen und Ärzte dürfen nicht durch ein Mehr an Bürokratie belastet und zur bloßen Datenlieferung bzw. zur Datengewinnung "benutzt" werden. Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, sich dafür einzusetzen, dass eine eigene Kommunikationsplattform für den elektronischen Datenaustausch sowohl zwischen Ärzten untereinander, als auch zwischen Ärzten und Krankenhäusern, gesetzlich verankert wird.
- » Die "ausschließliche Fernbehandlung" hat die erforderlichen Standards einzuhalten; über systemimmanente Einschränkungen ist der Patient aufzuklären. Wir fordern eine gesetzliche Ermächtigung, die es der BLÄK erlaubt, die ausschließliche Fernbehandlung soweit einzuschränken, dass damit keine neue Versorgungsebene entsteht.
- Der Zugang zum Medizinstudium muss reformiert und die Zahl der Medizinstudienplätze an bayerischen Landesuniversitäten erhöht werden. In diesem Zusammenhang fordert der 77. Bayerische Ärztetag von der Bayerischen Staatsregierung die Errichtung Medizinischer Fakultäten bzw. Uniklinika in Passau und in Bayreuth sowie eine kritische Prüfung der angedachten Fernstudiengänge.
- » Die Professionalität des Arztberufes muss erhalten bleiben; es darf keine Substitution ärztlicher Leistungen geben und es darf kein Ersatz durch medizinische Gesundheits- und Assistenzberufe, wie den "Physician Assistant", stattfinden.
- Wir wollen die Versorgung mehr sektorverbindend als sektorübergreifend gestalten. In diesem Sinn gilt es, die Notfallversorgung weiterzuentwickeln und das Entlassmanagement neu zu regeln.



Blick auf die Delegiertenversammlung in der Nürnberger Meistersingerhalle.

» Die ärztliche Freiberuflichkeit muss bewahrt werden. Das Paradigma des Heilens und Helfens muss vor dem Paradigma des Wettbewerbs und der Profitsteigerung im Gesundheitswesen rangieren.

Patientenzentrierte Medizin – unabhängige Nutzenbewertung als wichtiger Aspekt der Daseinsvorsorge

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert das Bundesgesundheitsministerium auf, die in Deutschland vorhandenen Institutionen (G-BA, IQWiG etc.) so zu strukturieren und auszustatten, dass Behandlungspfade mittels eines transparenten und öffentlich diskutierten Verfahrens einer Nutzen-Risiko-Analyse unterzogen und dabei auch Aspekte der Allokationsgerechtigkeit bewertet und berücksichtigt werden.

(siehe auch: Positionspapier "Versorgungsforschung – Potential nutzen und Qualität sichern!" des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung (DNVF) e. V. vom 1. Oktober 2018)

Patientenzentrierte Medizin – auf das Ergebnis kommt es an

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert das Bundesgesundheitsministerium auf, darauf hinzu-

wirken, die derzeit im deutschen Gesundheitswesen dominierende Bewertung von Leistungen und Prozeduren ("input"-Steuerung) durch ein System zu ersetzen, bei dem das Ergebnis ("output") ganzer Behandlungsprozesse aus Sicht des Patienten und der Gesellschaft betrachtet und bewertet wird. Unter der Prämisse begrenzter Ressourcen muss auch das jeweilige Verhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis ("value") mehr als bisher berücksichtigt werden.

Als Anregung kann der "Triple Value"-Ansatz nach Gray gelten:

- Werden die Bedürfnisse bzw. Erwartungen auf Ebene des Patienten erfüllt? ("personal value")
- Welche Ergebnisse werden durch eine bestimmte Maßnahme unter Einsatz welcher Ressourcen (Zeit, Geld etc.) erzielt? Gibt es besser geeignete Methoden? ("technical value")
- Welches ist der beste Weg, begrenzte Ressourcen zur Erfüllung der Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung einzusetzen bzw. zu verteilen? ("allocative value")



180 Delegierte aus 63 Ärztlichen Kreisverbänden und acht Ärztlichen Bezirksverbänden ...

Weiterführende Literatur:

Jani A, Jungmann S, Gray M (2018) Shifting to triple value healthcare: Reflections from England. Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesundh. wesen (ZEFQ) 130 (2018) 2–7

Gray JAM (2013) The shift to personalised and population medicine. Lancet 382:200-201

McClellan M, McGinnis J, Nabel E, Olsen L: Evidence-Based Medicine and the Changing Nature of Healthcare: Meeting Summary (IOM Roundtable on Evidence-Based Medicine), National Academies Press, ISBN: 0-309-11370-9 (http://www.nap.edu/catalog/12041.html)

Einführung der Widerspruchslösung zur Organspende

Der 77. Bayerische Ärztetag unterstützt die Forderung des 121. Deutschen Ärztetages hinsichtlich der Einführung der Widerspruchslösung bei der Organspende.

Gesellschaftliche Debatte um die Widerspruchslösung mit Vetorecht führen

Der 77. Bayerische Ärztetag spricht sich in der gesellschaftlichen Debatte zur Organspende für die Widerspruchslösung mit Vetorecht aus.

Um die langen Wartezeiten auf ein Spenderorgan abzubauen, ist ein Systemwechsel dringend erforderlich.

Die derzeit geltende Zustimmungsregelung hat leider nicht dazu geführt, die Wartezeiten und das Leid von Patientinnen und Patienten, die auf ein Spenderorgan angewiesen sind, zu verkürzen. So bedeutet das Schweigen bei der Zustimmungslösung, die Ablehnung einer Organspende. Dies steht im Widerspruch zu Befragungen, nach denen 80 Prozent der Bevölkerung einer Organspende positiv gegenüberstehen und einer Organentnahme zustimmen würden. Die Widerspruchslösung wäre demnach die ehrlichste Art mündiger Bürgerinnen und Bürger, ihren Willen zu dokumentieren. Weitere Forderungen sind die Finanzierung der Explantationskosten für die Entnahmeklinik, die Information, Förderung und Freistellung der Transplantationsbeauftragten sowie die Einrichtung eines Transplantationsregisters, um die Willensentscheidung der Menschen darzustellen.

Referentenentwurf Organspende (GZSO)

Der 77. Bayerische Ärztetag unterstützt den Referentenentwurf zum Gesetz für bessere Zu-

sammenarbeit und bessere Strukturen bei der Organspende (GZSO) in allen wesentlichen Punkten.

Er fordert den Gesetzgeber und die Kostenträger auf, folgende Maßnahmen zu implementieren, um eine Steigerung von Transplantationen zu realisieren.

- Die vollständige Veröffentlichung der Information über die Daten der Versicherten von potenziellen Organempfängern und lebenden Transplantierten, um den Bedarf zu verdeutlichen.
- » Keine Umsetzung der bestehenden Mindestmengenregelungen des G-BA in der Transplantationsmedizin, da die wissenschaftliche Grundlage als Nachweis eines Qualitätsproblems bei Unterschreitung der Mindestmengen fehlt.
- 24-Stunden-Bereitschaftsdienst in Pathologie und Virologie zur Spenderdiagnostik.
- » Mindestvoraussetzungen zur Zulassung eines Transplanstationszentrums.
- Intensivierung der Forschung zur Vermeidung von Organtransplantationen durch Verbesserung von Prävention und Früherkennung von typischen Erkrankungen, die zu terminalen Organversagen führen.
- » Unverzügliche Realisierung der seit 2012 bestehenden Möglichkeit, als spezialfachärztliche Versorgung vor und nach Organtransplantation bzw. vor und nach Organlebendspende durch Erstellung einer entsprechenden Richtlinie des G-BA.
- » Ausreichende Personalaufstockung für die Koordinierungsstelle der DSO Region Bayern, damit die Schulung des medizinischen Personals, insbesondere des intensivmedizinischen Personals in Bayern, gewährleistet werden kann.
- » Einfügung der Organspende und Transplantationsmedizin als Element in der ärztlichen Ausbildung.

Organtransplantation in Deutschland

Der 77. Bayerische Ärztetag empfiehlt, als mögliche Blaupause für die Verbesserung der Situation der Organspende in Deutschland, das sehr erfolgreiche Spanische Modell heranzuziehen.

Postmortale Gewebespende

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Landesärztekammer auf, sich dafür einzusetzen, dass neben der Organspende auch die postmortale Gewebespende gleichberechtigt beachtet und gefördert wird.

Medizinische Assistenzberufe, zum Beispiel Physician Assistant

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert, dass bei der Gestaltung von Medizinischen Assistenzberufen Mindeststandards eingehalten werden müssen:

- Bundesweit einheitliche Ausbildungsstandards auf der Basis von Gesundheitsfachberufen unter Einbeziehung der (Landes-)Ärztekammern und der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften.
- Delegation unter ärztlicher Weisungsbefugnis zur Unterstützung und Entlastung des Arztes, Konkretisierung der Tätigkeiten, Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten etc.
- 3. Keine Beeinträchtigung der ärztlichen Weiterbildung.

Sonografie ist eine nicht-delegationsfähige ärztliche Leistung

Der 77. Bayerische Ärztetag stellt fest, dass die abdominelle und thorakale Ultraschalldiagnostik eine nicht-delegationsfähige ärztliche Leistung ist.

Digitalisierung als Chance für eine patientenorientierte Gesundheitsversorgung

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Gesundheitspolitik auf, mit der geplanten Einführung einer digitalen Patientenakte eine umfassende Versorgungsforschung zu implementieren. Datensammlung und -auswertung müssen in unabhängiger Hand gebündelt und von unabhängiger Seite finanziert werden.

Arztbegleiteter Patiententransport

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, den arztbegleiteten Patiententransport mittels Verlegungsarzteinsatzfahrzeug (VEF) flächendeckend zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie mit den erforderlichen Finanzmitteln auszustatten.

Der Verlegungsarztdienst hat sich in den vergangenen Jahren bayernweit etabliert. Durch einen Wegfall würde das Problem der Verlegungen von Patienten zwischen Kliniken unterschiedlicher Versorgungsstufen nicht gelöst werden, sondern die vorhandenen Strukturen und Ressourcen der primären Notfallversorgung zusätzlich belastet. Diese stünden dann der präklinischen Versorgung von Notfallpatienten nicht mehr zur Verfügung.



bilden das "Ärzteparlament" in Bayern.

Keine zusätzlichen Hürden in der Versorgung von psychisch Kranken

Der 77. Bayerische Ärztetag unterstützt die Forderung der in Bayern aktiven Verbände aus dem Bereich der Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatischen Medizin, Nr. 51 B (§ 92 Sozialgesetzbuch V) in der Kabinettsvorlage für ein Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) abzulehnen. Hiermit soll für die psychotherapeutische Versorgung neu ein "gestufter und gesteuerter" Zugang entwickelt werden. Wenn es dazu käme, dass eine zusätzliche Vorabklärung vor einer Psychotherapie durch einen eingeschränkten Kreis von Behandelnden eingeführt würde, würde sich die Versorgung von psychisch kranken Menschen verzögern, nachhaltig verschlechtern oder gar verhindert werden.

Den Patientinnen und Patienten würde der Direktzugang zu ihren Therapeutinnen und Therapeuten verwehrt. Die Hürden für psychisch Erkrankte würden eine nicht hinnehmbare Diskriminierung dieser Patientengruppe darstellen.

Die geplante Regelung konterkariert damit die Fortschritte der erst im Jahr 2017 komplett überarbeiteten Reform der Psychotherapie-Richtlinie. Mit der Einführung der psychotherapeutischen Sprechstunde wurde die vom Gesetzgeber gewünschte Vorabklärung zur Psychotherapie bereits etabliert.

Die Auswirkungen dieser Reform können noch gar nicht abschließend beurteilt werden und müssen, wie im Gesetz geregelt, erst noch evaluiert werden. Erst dann sollte man über gegebenenfalls notwendige Änderungen entscheiden.

Mangelhafte Qualität von Medikamenten. Mangelhafte Information der Ärzteschaft Der 77. Bayerischen Ärztetag fordert die Politik auf,

- dafür Sorge zu tragen, dass die Qualität der in Deutschland verordneten Medikamente durch Gewinnmaximierung (Produktion im Ausland usw.) nicht in einem gesundheitsgefährdenden Maße abnimmt.
- die Ärzteschaft über potenziell gesundheitsgefährdende Präparate (Sartane, HCT usw.) unverzüglich zu informieren (Rote-Hand-Briefe).

Einfluss von Kapitalinteressen in der medizinischen Versorgung

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Bundesregierung auf, den Einfluss von Kapitalinvestoren auf die medizinische Versorgung endlich wirksam und nachhaltig zurückzudrängen und dadurch die Freiberuflichkeit der Ärztinnen und Ärzte zu stärken.

Datenschutz

Fortsetzung der gelungenen Informationspolitik des Bayerischen Landesamtes für Datenschutzaufsicht

Der 77. Bayerische Ärztetag begrüßt die Informationspolitik des Bayerischen Landesamtes



Blick vom Podium ins Plenum.

für Datenschutzaufsicht (BayLDA). Durch die frühzeitigen und umfangreichen Informationen, durch das Angebot von vorgefertigten Formularvorlagen und durch den gemeinsamen Dialog konnten viele Hürden und Irritationen beseitigt bzw. vermieden werden.

Eine Fortsetzung dieser aktiven und vorausschauenden Informationspolitik ist deswegen erstrebenswert und muss von der Politik gefördert werden.

Konsistentes Gesundheitsdatenschutzgesetz: Datenschutz darf das Arzt-Patienten-Verhältnis nicht stören

Der 77. Bayerische Ärztetag unterstützt die Bundesärztekammer bei ihrer Forderung gegenüber dem Bundesgesetzgeber, das stark fragmentierte Gesundheitsdatenschutzrecht hinsichtlich einer möglichen Vereinfachung und verbesserten Strukturierung zu überprüfen.

Wie bereits die Bundesärztekammer in ihrer Stellungnahme zur geplanten Anpassung des Datenschutzes festgestellt hat, ist es erforderlich, das bereichsspezifische Datenschutzrecht im Gesundheitswesen im Hinblick auf seine Vereinbarkeit mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu überprüfen. Soweit erforderlich, sind Vorschriften anzupassen oder aufzuheben.

Der Vorschlag der Bundesärztekammer, ein konsistentes Gesundheitsdatenschutzgesetz zu schaffen, das die wesentlichen Grundsätze für die Datenverarbeitung im Gesundheitswesen enthält

und nur im Hinblick auf spezifische Aufgabenbeschreibungen und besondere Anforderungen den entsprechenden Fachgesetzen Regelungen vorbehält, ist zu begrüßen.

Hervorzuheben sind dabei folgende Punkte, bei denen klare und eindeutige Regelungen wünschenswert sind. Hierbei sind insbesondere die Entwicklungen zur Digitalisierung von Patientenakten sowohl im sozialgesetzlichen als auch privatrechtlichen Sektor zu berücksichtigen.

- » Aufbewahrungspflicht
- Informationsaustausch zwischen nacheinander behandelnden Ärzten
- » Einsichtnahme in die Patientenakte
- » Informationspflichten für Ärzte

Aufbewahrungspflicht und Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Der 77. Bayerische Ärztetag begrüßt die nachstehend wiedergegebenen, klaren Aussagen der Bundesregierung zur Aufbewahrungspflicht, wonach die DSGVO zu keiner wesentlichen Änderung der bisherigen Rechtslage führt. Hieran sollte bei geplanten Gesetzesänderungen angeknüpft werden, um noch mehr Klarheit und Rechtssicherheit für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zu schaffen.

"Nach alter wie neuer Rechtslage sind Patientenakten grundsätzlich für die Dauer von zehn Jahren nach Abschluss der Behandlung einer bestimmten Erkrankung aufzubewahren. Dazu ist der Behandelnde gemäß § 630 f. Abs. 3 Bürgerliches Gesetzbuch verpflichtet. Eine entsprechende Regelung zur Aufbewahrungspflicht von ärztlichen Aufzeichnungen enthält zudem § 10 Abs. 3 der (Muster-)Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärztinnen und Ärzte, der von den Landesärztekammern in entsprechenden berufsrechtlichen Regelungen umgesetzt worden ist. Vertragsärztinnen und -ärzte werden darüber hinaus gemäß § 57 des Bundesmantelvertrages-Ärzte, der zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen geschlossen wurde, zur entsprechenden Aufbewahrung von ärztlichen Aufzeichnungen verpflichtet. Die Aufbewahrungszeit kann aufgrund spezieller gesetzlicher Vorgaben abweichen. Beispielsweise beträgt sie nach der Röntgenverordnung und der Strahlenschutzverordnung für bestimmte Aufzeichnungen über Röntgenbehandlungen bzw. Anwendung ionisierender Strahlungen dreißig Jahre. Auch die Krankenhausgesetze einiger Länder sehen abweichende Fristen vor. Besondere Vorgaben zu Aufbewahrungsfristen von Behandlungsdaten sieht die DSGVO nicht vor. (Deutscher Bundestag Drucksache 19/3194)"

Informationsveranstaltungen zur Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durch die Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände

Der 77. Bayerische Ärztetag ruft die Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände auf, in Verbindung mit dem Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht zusätzliche Informationsveranstaltungen zur neuen DSGVO und den aktuellen Entwicklungen im Datenschutzrecht anzubieten.

Fortbildungskurse der Bayerischen Landesärztekammer für Praxismitarbeiter zum Datenschutzbeauftragten

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert den Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer auf zu prüfen, ob die Entwicklung eines von der Bayerischen Landesärztekammer angebotenen Fortbildungskurses für Praxismitarbeiter (zum Beispiel Medizinische Fachangestellte) zum Datenschutzbeauftragten möglich ist.

Anwendung der Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) im Bereich Notfallversorgung und Rettungsdienst

Der 77. Bayerische Ärztetag bittet den Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer, gegenüber dem Gesetzgeber und den für den Datenschutz verantwortlichen Behörden/Stellen ein klares Statement abzugeben, dass in Bezug auf die Anwendung der EU-DSGVO im Rahmen der rettungsdienstlichen/notärztlichen Versorgung eine spezifische Situation gegeben ist, die

eine Auslegung der EU-DSGVO dahingehend erlaubt, dass hier keine spezifische Information über die Datenverarbeitung/Datenweitergabe sinnhaft und erforderlich ist, auch nicht im Nachhinein.

Gleiches muss für Erstversorgungen bzw. für erste ärztliche Hilfeleistungen bei Notfallpatienten durch Vertragsärzte, ermächtigte Ärzte bzw. rein zufällig anwesende Ärzte gelten.

Hochschule und Zugang zum Medizinstudium

Zugang zum Medizinstudium – Weiterentwicklung der Kriterien im Auswahlverfahren der Hochschulen

Der 77. Bayerische Ärztetag begrüßt das Engagement der Medizinischen Fakultäten bei der Weiterentwicklung des Auswahlverfahrens der Hochschulen (AdH) und ruft die bayerischen Universitäten dazu auf, diese Kriterien im Sinne des Masterplans Medizinstudium 2020 weiter zu verbessern.

Im Vordergrund sollen dabei neben den bereits bei allen bayerischen Universitäten existierenden Auswahlkriterien (Durchschnittsnote, einschlägige Berufsausbildung und Test für medizinische Studiengänge) folgende kumulativ anzuwendende Punkte stehen:

- » Soziales, ehrenamtliches oder wissenschaftliches Engagement (zum Beispiel auch Bundesfreiwilligendienst, Wehrdienst, Forschungspreise).
- » Losverfahren, gegebenenfalls gewichtet.
- » Auswahlgespräch der Universität.
- » Wohnortnaher Studienort.

Ziel der Anwendung der Kriterien sind auch eine Wartezeitverkürzung und die sinnvolle, bereits auf den Arztberuf orientierte Nutzung der Wartezeit des Studienplatzbewerbers auf einen Humanmedizinstudienplatz.

Studienplätze

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Anzahl der Studienplätze für Humanmedizin zumindest auf die Anzahl von vor der Wiedervereinigung – deutschlandweit 17.000 pro Jahr – zu erhöhen. Dies muss mit einer finanziellen Unterstützung der medizinischen Fakultäten einhergehen. Angesichts des Ärztemangels ist darüber hinaus darauf hinzuwirken, dass Ärztinnen und Ärzte – sofern dies diesen persönlich möglich ist – eine verlängerte Lebensarbeitszeit einbringen.



Beratungen und ...

Erhöhung der Anzahl der Humanmedizinstudienplätze

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Politik auf, die Anzahl der Studienplätze für das Medizinstudium zeitnah um mindestens 6.000 Plätze zu erhöhen.

Unterstützung von Bestrebungen der Entwicklung eines medizinischen Orientierungsjahres

Der 77. Bayerische Ärztetag begrüßt die Entwicklung zur Schaffung eines medizinischen Orientierungsjahres für nicht berücksichtigte Bewerber im ersten Zulassungsverfahren, das ihnen die Möglichkeit bieten soll, die persönliche Geeignetheit für den Arztberuf zu erfahren. Dieses Orientierungsjahr soll bei der weiteren Zulassungsbewerbung gebührend berücksichtigt werden.

Förderung der fachärztlichen Versorgung im ländlichen Bereich bereits im Medizinstudium

Der 77. Bayerische Ärztetag begrüßt das von Staatsministerin Melanie Huml initiierte Förderungsprogramm "Beste Landpartie Allgemeinmedizin" und ruft das Bayerische Gesundheitsministerium dazu auf, derartige Strukturen auch für den fachärztlichen Sektor auf den Weg zu bringen.

Finanzierung von Hochschulambulanzen

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Kostenträger auf, die pauschalierte Vergütung für die Hochschulambulanzen so zu kalkulieren, dass sie kostendeckend ist. Für Hochschulambulanzen

darf es keine Begrenzung hinsichtlich der Anzahl der Patientinnen und Patienten sowie des Behandlungsspektrums geben.

Unterstützung des Masterplans Medizinstudium 2020

Die bayerische Ärzteschaft begrüßt, dass der Masterplan Medizinstudium 2020 Maßnahmen zur Modernisierung der ärztlichen Ausbildung anspricht. Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die politisch Verantwortlichen auf, die Kernelemente des Masterplans Medizinstudium 2020 zur Stärkung der praktischen Ausbildung zeitnah umzusetzen und die hierfür erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen.

Beteiligung der Bayerischen Landesärztekammer

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Landesärztekammer auf, sich aktiv in die Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020 einzubringen, durch:

- » Begleitung des Prozesses durch Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel Artikel im Bayerischen Ärzteblatt über den Stand der Umsetzung und Links von der Kammerseite zu relevanten Seiten der Universitäten.
- » Förderung der Kommunikation zwischen niedergelassenen Ärzten und Hochschule im Hinblick auf die Rekrutierung von Vertragsarztpraxen als Lehrpraxen und die Entwicklung geeigneter Curricula für die Ausbildung im ambulanten Sektor.



... konzentrierte Aufmerksamkeit während der Arbeitstagung.

- Erstellung einer Arbeitshilfe für die Rekrutierung von Vertragsarztpraxen.
- » Unterstützende Beteiligung in für die Umsetzung eingesetzten Gremien.

Offenlegung der Umsetzung durch die Universitäten

Der 77. Bayerische Ärztetag appelliert an die Universitäten, den Stand der Planungen zur Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020 öffentlich zu kommunizieren, insbesondere die Anforderungen bekannt zu machen, die in den jeweiligen Fachdisziplinen an künftige Lehrpraxen aus dem vertragsärztlichen Bereich gestellt werden.

Beteiligung der Berufsverbände und wissenschaftlichen Fachgesellschaften

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Berufsverbände und wissenschaftlichen Fachgesellschaften auf, sich aktiv bei der Rekrutierung von Lehrpraxen, insbesondere für das im Masterplan Medizinstudium 2020 vorgesehene, verpflichtende Quartal des Praktischen Jahres (PJ) im ambulanten Sektor einzubringen.

Einrichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität Passau

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die zukünftige Staatsregierung auf, die Einrichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität Passau zu forcieren. Da dieses Vorhaben eines gewissen Planungshorizonts bedarf, soll hierzu in einem ersten Schritt die Kooperation mit der Universität Regensburg angestrebt werden, um vorerst nur im klinischen Bereich ausbilden zu können.

Krankenhaus/Stationäre Versorgung

Einweisungsmanagement

Der 77. Bayerische Ärztetag appelliert an die einweisenden Ärzte, ein qualifiziertes "Einweisungsmanagement" einzuhalten. Dazu sollte gehören:

- Ausführliche Angaben auf dem stationären Einweisungsformular (Diagnosen, Fragestellung, Begründung der Notwendigkeit einer stationären Behandlung) bzw. Überleitungsbrief, Erreichbarkeit des Einweisenden für Rückfragen.
- 2. Medikationsplan, auch bei weniger als drei Medikamenten.
- 3. Information über häusliche Pflege, Pflegegrad usw.
- 4. Übermittlung relevanter Vorbefunde.
- Hinweis auf das Vorliegen einer Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung (mit Angabe von Ansprechpartnern).

Entlassmanagement

Um die hohen sozialrechtlichen Anforderungen des Entlassmanagements umsetzen zu können, fordet der 77. Bayerische Ärztetag Gesetzgeber und Krankenversicherungen auf, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen.

Der zeitliche, personelle und technische Mehraufwand für ein professionelles Entlassmanagement muss durch einen extrabudgetären Zuschlag ausgeglichen werden. Dies betrifft zum Beispiel die Einarbeitung der am Entlassmanagement beteiligten Mitarbeiter, die apparative Ausstattung usw.

Weiterentwicklung des Entlassmanagements

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, eine Plattform mit entsprechender finanzieller und personeller Ausstattung zu schaffen, um das Entlassmanagement unter Einbeziehung der ambulanten und stationären Expertise so weiterzuentwickeln, dass es auch in der praktischen Umsetzung im klinischen Alltag besser gelebt werden kann. Dazu ist explizit die Digitalisierung in beiden Versorgungsbereichen zu fördern, um eine bessere Verzahnung des ambulanten und stationären Bereichs im Sinne der Patientensicherheit zu gewährleisten.

Entlassmanagement

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, zeitnah das Betäubungsmittelgesetz sowie das Dispensierrecht der Apotheken aufeinander abzustimmen und an die Vorgaben des Entlassmanagements anzupassen.

Personaluntergrenzen müssen leitliniengerechte Behandlung auf Intensivstationen ermöglichen

Der 77. Bayerische Ärztetag weist darauf hin, dass das in der Pflegepersonaluntergrenzen-

Verordnung (PpUGV) festgelegte Patienten-Pflegepersonen-Verhältnis für Erwachsene auf Intensivstationen von 2,5:1 (tags) oder 3,5:1 (nachts) ebenso wenig ausreichend ist, wie die ab 1. Januar 2021 vorgesehenen Schlüssel (2:1 bzw. 3:1). Bei beatmeten Patienten und solchen mit externen Organersatzverfahren ist ein weit engeres Patienten-Pflegepersonen-Verhältnis bis hin zu 1:1 erforderlich, und zwar zu jedem Zeitpunkt, sodass Durchschnittswerte nicht ausreichend sind.

Der Gesetzgeber wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass eine leitliniengerechte Behandlung auch auf deutschen Intensivstationen sichergestellt werden kann.

Pflegenotstand

Die bayerische Ärzteschaft unterstützt das Volksbegehren "Stoppt den Pflegenotstand an Bayerns Krankenhäusern".

Zudem fordert der 77. Bayerische Ärztetag eine bedarfsgerechte und verbindliche Personalbe-

messung für alle Gesundheitsberufe, die an Patientinnen und Patienten tätig sind.

Tätigkeit der Körperschaften

Wirksame Unterstützungsmöglichkeiten zur Verarbeitung belastender Ereignisse für alle Ärztinnen/Ärzte und ihre Teams in Bayern verfügbar machen

Aus unserer ärztlichen Tätigkeit sind uns allen – teils schwer – belastende Ereignisse aus der Patientenversorgung bekannt. Vermutlich wenige von uns können dabei auf kollegiale, kompetente situativ adäquate Begleitung zurückblicken. Eine bedarfsgerechte kollegiale Unterstützung für Kolleginnen und Kollegen in Praxis und Klinik einzuführen, ist Anliegen des Antrags.

Von Ärzten mit Angehörigen der medizinalen Fachberufe wurde in München ein real funktionierendes Konzept (Peer-Support) zur psychosozialen Unterstützung für außergewöhnliche Belastungssituationen erarbeitet und etabliert. Es wurde aus dem Projekt "Den Helfern helfen" des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbands München gefördert.

Die Einführung eines Unterstützungsteams wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) anschubfinanziert.

Es wird angeregt,

- » das von einem eingetragenen, gemeinnützigen Verein getragene Projekt psychosozialer Unterstützung (PSU) für Ärztinnen/Ärzte/und ihre Teams bayernweit verfügbar zu machen,
- » die Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände in Bayern um jedenfalls ideelle und gegebenenfalls finanzielle Unterstützung des Projektes von Ärzten für Ärzte zu bitten.
- » unter anderem Krankenkassen und Unfallkassen als mögliche Kostenträger um, zum Beispiel dezentrale Organisationsunterstützung zu bitten und Wege zu finden, über das Präventionsgesetz Mittel für eine Koordinierungsstelle zu erwirken,
- » das StMGP, das Bayerische Staatsministerium des Innern und für Integration (Oberste Rettungsdienstbehörde), das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales bzw. die Bayerische Staatsregierung mit einem Unterstützungs-Appell zu adressieren im Interesse verantwortlicher Fürsorge zur Gesundheitsversorgung der bayerischen Aufenthaltsbevölkerung,



Ohne "Mobile Devices" läuft es nicht mehr.

» die Verwaltungsorgane der ärztlichen Organisationen zu beauftragen, beim Aufbau einer tragfähigen Finanzierung zu helfen.

NB:

Interessen-Darlegung: die Protagonisten des Konzepts sind angestellte und niedergelassene Kolleginnen und Kollegen sowie Pflegekräfte, die für PSU-akut e .V. (www.psu-akut.de) ehrenamtlich und in Teilzeit tätig sind.

Vertrauensverhältnis zwischen Patientinnen/ Patienten und Ärztinnen/Ärzten stärken

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert, den § 24 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns wie folgt abzuändern: "Der Arzt soll alle Verträge über seine ärztliche Tätigkeit, insbesondere die, die geeignet sind, die ärztliche Unabhängigkeit in Diagnostik und Therapie in Frage zu stellen, weil sie beispielsweise Honorar, Entlohnung oder Bonuszahlungen verknüpfen, vor Abschluss der Bayerischen Landesärztekammer vorlegen, damit geprüft werden kann, ob die beruflichen Belange gewahrt sind."

Fernbehandlung, Berufsordnung

Eine beabsichtigte Änderung der Berufsordnung (BO) in § 7 Absatz 4 ("Fernbehandlung") wird gegebenenfalls dazu führen, dass vermehrt Anfragen von Kolleginnen und Kollegen an die Bezirksverbände gerichtet werden, inwieweit die "Einzelfälle" und die gewählten Kriterien mit den Vorgaben der Berufsordnung übereinstimmen bzw. welche Kriterien für eine Fernbehandlung entscheidend sein können. Das Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer wird vom 77. Bayerischen Ärztetag aufgefordert, eine Kommission einzurichten, die sich mit der Erarbeitung von Kriterien befasst, nach denen eine "ausschließliche Fernbehandlung" im Einzelfall möglich werden kann.

Die Vorsitzenden der Ärztlichen Bezirksverbände sollen sich an dieser Erarbeitung beteiligen, um sicherzustellen, dass die so erarbeiteten Kriterien in allen für die BO zuständigen bayerischen Bezirksverbänden möglichst einheitlich angewandt werden. Über die Arbeit der Kommission wird auf dem nächsten Bayerischen Ärztetag erstmalig berichtet.

Arztausweis

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) wird vom 77. Bayerischen Ärztetag beauftragt, künftig die Arztausweise für alle bayerischen Ärztinnen und Ärzte in einem an den elektronischen Arztausweis angepassten Layout und Format auszustellen.

Arztausweis in Scheckkartenformat

Der 77. Bayerische Ärztetag bittet die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), neben dem kostenpflichtigen elektronischen Arztausweis zusätzlich einen Arztausweis in Scheckkartenformat einzuführen. Dieser könnte analog dem Fortbildungsausweis gestaltet werden und diesen integrieren. In anderen Bundesländern sind bereits ähnliche Vorhaben umgesetzt worden. Die Ausgabe dieser Ausweise könnte wie bisher direkt durch die Ärztlichen Kreisverbände erfolgen.

Ergänzung der Meldeordnung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) in

§ 3 Abs. 1 Erfassung und Führung ausländischer medizinischer Grade, die von Hochschulen außerhalb der Europäischen Union (EU) verliehen worden sind

Der 77. Bayerische Ärztetag beantragt, die Meldeordnung der BLÄK in § 3 Abs. 1 durch einen Zusatz so zu ergänzen, dass akademische Grade nur dann einzutragen sind, wenn vom Mitglied die Eintragungsfähigkeit zweifelsfrei nachgewiesen wird. Wenn diese Nachweise nicht erbracht werden können, sollte sich das Mitglied zuständigkeitshalber an das Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen) wenden.

QR-Codes auf Urkunden der BLÄK

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) auf, zu prüfen, ob auf den von der BLÄK ausgestellten Urkunden QR-Codes aufgedruckt werden können. Eine Identifizierung, die dann auch elektronisch erfolgen könnte, würde Kliniken bzw. Gesundheitsämtern eine Erfassung der jeweiligen Qualifikation leichter ermöglichen. Bei Qualifikationen nach der Röntgenverordnung müssen in den Kliniken die Berechtigungen einzeln per Hand eingegeben werden, um die Berechtigung zur Anordnung von Röntgenuntersuchungen nach den gesetzlichen Vorgaben zu überprüfen.

Maßnahmen zur Stärkung des Berufes der Medizinischen Fachangestellten (MFA)

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) auf, in Zusammenarbeit mit den Ärztlichen Bezirksverbänden die bisherigen Maßnahmen zur Stärkung des Ausbildungsberufes zur/zum MFA fortzuführen.

Wesentliche Aktivitäten sind dabei die zunehmende flächendeckende Präsenz auf Ausbildungsmessen, der weitere Ausbau der überbetrieblichen Ausbildung und die Installation von Ausbildungsberatern in allen Ärztlichen Bezirksverbänden.

Pflicht zur Teilnahme am Bereitschaftsdienst für privatärztlich tätige niedergelassene Ärztinnen und Ärzte

Gemäß Art. 18 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und Abs. 5 Satz 2 Heilberufe-Kammergesetz (HKaG) i. V. m. § 26 Berufsordnung für die Ärzte Bayerns ist jeder Arzt, der in eigener Praxis tätig ist, verpflichtet am Notfall- und Bereitschaftsdienst teilzunehmen. Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer wird vom 77. Bayerischen Ärztetag beauftragt, Satzungsregelungen für die ärztliche Versorgung außerhalb der Sprechstunden (Notfall- und Bereitschaftsdienst) für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, die nicht an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen, zu erarbeiten. Ziel ist es, dass durch eine entsprechende Regelung auch die nur privatärztlich tätigen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zur Teilnahme am von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) organisierten Bereitschaftsdienst berechtigt und verpflichtet sowie zur Finanzierung herangezogen werden. Der Satzungsentwurf ist dem nächsten Bayerischen Ärztetag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Qualitätsmanagement

Mit Blick auf ärztlich geleitetes Qualitätsmanagement in Klinik, Praxis, Gesundheitseinrichtungen und aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre, begrüßt der 77. Bayerische Ärztetag die Teilnahme von berufserfahrenen (mindestens fünf Jahre) Angehörigen verschiedener im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen bei BLÄK-Qualitätsmanagement-Seminaren ausdrücklich. Eine Teilnahme ist geeignet zu bescheinigen.



www.medas.de

Privatabrechnung für Ärzte

Meine Medas: Von Anfang an kümmert sich Ihr persönlicher Ansprechpartner – mit direkter Durchwahl! – um Ihre Privatabrechnungen und übernimmt auch die Absprache mit Patienten und Versicherungen.

Mehr Zeit: Medas-Profis denken mit, um für Ihre Praxis die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Aufwändige Verwaltungsaufgaben fallen für Sie weg.

Mehr Geld: Jede Privatliquidation wird persönlich geprüft und bei Bedarf mit Ihnen abgestimmt und korrigiert. Sie werden überrascht sein, wie viel Potential darin steckt! Unterm Strich: weniger Arbeit, aber ein Umsatzplus!

Ansprechpartner: Peter Wieland | Telefon 089 14310-115 Messerschmittstraße 4 | 80992 München

Mit Medas geht die Rechnung auf.





Großes Medienecho am 77. Bayerischen Ärztetag.

Weiterbildung

Zusatzbezeichnung Transplantationsmedizin

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert eine zeitnahe Umsetzung einer Zusatzbezeichnung Transplantationsmedizin.

Anerkennung von Clinician Scientist Programmen in der Weiterbildung

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert, dass der Beschluss des 76. Bayerischen Ärztetages zur "Anrechnung von Zeiten in der Forschung auf die Weiterbildungszeit" dringlich umgesetzt werden muss.

Abweichende Weiterbildungsgänge

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert, dass abweichende Weiterbildungsgänge für Weiterzubildende in einem Clinician Scientist Programm genehmigt werden können und sollen, wodurch bei Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten vor Beginn einer Tätigkeit Klarheit über die Anerkennung von Zeiten und Inhalten besteht.

Weiterbildungsbefugnis für teilzeitbeschäftigte Ärztinnen und Ärzte

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass zunehmend sehr qualifizierte Ärztinnen und Ärzte ihren Beruf in Teilzeittätigkeit ausüben. Während die Weiterbildung zum Facharzt in Teilzeit zu erlangen ist, ist es paradoxerweise nicht möglich, als nicht vollzeitbeschäftigte(r) Ärztin/Arzt eine Weiterbildungsbefugnis zu erhalten.

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert, dass grundsätzlich auch teilzeitbeschäftigten Ärztinnen und Ärzten bei entsprechender Qualifikation eine Weiterbildungsbefugnis entsprechend dem Zeitanteil ihrer Tätigkeit erteilt werden soll, die jedoch mindestens 50 Prozent der Regelarbeitszeit betragen soll.

Prävention

Hitzeaktionsplan zum Schutz der menschlichen Gesundheit

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, einen Hitzeaktionsplan zur Prävention hitzebedingter Erkrankungen und Todesfälle zu erstellen. Vordringlich ist die Entwicklung eines Konzeptes für den infrastrukturellen Ausbau (Beschattung, Dämmung, Klimatisierung) jener Einrichtungen, wie Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime und öffentliche Gebäude, in denen sich gefährdete Personen bevorzugt aufhalten. Der Hitzeaktionsplan solle auch ein Hitzewarnsvstem enthalten. das die Dauer der Hitzewelle. Verhaltensempfehlungen sowie die gesundheitlichen Risiken kommuniziert. Die Arbeitsgruppe "Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels", die vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) geleitet wurde, erarbeitete Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit. Diese Empfehlungen, veröffentlicht im Bundesgesundheitsblatt 2017 60:662-672, können als Grundlage dienen.

Reanimation im schulischen Unterricht

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, den Beschluss der Kultusministerkonferenz von 2014, Reanimation in den Schulunterricht zu integrieren, auch in Bayern umzusetzen. Die Reanimation in den Schulunterricht der Schüler ab dem elften Lebensjahr zu integrieren, ist überfällig. Die Ergebnisse aus anderen Ländern über erfolgreiche Reanimationen, die primär durch geschulte Laien durchgeführt wurden, zeigen deutlich, dass dieses Wissen auch in Deutschland bzw. Bayern dringend bereits im Jugendalter vermittelt werden muss.

Derzeit stattfindende Initiativen durch Notarztvereine, die versuchen über Spendengelder Schulen mit dem nötigen Equipment zu versorgen, Lehrer zu schulen und auch direkt Reanimationsübungen an Schulen anzubieten, können eine allgemeine Integration in den Unterricht nicht ersetzen.

Verschiedenes

Menschenrecht auf Gesundheit

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert – basierend auf einem mit großer Mehrheit beschlossenen Antrag des 121. Deutschen Ärztetags (Drucksache 1c – 100) – die zuständigen Stellen auf kommunaler, Bezirks- und Landesebene auf, in (Flüchtlings-)Unterkünften und ähnlichen Gemeinschaftseinrichtungen die internationalen Menschenrechtskriterien zur medizinischen Versorgung zu ermöglichen und zu gewährleisten.

Flüchtlinge

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die bayerischen Behörden auf, dass in allen Sammelunterkünften von Asylbewerbern einschließlich der Ankerzentren Strukturen geschaffen werden, die es erlauben, besonders "vulnerablen" Personen (Kinder, Frauen, Schwangere, Polytraumatisierte ...) schnell zu identifizieren, um ihre körperliche und seelische Gesundheit zu sichern. Hierbei wären internationale Standards in Bezug auf Gestaltung der Unterkünfte hilfreich, zum Beispiel durch abgetrennte Räumlichkeiten für Frauen, in die Männer keinen Zutritt haben (vgl. § 6 Asylbewerberleistungsgesetz).

Flüchtlingskinder

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert die bayerischen Behörden auf, dass alle kleinen begleiteten Kinder von Flüchtlingen von Anfang an in Kindergärten und Schulen gehen können, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, um ihnen eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen.

Gesundheitliche Risiken von Luftschadstoffen

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert, alle Anstrengungen zu unternehmen, die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte der Belastung mit Luftschadstoffen aus dem motorisierten Verkehr einzuhalten. Es muss vornehmstes Ziel aller Bürger und ihrer Regierung sein, Schaden von den Menschen abzuwehren und gesundheitliche Risiken zu mindern.

Ultraschalldiagnostik ist ärztliche Aufgabe

Ultraschalldiagnostik ist eine ärztliche Maßnahme, die qualitätsgesichert ist und nicht durch nicht-ärztliches Assistenzpersonal durchgeführt werden kann.



Fachwirt/in und Wahlteile

- » Fachwirt/-in für ambulante medizinische Versorgung
- » Strahlenschutzkurse
- » Gastroenterologische Endoskopie
- » Ambulantes Operieren
- » Ernährungsmedizin
- » Palliativversorgung
- » DRG- und Dokumentationsassistenz

Hygiene und Labor

- » Hygienebeauftragte/r MFA in Einrichtungen für ambulantes Operieren
- » Laborkurse
- » Sachkundekurs Hygiene
- » Aktualisierung Hygiene

Specials

- » Überbetriebliche Ausbildung
- » Notfallmanagement
- » Aktualisierung gemäß Onkologie-Vereinbarung
- » Impfmanagement
- » Durchführung der Ausbildung (Kurs für MFA, die Ärztinnen und Ärzte bei der Ausbildung von MFA unterstützen)
- » Kurse für Wiedereinsteiger/-innen und zur Prüfungsvorbereitung (EKG und Blutdruckmessung, Wund- und Stützverbände, Steriles Arbeiten/ chirurgische Assistenz/Intrumentenkunde, GDÄ, Patientenorientiertes Telefonieren, Verwaltung/Praxisorganisation, etc.)



Fortbildungen für MFA

Workshop I - Ausschuss "Ambulant-stationäre Versorgung"



Der Ausschuss "Ambulant-stationäre Versorgung" befasste sich beim diesjährigen Workshop I mit dem Thema "Einweisungs- und Entlassmanagement". Andreas Diehm, stellvertretender Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, skizzierte in seinem einführenden Impulsvortrag die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen des Entlassmanagements.

Vor dem Hintergrund des im Jahr 2007 eingeführten "Versorgungsmanagements" wurde 2011 erstmalig die Grundlage für ein gesetzliches Entlassmanagement geschaffen, welches 2015 eine "rechtliche Aufwertung" erfuhr.

Das erweiterte Schiedsamt legte schließlich 2016 im "Rahmenvertrag Entlassmanagement" detaillierte Vorgaben für die Entlassung von Patienten aus voll- und teilstationären Krankenhausbehandlungen fest. Diehm wies darauf hin, dass die in Bayern teilweise seit vielen Jahren bestehenden zweiseitigen Landesverträge, zum Beispiel zum Übergang vom Krankenhaus in Reha- oder Pflegeeinrichtungen, durch den aktuellen Rahmenvertrag "überlagert" werden. Dies habe zur Folge, dass sinnvolle Regelungen auf Landesebene teilweise nicht mehr wirksam sind.

Als bedeutsames Problemfeld im Zusammenhang mit dem Entlassmanagement identifizierte Diehm insbesondere die noch nicht ausreichend vorhandenen digitalen Möglichkeiten, Informationen zwischen Krankenhäusern und ambulant Behandelnden schnell und rechtssicher auszutauschen. Die Teilnehmer des Workshops berichteten, dass die praktische Umsetzung der aktuellen, sehr detaillierten Vorgaben des Entlassmanagements im klinischen Alltag zum Teil äußerst aufwendig sei und (teils unnötigen)

Mehraufwand verursache, der finanziell nicht ausreichend abgebildet sei.

Zum Thema Entlassmanagement wurden drei Entschließungsanträge erarbeitet, die dem 77. Bayerischen Ärztetag zur Entscheidung vorgelegt wurden.

Ein weiterer Antrag hatte das Thema "Einweisungsmanagement" zum Inhalt. In diesem Antrag definierten die Workshop-Teilnehmer medizinische "Basisinformationen" zum Patienten, die aus ihrer Sicht in der Regel vom Arzt bei einer Einweisung an das Krankenhaus zu übermitteln sind.

Wolfgang Gradel, Passau Dr. Christian Schlesiger (BLÄK)

Workshop II - Ausschuss "Angestellte Ärztinnen und Ärzte"



Der Ausschuss "Angestellte Ärztinnen und Ärzte" bearbeitete die Frage "Value based healthcare – Chance für einen Kulturwandel?".

"Value" im medizinischen Kontext definiert J. A. Muir Gray als Verhältnis zwischen Ergebnis und Aufwand, als "Netto-Gesundheitsgewinn" – als Differenz zwischen Nutzen und Schaden, unter Berücksichtigung der benötigten Ressourcen.

E. Porter, ein anderer prominenter Vertreter dieser Theorie, fordert: Jede Maßnahme muss aus Sicht des Patienten, nicht aus der des Anbieters bewertet werden. Entscheidend ist das Ergebnis (outcome), nicht der Vorgang an sich (input).

Deshalb ist der resultierende Gesundheitszustand des Patienten ausschlaggebend, nicht Art und Umfang einzelner Gesundheitsleistungen. Ohne umfassende Versorgungsforschung scheint es unmöglich, das Ergebnis multiprofessioneller Behandlungsprozesse zu bewerten. Die Digitalisierung eröffnet hier ganz neue Möglichkeiten, die nicht ungenutzt bleiben dürfen.

Aus der lebhaften Diskussion entstanden drei vom Gremium später positiv beschiedene Entschließungsanträge: Das Bundesgesundheitsministerium wurde aufgefordert, die aktuelle Systematik der Bewertung von Leistungen und Prozeduren durch eine Bewertung der Ergebnisse zu ersetzen.

Um das zu ermöglichen, sollte die Einführung der digitalen Patientenakte für eine interessenunabhängige Versorgungsforschung genutzt werden. Schließlich sollten bereits vorhandene Institutionen (Gemeinsamer Bundesausschuss – G-BA, Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen – IQWIG, etc.) so strukturiert werden, dass Behandlungspfade mittels eines transparenten und öffentlich diskutierten Verfahrens unter Berücksichtigung der Allokationsgerechtigkeit einer Nutzen-Risiko-Analyse unterzogen werden.

Dr. Florian Gerheuser, Augsburg Claudia Berndt und Daniela Müller (beide BLÄK)

Workshop III - "Ausschuss für Hochschulfragen"



Der Workshop III des Ausschusses für Hochschulfragen beschäftigte sich in seiner Sitzung mit der aktuellen Entwicklung in der Organtransplantation. Eine Einführung in die komplexe und lebensnotwendige Thematik gaben die externen Referenten Dr. Dipl.–Biol. Thomas Breidenbach von der Deutschen Stiftung Organtransplantation sowie Professor Dr. Bernhard Banas, Leiter der Abteilung Nephrologie der Universitätsklinik Regensburg sowie Präsident der Deutschen Transplantationsgesellschaft.

Im Jahr 2017 lag die Zahl der Organspenden in Deutschland bei 797 und damit auf einem, ins-

besondere im internationalen Vergleich, historischen Tiefstwert. Den 797 Spendern standen ca. 10.000 Patienten gegenüber, die akut auf eine Organspende angewiesen waren.

Die Referenten zeigten auf, dass neben der durch die Einführung der Widerspruchslösung zu erhöhenden Zahl von Organspendern noch weitere, in der Bevölkerung bislang weitgehend unbekannte Faktoren in der Organtransplantation eine Rolle spielten. So müsse, wie im Referentenentwurf bereits angedeutet, unter anderem die Stellung der Transplantationsbeauftragten an den Kliniken gestärkt und die Finanzierung der Organtransplantation kostendeckend gewährleistet werden. Weiter sei es notwendig, dass keine Umsetzung der bestehenden Mindestmengenregelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses in der Transplantationsmedizin stattfinde, da die wissenschaftliche Grundlage als Nachweis eines Qualitätsproblems bei Unterschreitung der Mindestmengen fehlen.

Die Anwesenden sprachen sich für die Einführung der Widerspruchslösung aus, um eine umfassende Versorgung der Patienten im Hinblick auf die Organspende zu ermöglichen. Im

Einvernehmen mit den externen Referenten wurden konkrete Maßnahmen erörtert, um eine optimale Versorgung sowohl der Spender, als auch der Empfänger von Organtransplantationen zu ermöglichen. Als positives Beispiel und eventuelle Blaupause für die Verbesserung der Situation der Organspende in Deutschland wurde das sehr erfolgreiche Modell in Spanien herangezogen.

Darüber hinaus diskutierten die Mitglieder des Ausschusses über den Masterplan Medizinstudium 2020 sowie über die Verankerung der Clinician Scientist-Programmen in der Weiterbildung, die Finanzierung von Hochschulambulanzen, den Zugang zum Medizinstudium und über die Beibehaltung der bisherigen Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung Allergologie in Bayern.

Zu diesen Themenkomplexen wurden entsprechende Anträge für den 77. Bayerischen Ärztetag formuliert.

Professor Dr. Dr. h.c. (Dniepropetrovsk) Joachim Grifka, Bad Abbach Felix Frühling (BLÄK)

Workshop IV – Ausschuss "Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte"



Der Ausschuss "Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte" hat das Thema "Die Datenschutz-Grundverordnung und ihre Auswirkungen auf die Arztpraxen" gewählt. Nach Begrüßung der Teilnehmer und kurzer Einleitung erklärt Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl die Hintergründe zur Themenwahl und stellt die Referentin, Mirka Möldner, Referatsleiterin/Referat 3 des Baye-

rischen Landesamtes für Datenschutzaufsicht (BayLDA) vor.

Unter dem Motto "Hilfe zur Selbsthilfe" stellte Mirka Möldner Struktur und Aufgaben des BayLDA sowie die Entwicklung des Datenschutzes auf europäischer Ebene vor. Das BayLDA sieht seine Aufgabe darin, allen Betroffenen eine breite Information zur Verfügung zu stellen. Speziell für Ärzte ist die Informationsbroschüre "DS-GVO einfach umgesetzt in Arztpraxen" aufgelegt, in der die wichtigsten zehn Punkte für Arztpraxen dargestellt werden, wie das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten, Datenschutzbeauftragter, Informationspflichten, Betroffenenrechten und Auftragsverarbeitung.

In diesem Zusammenhang klärte die Referentin viele Missverständnisse auf. Zum Beispiel ist die Rechtsgrundlage für die Verarbeitung der Patientendaten stets der Behandlungsvertrag, sodass datenschutzrechtlich keine Einwilligung des Patienten erforderlich ist. Sie beantwortet Fragen zur Fax-Versendung, bei der nur bei konkretem Verdacht

ein Nachfragen beim Empfänger erforderlich ist, und stellte zum Einsatz von E-Mails klar, dass die "normale" E-Mail aus Datenschutzsicht ungeeignet ist, da keine Vertraulichkeit, keine Integrität und keine Authentizität gewährleistet werden kann; Mindestanforderung ist eine Transport-Verschlüsselung. Zur Datenschutz-Folgeabschätzung (DSFA) wies Mirka Möldner auf die veröffentlichte Muss-Liste hin, in der Verarbeitungstätigkeiten genannt werden, für die eine DSFA notwendig ist.

Das BayLDA ist bestrebt, pragmatische Lösungen zu finden. Viele Sachverhalte sind angesichts der ärztlichen Schweigepflicht geklärt und werfen deshalb keine neuen Fragen auf der Grundlage der DSGVO auf.

Die zahlreichen Teilnehmer haben bis kurz vor der Auftaktveranstaltung intensiv an der Meinungsbildung mitgewirkt und eine Vielzahl von Anträgen erarbeitet.

> Dr. Marlene Lessel, Kaufbeuren Peter Kalb (BLÄK)

Tagesordnungspunkte

TOP 1 – Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung

Siehe Seite 603 ff.

TOP 2 - Berichte

2.1 Bericht des Präsidenten

Eine Zusammenfassung des Arbeitsberichts des Präsidenten Dr. Gerald Quitterer lesen Sie auf Seite 603 f.

2.2 Berichte der Vizepräsidenten

Eine Zusammenfassung der Arbeitsberichte der Vizepräsidenten Dr. Andreas Botzlar und Dr. Wolfgang Rechl lesen Sie auf Seite 604 ff.

2.3 Berichte der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops

Siehe Seite 618 f.

2.4 Diskussion

Alle Beschlüsse sind auf Seite 608 ff. publiziert.

TOP 3 - Finanzen der BLÄK

3.1 Rechnungsabschluss 2017

Der vorgelegte Rechnungsabschluss 2017 und der Abschluss des Investitionshaushaltes 2017 der Bayerischen Landesärztekammer wurden vom 77. Bayerischen Ärztetag einstimmig angenommen.

3.2 Entlastung des Vorstandes 2017

Der 77. Bayerische Ärztetag erteilte dem Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer einstimmig – bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder – Entlastung für das Geschäftsjahr 2017.

3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2018

Der 77. Bayerische Ärztetag beauftragte mit der Prüfung der Betriebsführung und Rechnungslegung der Bayerischen Landesärztekammer gemäß § 16 Abs. 2 der Satzung für das Geschäftsjahr 2018 einstimmig die Dr. Kittl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deggendorf.

3.4 Haushaltsplan 2019

Der Haushaltsplan 2019 und der Investitionshaushalt 2019 wurden vom 77. Bayerischen Ärztetag einstimmig angenommen.

Reisekostenerstattung

Der 77. Bayerische Ärztetag fordert das Präsidium auf, bis zum nächsten Bayerischen Ärztetag einen Vorschlag zur Änderung der Reiskostenerstattung zu entwickeln, die eine Benutzung von umweltverträglichen Verkehrsmitteln und die Benutzung eines Automobils gleich bewertet.

TOP 4 – Bericht aus der Bayerischen Ärzteversorgung

Dr. Lothar Wittek berichtete aus der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV) und sprach über den Jahresabschluss 2017, die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen und die strategische Anlageplanung (siehe Seite 606 f.).

TOP 5 – Veröffentlichung von Interessenwahrnehmungen durch Delegierte der Bayerischen Landesärztekammer

Dem 77. Bayerischen Ärztetag wurde – zurückgehend auf einen Beschluss des Vorstandes – ein Verfahren zur freiwilligen Bekanntgabe von Interessenwahrnehmungen durch Delegierte zum Bayerischen Ärztetag vorgestellt. Die Delegierten stimmten dem Vorschlag zu.

TOP 6 – Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 21. Oktober 2017

Änderungen aufgrund von Beschlüssen des 76. Bayerischen Ärztetages 2017

Die vorgeschlagenen Änderungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns wurden vom 77. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Die Änderungen treten am 1. Januar 2019 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2018 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

» Änderungen aufgrund der Empfehlungen des temporären Ausschusses zur Umsetzung der (Muster-)Weiterbildungsordnung

Die vorgeschlagenen Änderungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns wurden vom 77. Bayerischen Ärztetag angenommen.



Dr. Karl Breu, Vorsitzender des Finanzausschusses, beim Bericht zu TOP 3.

Die Änderungen treten am 1. Mai 2019 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2018 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

TOP 7 – Aufnahme des Genfer Gelöbnisses in der von der Generalversammlung des Weltärztebundes 2017 in Chicago beschlossenen Fassung in die Berufsordnung für die Ärzte Bayerns

Das der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns – Bekanntmachung vom 9. Januar 2012 – in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 21. Oktober 2017 (*Bayerisches Ärzteblatt*, Heft 12/2017, Seite 664) vorangestellte "Gelöbnis" wird durch die von der 68. Generalversammlung des Weltärztebundes in Chicago, Vereinigte Staaten von Amerika, am 14. Oktober 2017 revidierte und im *Bayerischen Ärzteblatt*, Heft 9/2018, Seite 457, veröffentlichte Fassung ersetzt. Diese neue Fassung wird mit der Bekanntmachung der am 1. Januar 2019 in Kraft tretenden Änderungen der Berufsordnung veröffentlicht.

TOP 8 - Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (BO)

vom 9. Januar 2012 in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 21. Oktober 2017

- » Änderung des § 7 Absatz 4
- Änderungen der Berufsordnung zur Stärkung der ärztlichen Unabhängigkeit Die vorgeschlagenen Änderungen der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns wurden vom 77. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Die Änderungen treten am 1. Januar 2019 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2018 des Bayerischen Ärzteblattes veröffentlicht.

TOP 9 - Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer

in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 23. Oktober 2016

» Ergänzung von § 7 und der Gebührenposition 3 der Anlage der Gebührensatzung -Einführung einer Grundgebühr bei Antragstellung im Fall der Anerkennung von im Ausland ausgestellten Weiterbildungsnachweisen

Die vorgeschlagenen Änderungen der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer wurden vom 77. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Die Änderungen treten am 1. Januar 2019 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2018 des Bayerischen Ärzteblattes veröffentlicht.

TOP 10 – Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 122. Deutschen Ärztetag in Münster vom 28. bis 31. Mai 2019

Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband München Abgeordnete:

Dr. Bernhard Gallenberger

Dr. Beatrice Grabein

Dr. Christoph Graßl

Dr. Peter Hoffmann

Dr. Meike Lauchart

Dr. Irmgard Pfaffinger

Dr. Josef Pilz

Dr. Wolf von Römer

Dr. Andreas Schießl

Ersatzabaeordnete:

Dr. Christoph Emminger

Dr. Nikolaus Frühwein

Dr. Theresia Hummel

Jeanette Jelinek

Dr. Gerlinde Michl

Dr. Hortensia Pfannenstiel

Dr. Siegfried Rakette

Dr. Mathias Wendeborn

Dr. Hans-Joachim Willerding

Ärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Abgeordnete:

Dr. Karl Breu

Dr. Jan Döllein

Dr. Andreas Botzlar

Dr. Wolfgang Krombholz

Martin Kennerknecht

Dr. Rüdiger Pötsch

Dr. Andreas Lang

Mirko Barone

Ersatzabgeordnete:

Dr. Alexander Wiedemann

Dr. Christiane Hummel

Ärztlicher Bezirksverband Niederbayern Abaeordnete:

Dr. Gerald Quitterer

Dr. Wolfgang Schaaf

Wolfgang Gradel

Ersatzabgeordnete:

Professor Dr. Dr. h. c. (Dniepropetrovsk)

Joachim Grifka

Dr. Maria Domes

Dr. Christian Fuchs

Ärztlicher Bezirksverband Oberpfalz

Abaeordnete:

Dr. Wolfgang Rechl

Professor Dr. MPH Theodor Klotz

Dr. Constantin Held

Ersatzabgeordnete:

Dr. Martin Pöllath

Dr. Jens Trögner

Ärztlicher Bezirksverband Oberfranken

Abgeordnete:

Dr. Otto Beifuss

Dr. Kathrin Krome

Ersatzabgeordnete

Dr. Melanie Rubenbauer

Dr. Bernhard Hillenbrand

Ärztlicher Bezirksverband Mittelfranken

Abaeordnete:

Dr. Heidemarie Lux

Dr. Veit Wambach

Dr. Ulrich Schwiersch

Dr. Matthias Lammel

Dr. Andreas Tröster

Ersatzabgeordnete:

Dr. Christian Jäck-Groß

Dr. Michael Bangemann

Dr. Martin Frauendorf

Dr. Hans-Erich Singer

Dr. Markus Beier

Ärztlicher Bezirksverband Unterfranken

Abgeordnete:

Dr. Karl Amann

Dr. Erdmute Baudach

Dr. Ulf Racke

Christoph Specht

Ersatzabgeordnete:

Dr. Walter Burghardt

Dr. Matthias Schmidt

Dr. Hildaund Bernebura

Joachim Lentzkow

Ärztlicher Bezirksverband Schwaben

Abgeordnete:

Dr. Markus Beck

Dr. Florian Gerheuser

Doris Wagner, DESA

Dr. Andreas Hellmann

Ersatzabgeordnete:

Dr. Klaus Hirschbühl

Dr. Andreas Baumgarten

Dr. Klaus Adams

Gerhard Zipperlen

TOP 11 – Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2020

Der Bayerische Ärztetag im Herbst 2020 findet vom 9. bis 11. Oktober 2020 in Lindau am Bodensee statt.

BKG: Krankenhauslandschaft im Umbruch

Bei einem Pressegespräch im Münchner PresseClub Mitte September stellte Siegfried Hasenbein, Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft e. V. (BKG), drei aktuelle Kernthemen vor, die die bayerische Krankenhauslandschaft stark bewege.

Pflegepersonal

Hasenbein bezeichnete die Verbesserung der Situation in der Pflege als zentrale Herausforderung. "Der Wettbewerb der Krankenhäuser um Pflegepersonal wird zunehmen, und dabei wird es Gewinner und Verlierer geben", erklärte Hasenbein. Für die Gewinnung von Pflegemitarbeitern seien neben den monetären Leistungen verschiedene Faktoren wie zum Beispiel Arbeitszeiten, Schichtpläne, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Kinderbetreuung usw. wichtig. Nur wenn es gelinge, mehr junge Leute für den Pflegeberuf zu begeistern, Ausgeschiedene teilweise wieder zurückzugewinnen und das Berufsbild Pflege wieder attraktiver zu machen, bestehe die Chance, die Situation in der Pflege nachhaltig zu entschärfen. Dazu bedürfe es einer breit aufgestellten "Pflege-Initiative". Innerhalb dieser müssten sich mit Unterstützung der Bundespolitik alle relevanten Gruppierungen - in erster Linie Altenpflege-Einrichtungen und Krankenhäuser – engagieren. "Es ist gut, dass wir die Finanzierungsregeln verbessern, und wir können auch Personaluntergrenzen einführen, aber Erfolg wird dies alles nur haben, wenn wir mehr Menschen für den Pflegeberuf gewinnen", unterstrich Hasenbein.

Die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) vorgelegte Verordnung zur Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegeintensiven Bereichen sei realitätsfern. Die darin vorgegebenen Verhältniszahlen fußten auf einer sehr dünnen Datenbasis und seien in der Intensivpflege extrem hoch angesetzt und damit kaum erfüllbar. Das BMG stütze sich mit seinen Vorgaben in manchen Bereichen auf die Daten von 25 bis 30 Krankenhäusern bundesweit. Deshalb sei die Aussagekraft dieser Daten äußerst gering und in keiner Weise repräsentativ. Die Verordnung sei kaum umsetzbar, weil sie die Organisationsprozesse in der Pflege verkenne. Sie zeuge von einer Unkenntnis der Abläufe im Krankenhaus.



Siegfried Hasenbein erklärte, wo die Krankenhäuser in Bayern der Schuh drückt. Kerstin Tschuck moderierte die Diskussion.

Notfallstufenkonzept

Eine weitere Herausforderung für die bayerischen Krankenhäuser seien die Vorgaben für ein gestuftes System von Notfallstrukturen. Laut einer Umfrage der BKG würden 94 bayerische Krankenhäuser die hochgesteckten Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) nicht erfüllen und müssten dafür finanzielle Einbußen hinnehmen. Hasenbein forderte, dass diese Krankenhäuser, die auch weiterhin an der Notfallversorgung teilnähmen, nur mit einem geringen Abschlag belegt werden. 138 Krankenhäuser stuften sich bei der Umfrage in die Stufen I, II oder III der Notfallversorgung ein und weitere 110 Krankenhäuser sähen sich in einem Modul (Schwerverletztenversorgung, Notfallversorgung Kinder, Psychiatrie/Psychosomatik, Schlaganfallversorgung, Durchblutungsstörungen am Herzen) der speziellen Notfallversorgung.

Strukturdiskussion

Hasenbein wünscht sich eine ehrliche Strukturdiskussion über die Krankenhauslandschaft in Bayern. Er kritisierte, dass zum Beispiel über den Hebel Qualitätsanforderungen versucht werde, Strukturpolitik zu betreiben. Das sei eine ungute Gemengelage. Viel sinnvoller wäre eine saubere Trennung in eine absolut berechtigte Diskussion über die Qualitätsanforderungen an Krankenhäusern einerseits und eine Diskussion über die Krankenhausplanung andererseits. Eine hochwertige medizinische Versorgung in allen Sektoren auch in Zukunft flächendeckend sicherzustellen, bedeute eine Herausforderung für Politik, Leistungserbringer und Leistungsträger gleichermaßen. Es gelte, den Spagat zwischen bürgernaher Grundversorgung einerseits und einer bestmöglichen Qualität, unter anderem durch die Zentralisierung spezialisierter Leistungsangebote, zu bewältigen.

Die BKG begrüße das geplante "Förderprogramm der Bayerischen Staatsregierung für kleine Krankenhäuser im ländlichen Raum". Die Bedingung, dass antragstellende Kliniken ein Strukturkonzept vorlegen müssten, sei ein Signal, dass die staatliche Krankenhausplanung ihre Verantwortung in einer Strukturdiskussion wahrnehme und die betroffenen Kliniken bei notwendigen Umstrukturierungen unterstütze.

Jodok Müller (BLÄK)

Erfahrungsaustausch Fachsprachenprüfung

Mitte Oktober trafen sich im Ärztehaus Bayern 26 Prüferinnen und Prüfer zu einem ersten Erfahrungsaustausch über die Durchführung der Fachsprachenprüfung. Seit eineinhalb Jahren müssen Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland, die in Bayern eine Berufszulassung erhalten wollen, die erforderlichen Kenntnisse im Rahmen einer Fachsprachenprüfung nachweisen. Seit April 2017 führt die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) im Auftrag der Regierungen von Oberbayern und Unterfranken Sprachprüfungen durch.



Gruppenbild der Prüferinnen und Prüfer mit dem BLÄK-Präsidium und den Mitarbeitern des Referats Berufsordnung II.

Die Leiterin des Referats Berufsordnung II, Anna-Marie Wilhelm-Mihinec, bei dem das Projekt Fachsprachenprüfung angesiedelt ist, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Erfahrungsaustauschs und bedankte sich im Namen der Geschäftsführung für die engagierte Unterstützung der Prüfer. Sie betonte die Wichtigkeit des Projekts und berichtete von einer beständigen Zahl an Prüfungen, die jeden Monat abgenommen werden.

Aus dem BLÄK-Präsidium nahmen Präsident Dr. Gerald Quitterer und die Vizepräsidenten Dr. Andreas Botzlar und Dr. Wolfgang Rechl an dem Erfahrungsaustausch teil. Quitterer hieß die Teilnehmer zu dem ersten Erfahrungsaustausch herzlich willkommen und dankte den Prüfern für ihren Einsatz und ihr Engagement, das sie ehrenamtlich ausüben. Er verwies auf die Gesundheitsministerkonferenz und deren Entscheidung aus dem Jahr 2014, wonach ausländische Kolleginnen und Kollegen, die in Deutschland arbeiten wollen und eine Berufserlaubnis beantragen, sich einer Fachsprachenprüfung unterziehen müssen.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege habe die BLÄK eine Verfahrensordnung für den Sprachtest entwickelt. "Ich freue mich, dass wir in Bayern damit einen wichtigen Beitrag leisten, Ärzten aus dem Ausland eine Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen, wo doch allerorts um den Nachwuchs gerungen wird." Dieser müsse aber auch aus den eigenen Reihen generiert werden, mahnte Quitterer.

Der Präsident berichtete auch von Beschwerden von Prüfungsteilnehmern, die durch die Prüfung gefallen seien. Wenn Prüfungsteilnehmer nicht bestehen, liege dies nicht an den Prüfern, vielmehr sei dies ein ganz normaler Vorgang. Er wies den Vorwurf zurück, dass das Niveau der Prüfung so gestaltet sein müsse, dass alle bestehen könnten und man anders prüfen müsse. Bei jeder Prüfung versuche der Prüfer, sich ein objektives Bild von den sprachlichen Fähigkeiten des Prüfungsteilnehmers zu verschaffen, wie er aus eigener Erfahrung als Prüfer für Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis wisse.

Alexander Otto, Projektleiter Fachsprachenprüfung, sprach in seinem Vortrag über die Entwicklung und den Ablauf der Prüfung. Er nannte Zahlen und Daten zur Fachsprachenprüfung. Von insgesamt 1.443 durchgeführten Prüfungen seit Beginn im April 2017 seien 706 bestanden worden. Das entspreche einer Nicht-Bestehensquote von 50,7 Prozent. In Bayern ist es vorgeschrieben, dass bei jeder Prüfung ein Sprachwissenschaftler und zwei Ärzte anwesend sein müssen. "Wir halten es für absolut notwendig, hier Sprachwissenschaftler einzusetzen, da es sich um eine Sprachprüfung und nicht um eine Fachprüfung handelt", betonte Otto. Neben einem hohen medizinischen Standard ginge es auch um den Patientenschutz, argumentierten anwesende Prüfer aus dem Plenum. Auch Dr. Quitterer betonte. dass trotz aller personellen Engpässe in Kliniken nur Ärzte angestellt werden dürften, die über die erforderlichen Sprachkenntnisse verfügen.

Ein Mitglied des Bewertungsgremiums Fachsprachenprüfung, hielt einen Vortrag über förderliches Prüfverhalten. Für einen erfolgreichen Prüfungsverlauf sei es wichtig, dem Prüfungsteilnehmer Hemmungen oder Ängste zu nehmen und eine angenehme Prüfungsatmosphäre zu erzeugen. Wichtig sei es, dem Prüfungsteilnehmer auf Augenhöhe zu begegnen und ihn als Kollegen zu sehen. "Werden Fragen nicht gleich verstanden, können Umformulierungen helfen und Begrifflichkeiten umschrieben werden". Sie empfahl, eine angepasste Fragetechnik und die Möglichkeit, dem Prüfungsteilnehmer Zeit zur Reflexion einzuräumen.

Im Anschluss an die Vorträge diskutierten die Teilnehmer über ihre Erfahrungen innerhalb der Prüfungen und tauschten sich aus.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Der Beitrag wurde aus urheberrechtlichen Gründen im November 2022 geändert.







Bayerischer Internistenkongress

Der Präsident der Baverischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Gerald Quitterer, sprach auf einer Podiumsdiskussion anlässlich der 57. Jahrestagung Bayerischer Internisten gemeinsam mit Dr. Hans-Friedrich Spieß und Dr. Wolfgang Wesiack (beide Bundesverband Deutscher Internisten e. V.) zum Thema "Politik demontiert die Selbstverwaltung – Brauchen wir deshalb noch eine Selbstverwaltung?". "Angesichts zunehmender Reglementierungen seitens der Politik, insbesondere unter der Vorgabe der Honorar-Budgetierungen ärztlicher Leistungen, kommt die Frage auf, ob die Selbstverwaltung noch Interessensvertretung der Ärzte sein kann?", so die Eingangsthese des Präsidenten. Quitterer sprach über die Bedeutung des Arztes als freier Beruf für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Dieser könne weder durch nichtärztliche Fachberufe noch künftig durch Algorithmen ersetzt werden. Laut § 12 des Sozialgesetzbuches (SGB) V bestehe die Möglichkeit, den Patienten medizinisch ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich zu versorgen. "Diesem Aufwand muss ein angemessenes Honorar zur Verfügung stehen", betonte Quitterer. Staatliche Reglementierungen wie zuletzt das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) seien dann abzulehnen, wenn der Eindruck fehlender Wertschätzung entstehe und sich eine Misstrauenskultur gegenüber der Profession Arzt breit mache. Zur ärztlichen Selbstverwaltung gebe es kein Alternative. "Wir gestalten Versorgung, im niedergelassenen Bereich und in den Kliniken. Dabei kann die Kammer durchaus Interessensvertretung der Ärzte sein. Wir sind Kammer - Sie und ich", so der Präsident.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Klimawandel und Gesundheit



Über den Klimawandel, Hitze und die Auswirkungen auf den Gesundheitsbereich diskutierten Mitte Oktober 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Ärztehaus Bayern. Dr. Julia Schoierer vom Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, hielt einen Vortrag zum Thema "Hitzeanpassung im Gesundheitsbereich". Mit Unterstützung eines Kooperationsnetzwerkes aus der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, den Walner-Schulen, der Akademie Schönbrunn sowie der Berufsfachschule für Altenpflege hat das Klinikum der LMU München ein interprofessionelles Bildungsmodul für Medizinische Fachangestellte und Pflegepersonen in Bezug auf hitzeassoziierte Gesundheitsprobleme entwickelt. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Weitere Informationen finden Sie unter: www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/de/index.html

Sophia Pelzer (BLÄK)

MFA-Ausbildungszahlen der Baverischen Landesärztekammer

Berufsausbildungsverträge zur/zum Medizinischen Fachangestellten (MFA) (Stand: 30. September 2018)

Insgesamt: 8.595 (weiblich: 8.422/männlich: 173)

» 1. Ausbildungsjahr: 3.511» 2. Ausbildungsjahr: 2.784» 3. Ausbildungsjahr: 2.085» 4. Ausbildungsjahr: 215

Umschulungsverträge: 50

Teilzeitverträge: 64

Abteilung Medizinische Assistenzberufe

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Bayerisches Arzteblatt 10 Dev Highlights aus der Augenheitunde

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 10/2018, Seite 518 f.

1	2	3	4	5
C	D	E	C	E
6	7	8	9	10
В	C	E	Α	В

Alle Fragen bezogen sich auf den Fachartikel "Drei Highlights aus der Augenheilkunde" von Professorin Dr. Ines Lanzl.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.500 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Sitzung des Landesausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung



Der Vorsitzende des Landesausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung und Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. Gerald Quitterer, eröffnete die Ordentliche Sitzung Mitte Oktober 2018 im Ärztehaus Bayern. Auf der Tagesordnung standen unter anderem der Jahresabschluss und der Lagebericht 2017, die Berichte des Aktuars, des Landesausschusses 2017 und des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, die Anpassung der Anwartschaften und der laufenden Versorgungsleistungen zum 1. Januar 2019, die Wirtschaftsplanung 2019, Satzungsänderung, die Neuwahl der Mitglieder des Kammerrats und deren Stellvertreter und der Bericht aus dem Vorstand und dem Kammerrat der Bayerischen Versorgungskammer. In den Kammerrat der Bayerischen Versorgungskammer wurden folgende Personen gewählt: Dr. Lothar Wittek, 1. Stellvertreter: Dr. Gerald Quitterer, 2. Stellvertreter: Professor Dr. Frieder Hessenauer (ehemaliger Präsident der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz).

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Anzeige



Ihre Forderungen realisieren wir zu über 99 %.

Mit einem Höchstmaß an Qualität, Kompetenz und Durchsetzungskraft.

Gauz uah, gauz sicher.

IHRE PERFEKTE PRIVATABRECHNUNG

schnell und sicher zu Ihrem Honorar

Sprechen Sie mit uns: 089 2000 325-10 · www.pvsbayern.de/angebot



Warnung vor unseriösen Faxsendungen einer sogenannten Datenschutzauskunft-Zentrale

Die Firma DAZ Datenschutzauskunft-Zentrale nutzt die derzeitige Verunsicherung aufgrund der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) aus, um mit amtlich wirkenden Schreiben den Empfänger bewusst in die Irre zu führen und bei ihm den Abschluss eines Vertrages zu erschleichen.

Dabei wird mit einem sogenannten "Leistungspaket Basisdatenschutz" bestehend aus Informationsmaterial, Mustern und Formularen geworben, um im Kleingedruckten auf Kosten in Höhe von 498,00 Euro für eine Eintragung in ein Internetverzeichnis hinzuweisen.

Nach der DSGVO existiert aber keine Pflicht zur Datenübermittlung an eine "Datenschutzauskunft-Zentrale". Zudem bietet das Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht unter www. Ida.bayern.de zahlreiche und kostenfreie Informationen zum Datenschutz.

Wir raten deswegen dringend, derartige Schreiben nicht zu unterschreiben. Wenn bereits eine Unterschrift geleistet wurde, sollte die Erklärung unverzüglich widerrufen bzw. wegen arglistiger Täuschung angefochten werden.

Der Deutsche Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität e. V. (DSW), bei dem die Bayerische Landesärztekammer Mitglied ist, warnt ebenfalls vor diesem Unternehmen und hat bereits eine Abmahnung ausgesprochen. Auf der Homepage des DSW unter www.dsw-schutzverband.de ist auch ein Muster für ein Anfechtungsschreiben veröffentlicht.

Peter Kalb (BLÄK)

SemiWAM – Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin

Wir freuen uns, Ihnen unsere nächsten Termine für die Jahre 2018 und 2019 bekanntgeben zu können.



17. SemiWAM – Notfälle in der Hausarztpraxis München – Mittwoch. 28. November 2018

18. SemiWAM – Beratungsanlass Brennen beim Wasserlassen

München – Mittwoch, 16. Januar 2019 Regensburg – Mittwoch, 30. Januar 2019 Nürnberg – Mittwoch, 6. Februar 2019 Würzburg – Mittwoch, 20. Februar 2019 München – Mittwoch, 27. Februar 2019

19. SemiWAM - Mein Bauchgefühl - Psyche - Psychose

München – Mittwoch, 13. März 2019 Nürnberg – Mittwoch, 27. März 2019 München – Mittwoch, 10. April 2019 Regensburg – Mittwoch, 15. Mai 2019 Würzburg – Mittwoch, 22. Mai 2019

20. SemiWAM - Beratungsanlass Diabetes mellitus/Schilddrüse in der Hausarztpraxis

Nürnberg – Mittwoch, 5. Juni 2019 Regensburg – Mittwoch, 26. Juni 2019 München – Mittwoch, 3. Juli 2019 Würzburg – Mittwoch, 17. Juli 2019 München – Mittwoch, 24. Juli 2019

21. SemiWAM – Beratungsanlass Haut in der Hausarztpraxis

München – Mittwoch, 25. September 2019
Regensburg – Mittwoch, 9. Oktober 2019
Nürnberg – Mittwoch, 16. Oktober 2019
München – Mittwoch, 6. November 2019
Würzburg – Mittwoch, 27. November 2019

Interessierte können sich für weitere Informationen und zur Anmeldung an die KoStA unter Telefon 089 4147-403 oder per E-Mail an koordinierungsstelle@kosta-bayern.de wenden.



Das Bayerische Ärzteblatt für unterwegs.

Rätseln und gewinnen

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben in den grauen Feldern von 1 bis 8.

Das Lösungswort senden Sie bitte an: Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort "Kreuzworträtsel 11/2018", Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 4. Dezember 2018

© Dr. Natalie Yaldızlı, E-Mail: natalieyaldızlı@gmx.net

Waagerecht

1 Striatodentale Kalzifikation = Morbus ... (Eponym) 6 Den Mund betreffend 10 Klinische Abk, für das rote Blutkörperchen 11 Ovum (Dtsch.) 12 Ein Blutgefäß 13 Teil der Schädelbasis, durch das die Riechnerven hindurchziehen: ... cribrosa 14 Gefäßerweiterndes Molekül (chem. Elementsymbol) 15 Omentum majus = das große ... 17 Das Ellenbogengelenk gehört biomechanisch zu den ...gelenken 18 Mandibulopalpebrale Synkinesie = Marcus-... Syndrom (Eponym) 20 Subkutane, schmerzhafte, entzündlich gerötete Knötchen an den Fingern und Zehenkuppen als Zeichen einer Mikroembolie oder Immunkomplexvaskulitis = ...-Knötchen (Eponym) 21 Druckrezeptoren der Leistenhaut ...-Tastkörperchen (Eponym) 25 Herzgeräusch bei einer Aortenklappeninsuffizienz infolge der Vibration des vorderen Mitralklappensegels = ...-Flint Geräusch (Eponym) 27 So wird der Bewusstseinsverlust beim Boxen abgekürzt 28 Pulssynchrones Kopfnicken bei chronischer Aortenklappeninsuffizienz = ...-Zeichen (Eponym) 30 Ausdruck, mit der der Arzt dem Apotheker erlaubt, ein anderes als das namentlich verordnete aber wirkstoffgleiche Arzneimittel abzugeben: ...idem 31 Ramus (Dtsch.) Durchfallerkrankung verursacht durch Shigellen

Senkrecht

1 Lat. Galle 2 Motoneuronopathie mit langsam progredienter Schwäche und Atrophie der Handmuskulatur, Typ Duchenne-... (Eponym) 3 Lat. Jungfernhäutchen 4 Ein Symptom bei Kompression der Cauda equina = ...hosenanästhesie 5 Zentrale Blickmotorikstörung mit horizontaler Blickparese und internukleärer Ophthalmoplegie durch eine meist einseitige Störung im Bereich der Pons: ...-Einhalb Syndrom 6 Lat. Eierstock 7 Lat. Die Nieren betreffend 8 Positiv geladene Elektrode 9 Eine schwere metabolische Enzephalopathie = ...koma 16 Diese Bläschen kann man mit Brivudin behandeln 18 Prall-elastische Granu-

1	2	3	4	5	6	7	8	9
10			11	5	12			
13 4		A 8				14	6	9
	15	8		16	17			
18			19	20 3				
	21	22			23			24
	25					26	27 2	
28		29 1				30		
31	7			32				

lome bei Syphilis 19 Teil der Nervenzellen = ...-Schollen (Eponym) 21 Zu einer Bewegungseinschränkung führender abgesprengter Knochen/Knorpel-Teil innerhalb des Gelenkspaltes = Gelenk... 22 Normale Schilddrüsenwerte = ...thyreot 23 Ein Krebsfrühstadium: Carcinoma

in ... 24 Weltweit häufigster Durchfallerreger bei Kindern = ...virus 26 Sehkraft in kurzer Distanz = ...visus 27 Umgangsprachlicher Ausdruck für eine Anschlussheilbehandlung 29 Strecke im EKG, die beim Heben einen transmuralen Myokardinfarkt anzeigt

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8

Anzeige



Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet	
Ärztliche Fü	hrung				
1. bis 6.4.2019 100 ●	Ärztliche Führung entspre- chend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	1./2.4. – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München 3. bis 6.4. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, DiplKfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@ blaek.de, Online-Anmeldung unter www. blaek.de/online/fortbildungskalender, 2.100 €		
Ausbilderkui	rse				
11.1.2019 13.00 bis 19.30 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de		
23.2.2019 10.00 bis 16.30 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Klinikum Passau, Hörsaal, Innstr. 76, 94032 Passau	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de		
23.3.2019 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Nürnberg-Stadt, Poststr. 5, 90471 Nürnberg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de		
26.10.2019 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Konferenzraum 4, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de		
Begutachtung					
5. bis 7.6.2019 Seminarteil 1 40 ●	Medizinische Begutachtung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €		

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet		
9. bis 11.10.2019 Seminarteil 2 32 ●	Medizinische Begutachtung VL: Dr. J. W. Weidringer	NH Hoel München Dornach, Einsteinring 20, 85609 Aschheim	Bayerische Landesärztekammer, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €			
Ernährungsmedizin						
6. bis 9.2.2019 und 15. bis 18.5.2019 120 ●	Ernährungsmedizin VL: UnivProf. Dr. H. Hauner	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 1.650 €			
Humangenetik						
28. bis 30.1.2019 8 •	Webbasierte-Refresher- Maßnahme mit Wissenskon- trolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	www.elearning-blaek.de	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -194, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung unter www. blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €			
31.1.2019	Webbasierte-Wissenskon- trolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	www.elearning-blaek.de	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -194, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei			
Hygiene						
27. bis 30.11.2018 48 •	"Antibiotic Stewardship" Modul II – Aufbaukurs zum ABS-Experten VL: Prof. Dr. J. Bogner	Hotel Am Moosfeld, Am Moosfeld 31-41, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: abs@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 900 €			
30.1. bis 1.2.2019 38 ●	Krankenhaushygiene Modul VI "Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchs- management" VL: Dr. M. Schulze	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147- 64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Anmeldeformular unter www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 850 €			

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet		
13. bis 16.2.2019 48 ●	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ VL: UnivProf. Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Stephanie Daxbacher, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €			
25. bis 28.2.2019 52 ●	"Antibiotic Stewardship" Modul III und IV – Aufbaukurs zum ABS- Experten VL: Prof. Dr. Dr. M. Abele-Horn	NH Hotel München Dornach, Einsteinring 20, 85609 Aschheim	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: abs@blaek.de, Online- Anmeldung unter www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 990 €			
14. bis 17.5.2019 48 ●	"Antibiotic Stewardship" Modul I – Grundkurs zum ABS-beauftragten Arzt VL: PD Dr. R. Strauß	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Fax 089 4147- 64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 900 €			
22. bis 24.5.2019 38 ●	Krankenhaushygiene Modul II "Organisation der Hygiene" VL: Dr. J. W. Weidringer	NH Hotel München Dornach, Einsteinring 20, 85609 Aschheim	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@ blaek.de, Anmeldeformular unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €			
23. bis 26.7.2019 34 ●	Krankenhaushygiene Modul IV "Bauliche und technische Hygiene" VL: Prof. Dr. C. Höller	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Stephanie Daxbacher, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@ blaek.de, Anmeldeformular unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €			
9. bis 11.10.2019 38 ●	Krankenhaushygiene Modul III "Grundlagen der Mikrobiologie" VL: UnivProf. Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie und Hygiene, Universitäts- klinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauss- Allee 11, 93053 Regensburg	Bayerische Landesärztekammer, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@ blaek.de, Anmeldeformular unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €			
Interdiszipli	Interdisziplinär					
26. bis 28.6.2019 22 ●	Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Trauma- folgen in aufenthaltsrecht- lichen Verfahren (SBPM) einschl. Istanbul-Protokoll VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 490 €			

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet		
29.6.2019 6 •	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlin- gen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek. de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 190 €			
Notfallmedizin						
16. bis 23.2.2019 80 ◆	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9, 83471 Berchtesgaden	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 895 €			
27. bis 30.6.2019 58 •	Kurs zum Erwerb der Quali- fikation "Leitende Notärztin/ Leitender Notarzt" VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Ina@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 890 €			
26.7.2019 8 •	Aufbauseminar für Leitende Notärztinnen/Leitende Not- ärzte "Besondere Gefahren- lagen" VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Ina@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 165 €			
Organspend	е					
26.11.2018 9 •	Seminar "Feststellung des irreversiblen Hirnfunktions-ausfalls" VL: PD Dr. S. Förderreuther	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungs kalender, 290 €			
22.3.2019 8 •	Transplantationsbeauftragter Arzt (Teil B) VL: Dr. DiplBiol. T. Breidenbach und Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der DSO, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungs kalender, 220 €			

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
Psychosoma	tische Grundversor	gung		
10./11.5.2019 20 ●	Psychosomatische Grund- versorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauen- heilkunde und Geburtshilfe etc.) – Modul I: Theoretische Grundlagen (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Stephanie Daxbacher, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 350 €	
18. bis 20.7.2019 30 ●	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) – Modul II: Ärztliche Gesprächsführung (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Stephanie Daxbacher, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek. de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 450 €	
Qualitätsma	nagement			
16.3.2019 80 ◆	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Quali- tätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	www.blaek-learning.de	Bayerische Landesärztekammer, DiplKfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@ blaek.de, Online-Anmeldung unter www. blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €	
16. bis 23.3.2019 160 ●	Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) ent- sprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanage- ment (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	NH Hotel München Dornach, Einsteinring 20, 85609 Aschheim	Bayerische Landesärztekammer, DiplKfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@ blaek.de, Online-Anmeldung unter www. blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.750 €	
25.5.2019 11 ●	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@ blaek.de, Online-Anmeldung unter www. blaek.de/online/fortbildungskalender, 195 €	
1. bis 8.6.2019 80 ●	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	1. bis 4.6. — Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen 5. bis 8.6. — Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, DiplKfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@ blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.990 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
3. bis 6.6.2019 44 ●	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €	

Schwangerschaftsabbruch

30.3.2019

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. S. Eidenschink Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 **Feldkirchen** Bayerische Landesärztekammer, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 990 €



Anzeige

PROVISIONSFREI

IHRE KAPITALANLAGE IN NÜRNBERG



www.leon-nuernberg.de

Orffstraße 21 · 90439 Nürnberg

- Neubaukomfort mit Altbau-Flair
- 1 bis 5,5 Zimmer, 33 bis 130 m² Wohnfläche
- Größtenteils mit Balkon, Loggia, Garten oder Dachterrasse
- Energieeffiziente KfW-55-Bauweise
- Zentrumsnahe Lage im aufstrebenden Künstlerviertel
- Komplettvermietungsservice möglich



www.f188.de

Fürther Str. 188 · 90429 Nürnberg

- Urbanes Wohnquartier mit außergewöhnlichen Grundrissen
- 1 bis 5 Zimmer, 24 bis 151m² Wohnfläche
- Nachhaltige KfW-55-Bauweise
- Gute Vermietungschancen im Nürnberger Westen
- Exklusive Quartiers-App mit digitalem Concierge-Service
- Komplettvermietungsservice möglich

*Bruttomietrendite: Verhältnis der jährlichen Nettokaltmiete zum Kaufpreis, ohne Nebenkosten und ohne Verwaltungs- und Instandhaltungskosten. Die Renditeprognose erfolgt auf Basis der aktuellen, regionalen durchschnittlichen Mieten, die für Neubau (Werte Immobilienportal) verlangt werden können. Eine verlässliche Prognose der erzielbaren Mieten lässt sich nicht treffen. Die beispielhaft aufgestellte Prognose kann sich ändern oder gar ausfallen Die PROJECT Immobilien Wohnen AG bemüht sich, möglichst vollständige und realistische Angaben darzustellen.

Q 0911.52 09 68 155



Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
Suchtmedizi	nische Grundverso	rgung		
24./25.5.2019 20 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Seminarteil 1 (Grundlagen 1 + 2 sowie Alkohol-Tabak-Abhängigkeit) VL: Dr. M. Braun	München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Michaela Gröll, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 270 €	
28./29.6.2019 20 •	Suchtmedizinische Grundversorgung: Seminarteil 2 (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung sowie Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. M. Braun	München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Michaela Gröll, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 440 €	
20.7.2019 10 ◆	Suchtmedizinische Grundversorgung: Seminarteil 3 (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. M. Braun	München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Michaela Gröll, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 220 €	
24.7. und 19.10.2019 28 ●	Qualifizierung Tabakent- wöhnung entsprechend dem Curriculum Qualifikation Tabakentwöhnung (2013) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €	
Transfusions	sbeauftragter/Trans	fusionsverantwo	rtlicher	
14./15.3.2019 16 •	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher VL: UnivProf. Dr. A. Humpe	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Michaela Gröll, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet		
17.5.2019 8 ●	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Trans- fusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. H. Hackstein, MBA	Select Hotel Erlangen, Wetterkreuz 7, 91058 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 180 €			
28./29.6.2019 16 ●	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelspforten, Mainaustr. 42, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Michaela Gröll, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@ blaek.de, Online-Anmeldung unter www. blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €			
Verkehrsme	dizinische Begutach	ntung				
8. bis 10.5.2019 32 ●	Verkehrsmedizinische Begutachtung: Kompakt I bis IV (inkl. E-Learning) entsprechend dem Curricu- lum Verkehrsmedizinische Begutachtung (2016) VL: Prof. Dr. M. Graw	München	Bayerische Landesärztekammer, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Stepha- nie Daxbacher, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 850 €			
11.5.2019 4 ●	Verkehrsmedizinische Begutachtung: Fakultatives Ergänzungsmodul V (CTU-Kriterien, Chemisch-toxikologische Analytik, Probenentnahme) entsprechend dem Curricu- lum Verkehrsmedizinische Begutachtung (2016) VL: Prof. Dr. M. Graw	München	Bayerische Landesärztekammer, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Stepha- nie Daxbacher, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, On- line-Anmeldung unter www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 280 €			
Wiedereinstieg						
21. bis 25.1.2019 40 ●	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 380 €			

Vor 100 Jahren: An der Novemberrevolution in Bayern sind auch einige Ärzte beteiligt

Vor 100 Jahren, am 7. November 1918, stürzt eine kleine Gruppe um den Unabhängigen Sozialdemokraten Kurt Eisner den bayerischen Monarchen Ludwig III. In der Nacht proklamiert Eisner den "Freien Volksstaat Bayern" – die Geburtsstunde des heutigen Freistaats. Zwei Tage später folgt die Reichshauptstadt: Philipp Scheidemann ruft in Berlin die "deutsche Republik" aus und erklärt den Kaiser für abgesetzt.

Am Umsturz in Bayern und der anschlie-Benden sogenannten "Rätezeit" sind auch mehrere Ärzte beteiligt.



Franz Koelsch, erster Landesgewerbearzt in Bayern, war im Ministerium für soziale Fürsorge der Revolutionsregierung Referent für Sozialhygiene.



Ferdinand Sauerbruch, Chirurg, operierte den Mörder Kurt Eisners, Graf Arco, und versteckte ihn vor den Revolutionären.

7. November 1918: Die bayerische Revolution beginnt auf der Theresienwiese

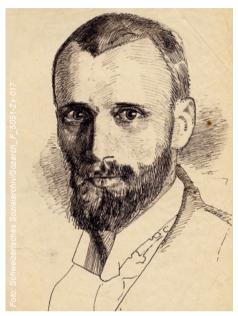
Am 7. November versammeln sich auf der Theresienwiese zwischen 40.000 und 60.000 Menschen, darunter auffallend viele Frauen, um für den Frieden zu demonstrieren. Die Stimmung in der Bevölkerung ist äußerst gereizt: Man muss stundenlang anstehen, um ein paar Lebensmittel oder Brennmaterial zu ergattern. Die Durchhalteparolen der Regierung haben sich als Lügen herausgestellt, die vollständige militärische Niederlage ist besiegelt. Ludwig III. ist in der Bevölkerung seit seinem Regierungsantritt unbeliebt, weil er sich zu einem Zeitpunkt krönen ließ, als der eigentlich rechtmäßige Throninhaber, der geisteskranke Otto, noch am Leben war.

Nach dem Ende der Kundgebung zieht die große Masse der Teilnehmer auf Veranlassung der Mehrheitssozialdemokratischen Partei (MSPD) und der Gewerkschaften von der Theresienwiese zum Friedensengel. Dort löst sich die Versammlung auf.

Zur aleichen Zeit steuert ein veraleichsweise kleiner Demonstrationszug mit Kurt Eisner und Felix Fechenbach von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei (USPD) an der Spitze die innerstädtischen Kasernen an (die USPD hatte sich 1917 von der SPD abgespalten, weil zahlreiche Parteimitglieder nicht mehr bereit waren, die Burgfriedenspolitik der Mehrheit mitzutragen). Die USPD-Anhänger wollen die Soldaten für den Umsturz gewinnen. Das gelingt. Das Militär ist nicht mehr bereit, für das alte Regime zu kämpfen und schließt sich spontan den Revolutionären an. In kürzester Zeit sind die wichtigsten städtischen Einrichtungen wie der Hauptbahnhof, das Telegrafenamt und der Bayerische Landtag ohne Blutvergießen von den Aufständischen besetzt. Im Mathäserbräu konstituiert sich ein Arbeiter- und Soldatenrat. Zum Vorsitzenden wurde Kurt Eisner ausgerufen. In der ersten öffentlichen Sitzung des "Provisorischen Nationalrates des Volksstaates Bayern" im Landtagsgebäude in der Prannerstraße wird Eisner am 8. November 1918 per Akklamation zum Ministerpräsidenten gewählt. Dem Kabinett Eisner gehören vier Minister aus der MSPD an, zwei aus der USPD und ein Parteiloser. In der neuen Regierung gibt es erstmals ein Ministerium für soziale Fürsorge, Amtschef ist Hans Unterleitner von der USPD. Ein Gesundheitsministerium ist nicht vorgesehen.

Die bayerische Ärzteschaft bietet der neuen Regierung ihre Mitarbeit an

Die Ärzte im neu geschaffenen Freistaat reagieren abwartend auf die veränderte politische Lage. Das Bayerische Ärztliche Correspondenzblatt berichtet über eine Ärzteversammlung in München am 19. November 1918: "Der Vorsitzende, Herr Kerschensteiner, begrüßt die Versammlung in einer kurzen Ansprache. Heute käme es nicht in Betracht", zitiert die Zeitung Kerschensteiner, "ob der einzelne mit Freude oder Trauer die vorangegangene Umwälzung ansehe, der Arzt solle als solcher keine Politik treiben. Die Neuordnung der Dinge stelle aber die Ärzte vor äußerst wichtige Aufgaben sowohl auf dem Gebiete der Volksgesundheitspflege sowie hinsichtlich der Organisation, und da heiße es, rasch und geschlossen handeln."



Theophil Christen, Arzt, Mathematiker und Physiker, war in der zweiten Räterepublik Pressesprecher des Finanzministers.



Rudolf Schollenbruch, Münchner Armenarzt, war in der zweiten Räterepublik Gesundheitsminister und Arzt der Roten Armee

Der Internist Hermann Kerschensteiner, geboren 1873 in Ansbach, ist während der Revolutionszeit einer der engagiertesten Standespolitiker. Als Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksvereins München plädiert er für einen bayerischen Ärztetag als schlagkräftige Dachorganisation der damals acht regionalen Bezirksvereine und Kammern. Seit 1909 ist Kerschensteiner Oberarzt am Schwabinger Krankenhaus in München, 1920 wird er zum Direktor ernannt. Dieses Amt übt er bis zu seinem Tod im Jahr 1937 aus.

Der Ärztliche Bezirksverein Nürnberg geht sogar noch einen Schritt weiter als Kerschensteiner, wie das *Correspondenzblatt* in seiner Ausgabe vom 30. November 1918 schreibt: "Die Nürnberger Ärzteschaft stellt sich unbeschadet der Überzeugung und Gesinnung jedes einzelnen auf den Boden des neuen Volksstaates und ist bereit, im Dienste des Volkswohls mit ganzer Kraft zu schaffen zur Hebung der Volksgesundheit, zur Bekämpfung der Volksschäden, zur Pflege eines gesunden, geistig und körperlich immer mehr erstarkenden Volksganzen."

Die Ärzteschaft fordert die Einrichtung eines Gesundheitsministeriums

Einig sind sich die bayerischen Ärzte in ihrem Verlangen nach einem eigenständigen bayerischen Gesundheitsministerium, das ein Mediziner leiten soll. In der gleichen Ausgabe vom 30. November berichtet das *Correspondenzblatt* über eine Versammlung Münchner Ärzte, auf der einstimmig folgende Forderung beschlossen wurde: "Die Schaffung eines Ministeriums für Volksgesundheitspflege wie in Österreich mit einem Arzt an der Spitze. Diesem Ministerium soll derjenige Teil des Ministeriums für soziale Fürsorge angegliedert werden, der die sozialhygienischen Fragen umfasst."

Das angesprochene Referat im Ministerium für soziale Fürsorge leitet der Mediziner Franz Koelsch. Koelsch wird 1876 in Eichstätt geboren. Nach der Approbation praktiziert er lange Jahre als Landarzt im Fichtelgebirge. Viele seiner Patienten sind Beschäftigte in Holz- und Steinbetrieben und in der Glas- und Porzellanindustrie.

Koelsch verwertet diese Erfahrungen in zahlreichen Veröffentlichungen zur Arbeitsmedizin. 1909 wird er zum ersten Landesgewerbearzt in Bayern ernannt. Seine Dienststelle ist zunächst beim Staatsministerium für das Königliche Haus und für das Äußere angesiedelt. Nach der Revolution wechselt Koelsch in das von Eisner neu geschaffene Sozialministerium und ist hier jetzt auch für die Volksgesundheit zuständig.

"Mein neuer Chef war der revolutionäre Ministerpräsident Eisner, mein Abteilungsleiter war Hans Unterleitner", schreibt Koelsch 1962 in seiner kleinen Autobiografie "Mein Leben und Streben". Das Amt als bayerischer Landesgewerbearzt übte er bis zu seinem 74. Lebensjahr aus. 1950 trat er nach über 41 Dienstjahren in den Ruhestand. 1970 ist er – mit 94 – in Erlangen gestorben.

Die Landtagswahlen vom 12. Januar 1919 bescheren Kurt Eisners USPD eine katastrophale Niederlage

Bei den Wahlen zum Bayerischen Landtag gilt erstmals ein allgemeines und freies Wahlrecht. Auch Frauen sind jetzt zum ersten Mal stimmberechtigt. Das Ergebnis ist für die USPD niederschmetternd: Eisners Partei kommt nur auf 2,5 Prozent, die MSPD erzielt 33 Prozent der Stimmen und die konservative Bayerische Volkspartei (BVP), die eine Diffamierungskampagne gegen die "jüdisch-bolschewistische Revolution" geführt hatte, kann sich über 35 Prozent freuen. Es zeigt sich, dass die Revolution außerhalb Münchens nur einen sehr geringen Rückhalt besitzt.

Das Regieren ist für das Kabinett Eisner durch das Wahlergebnis fast unmöglich geworden. Tiefgreifende politische Veränderungen wie die Sozialisierung von Unternehmen und Banken bleiben aus. Die Auseinandersetzungen zwischen linken Gruppierungen wie der Kommunistischen Partei (KPD) und rechtsgerichteten Organisationen wie der antisemitischen Thule-Gesellschaft spitzen sich zu. Am 21. Februar 1919 entschließt sich der Ministerpräsident zurückzutreten. Auf dem Weg zum Landtag – die Rücktrittsrede in der Tasche – wird Eisner von dem Studenten Graf Anton von

Arco auf Valley, der der Thule-Gesellschaft nahe steht, erschossen. Die sogenannte "Zweite Revolution" beginnt.

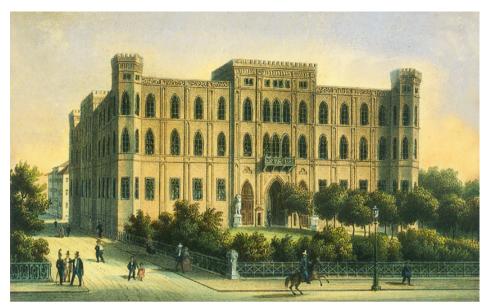
Eisners Ermordung führt zu einem Machtvakuum

Nach Eisners Ermordung verschärft sich der Konflikt zwischen den Anhängern einer parlamentarischen Demokratie und den Befürwortern eines reinen Rätesystems. In der Auseinandersetzung gewinnen die Räte-Anhänger zunehmend an Einfluss. Am 17. März wählt der Landtag zwar noch einen neuen Ministerpräsidenten, den MSPD-Politiker Johannes Hoffmann, der einen Tag später sein Kabinett vorstellt. Kurz darauf vertagt sich jedoch der Landtag auf unbestimmte Zeit. Dem neuen Kabinett Hoffmann fehlt dadurch der Rückhalt, um sich gegenüber dem wachsenden Machtanspruch der Räte zu behaupten. Die tatsächliche Regierungsgewalt liegt nun faktisch in den Händen des sogenannten "Zentralrats" der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte.

Die bayerische Ärzteschaft distanziert sich von der Revolution

Die Ärzteschaft, die anfangs noch eine Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert hatte, ändert nun ihre Haltung. Die Mediziner kritisieren die zunehmende Radikalisierung, der Ton gegenüber den Revolutionären wird schärfer. In der Münchener Medizinischen Wochenschrift heißt es Ende Februar: "Die heutige Nummer musste um einen Tag früher fertiggestellt werden, da der zur Zeit in München diktatorische Gewalt ausübende Arbeiter- und Soldatenrat angeordnet hat, dass morgen, also dem Tage der Beisetzung des einem Attentat zum Opfer gefallenen Ministerpräsidenten Kurt Eisner, nicht gearbeitet werden darf."

Der berühmte Chirurg Ferdinand Sauerbruch, der zu dieser Zeit an der Universitätsklinik in München tätig ist, behandelt den Eisner-Mörder Graf Arco und versteckt ihn, um ihn vor den rachsüchtigen Revolutionären zu schützen, wie er später in seiner Autobiografie "Das war mein Leben" behauptet: "Eines Morgens, ich operierte gerade, wurde mir gemeldet, dass mich eine Delegation wegen Graf Arco sofort sprechen müsse. Als ich vor die Leute hintrat, eröffneten sie mir: Die Regierung habe soeben ein Gesetz unterzeichnet, nach dem Graf Arco zum Tode verurteilt worden sei. Ich solle ihn herausgeben. Zur Hinrichtung." Diese Aussage ist freilich sehr zweifelhaft und dürfte kaum der Wahrheit entsprechen, da kein einziges Todesurteil der Revolutionsgerichte bekannt ist.



Wittelsbacher Palais, Sitz des Aktionsausschusses (Regierung) in der Räterepublik und später Arbeitsstätte von Franz Koelsch

Die dritte Phase der Revolution beginnt: Die Räterepublik wird proklamiert

Am 7. April 1919 beschließen der Zentralrat unter dem Vorsitz von Ernst Niekisch und der Revolutionäre Arbeiterrat in einer gemeinsamen Sitzung die Ausrufung der "Räterepublik Baiern". Die Verwendung des "i" statt des "y" im Namen ist eine antimonarchistische Spitze gegen die Schreibweise, die König Ludwig I. eingeführt hatte. Ein Gremium von Volksbeauftragten bildet die neue Regierung. Das Kabinett Hoffmann flieht daraufhin nach Bamberg, auch der Landtag verlässt München.

In der Münchener Medizinischen Wochenschrift heißt es dazu am 9. April: "In der Nacht von 6. auf 7. April hat sich mit Ausrufung der Räterepublik die dritte Revolution vollzogen, deren Männer grundstürzende Veränderungen im Staats- und bürgerlichen Leben mit unheimlicher Hast ins Werk zu setzen beginnen."

Anarchisten und Literaten prägen diese Räterepublik, die deshalb auch als "Anarchistische Räterepublik" bezeichnet wird. Vorsitzender des Zentralrats wird – nach dem Rücktritt von Ernst Niekisch – der 25-jährige Schriftsteller Ernst Toller, der damit formell als Staatsoberhaupt fungiert. Beauftragter für Volksaufklärung, also Kultusminister, ist der Philosoph und Anarchist Gustav Landauer. Das Finanzministerium leitet der Kaufmann und Sozialreformer Silvio Gesell. Zu seinem Pressesprecher ernennt er einen Mediziner, den Schweizer Theophil Christen. Christen

ist nicht nur Arzt, sondern auch Mathematiker und Physiker. Seit 1915 lebt er in München und leitet hier ein privates Institut für Strahlenforschung. Er gilt als Kapazität auf dem Gebiet der physikalischen Medizin, insbesondere der Strahlen- und Röntgenwissenschaft. Wie sein Amtschef Gesell ist Christen ein überzeugter Verfechter der Freigeld-Theorie. "Freigeld", auch "Schwundgeld" genannt, unterliegt – ebenso wie die menschliche Arbeitskraft oder Waren und Sachgüter – einem Werteverfall. Wer Freigeld anlegt, erzielt keine Zinsen, sondern erleidet längerfristig gesehen einen Verlust. Privatpersonen und Unternehmen werden auf diese Weise motiviert, das Geld im Umlauf zu halten.

In einem Beitrag für die Medizinische Wochenschrift führt Theophil Christen aus, dass die Einführung des Freigelds zu mehr sozialer Gerechtigkeit führen würde, gerade auch im Gesundheitswesen: "Früher haben die Ärzte, mehr oder weniger bewusst, nach der Seite der großen Zinsgenießer geschielt (...) Denn die Zinsgenießer konnten weit höhere Honorare zahlen als die Arbeitenden. Damit hat es unter der Freiwirtschaft ein Ende."

Ein gescheiterter Putschversuch führt zur zweiten, der "Kommunistischen Räterepublik"

Am 13. April 1919 unternimmt die SPD-nahe Republikanische Schutztruppe den Versuch, die Räteregierung um Ernst Toller und Gustav Landauer zu stürzen. Der nach Bamberg geflohene Ministerpräsident Hoffmann gibt dazu aus-



Gedenktafel an der Münchner Brienner Straße. An der Stelle des ehemaligen Wittelsbacher Palais befindet sich heute ein Gebäude der Bayerischen Landesbank.

© Rufus46 (https://commons.wikimedia.org/ wiki/File:Gedenktafel_Wittelsbacher_Palais-1.jpg)

drücklich sein Einverständnis. Dieser sogenannte "Palmsonntagsputsch" wird noch am selben Tag von der Roten Armee mit dem Matrosen Rudolf Egelhofer (KPD) an der Spitze niedergeschlagen. Die Kämpfe fordern 21 Tote. Als Reaktion auf den Umsturzversuch rufen die Betriebs- und Soldatenräte am Abend im Hofbräuhaus die "Kommunistische Räterepublik" aus. Ein Aktionsausschuss mit den Kommunisten Eugen Leviné und Max Levien als Führer übernimmt die Regierungsgewalt.

Die Münchener Medizinische Wochenschrift urteilt über die neuen Machthaber: "Zwangsmäßig durchgeführter Generalstreik, Stillstand des Verkehrs, Unterdrückung der Presse, Schließung der Universität und Absetzung des Senats bilden die Signatur dieser Herrschaft."

Ein Arzt wird bayerischer Gesundheitsminister

Die Ärzteschaft lehnt die zweite Räterepublik entschieden ab, obwohl die neue Regierung eine ihrer wichtigsten Forderungen erfüllt: Der Münchner Arzt Rudolf Schollenbruch wird zum Volksbeauftragten für das Gesundheitswesen, und damit zum Gesundheitsminister ernannt.

Der 63-jährige Schollenbruch ist seit vielen Jahren im Münchner Arbeiterviertel Giesing als "Armenarzt" bekannt. Viele Patienten behandelt er kostenlos. Wegen seiner politischen Gesinnung gerät er immer wieder mit der ärztlichen Standesvertretung und den Behörden in Konflikt. Vorübergehend wird ihm die Behandlung von Kassenpatienten untersagt, was praktisch einem Berufsverbot gleichkommt.

Schollenbruch ist also nicht beliebt unter den Kollegen. Entsprechend abschätzig kommentiert denn auch die *Medizinische Wochenschrift* seine Berufung zum Gesundheitsminister: "Dr. R. Schollenbruch ist ein bekannter Münchener Kassenarzt. Seine Ernennung zum Leiter des gesamten Sanitätswesens beleuchtet besser als irgend etwas anderes die Verhältnisse, unter denen wir hier leben."

Der neue Minister entwirft in einem Tagebuch stichpunktartig sein gesundheitspolitisches Programm: "Verstaatlichung der Ärzte. Nur eine Klasse für alle Patienten in den Krankenhäusern. (...) Alle Titel fallen weg, durch die das Publikum verführt wird, zu glauben, der betr(effende) Arzt habe besonders große ärztliche Kenntnisse. (...) In Einzelzimmer kommen nur Patienten, die allein liegen *müssen.*"

Truppen aus Berlin rücken an, um die Räterepublik zu beseitigen

Schollenbruch kommt freilich nicht dazu, sein Programm umzusetzen. In der zweiten Aprilhälfte marschieren etwa 35.000 Soldaten der Reichswehr und Angehörige paramilitärischer Freikorps-Verbände Richtung München. Der nach Bamberg geflohene Ministerpräsident Hoffmann hatte kurz zuvor von Reichswehrminister Gustav Noske (SPD) militärische Unterstützung angefordert, um die Münchner Räteregierung zu stürzen. Noske, der später den Beinamen "Bluthund" erhielt, war schon in Berlin unerbittlich gegen Aufständische vorgegangen.

Nach dem Vormarsch der Reichstruppen kommt es zu schweren Kämpfen im Nordwesten der Landeshauptstadt bei Dachau. Schollenbruch fungiert jetzt nicht nur als Minister, sondern auch als leitender Arzt der revolutionären Roten Armee. Das heißt, seine vordringlichste Aufgabe ist es nun, für die Verwundeten zu sorgen.

Ihm zur Seite steht eine Frau: die 47-jährige Dermatologin Hildegard Menzi. Vor dem Krieg hat sie in Berlin – als erste Frau – eine Spezialpraxis für Geschlechtskrankheiten. Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen entwickelt sie ein Programm zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten. 1916

übersiedelt sie nach München und arbeitet als Assistenzärztin in der Hautklinik bei dem bekannten Dermatologen Leo von Zumbusch. Als ihre männlichen Kollegen aus dem Krieg zurückkehren, verliert sie ihre Stelle und eröffnet eine Kassenpraxis in der Maximilianstraße. Der Räteausschuss wählt sie in die Kommission für das Gesundheitswesen. Während der Kämpfe Ende April ist sie – als KPD-Mitglied – Stabsärztin der Roten Armee in Dachau. Ihr früherer Chef Leo von Zumbusch kämpft auf der Gegenseite. Er beteiligt sich im Freikorps Epp an der Niederschlagung der Revolution.

Das Ende der Revolution: Die Sieger üben Vergeltung

Die Räteregierung hat gegen die von Berlin entsandte Übermacht keine Chance: Am 1. Mai 1919 schließen die sogenannten "Weißen Truppen" München ein und erobern die Stadt am nächsten Tag vollständig. Die Kämpfe fordern zahlreiche Opfer. 600 Tote werden später offiziell registriert, wahrscheinlich sind es sehr viel mehr. Auf beiden Seiten kommt es zu Gräueltaten und willkürlichen Erschießungen unbeteiligter Zivilisten.

Die Sieger rächen sich gnadenlos an den Unterlegenen.

2.200 Unterstützer der Räterepublik werden von Standgerichten zum Tode oder zu langen Haftstrafen verurteilt.

Auch die Ärzte Theophil Christen, Rudolf Schollenbruch und Hildegard Menzi kommen wegen Beihilfe zum Hochverrat vor Gericht. Alle drei werden freigesprochen.



Foto: Oliver Bodmer

Autor Rainer Ulbrich

Freier Journalist, Am Glockenbach 10, 80469 München



Dr. Max Kaplan erhält Bayerische Staatsmedaille

Die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege wurde an Dr. Max Kaplan, ehemaliger Präsident der Bayerischen Landesärztekammer und Ehrenpräsident sowie Vizepräsident der Bundesärztekammer verliehen. Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml hat Anfang Oktober neun engagierte Bürgerinnen und Bürger mit der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege im oberfränkischen Hirschaid ausgezeichnet. In der "element-e Halle" betonte Huml anlässlich der feierlichen Verleihung: "Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für herausragendes Engagement verleiht das Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerium die Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege. Die heute Geehrten sind als Vordenker und Menschen der Tat ein Vorbild.

UND PER CONTROL OF THE CONTROL OF TH

Dr. Max Kaplan mit Staatsministerin Melanie Huml, Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege am 1. Oktober 2018 in Hirschaid.

Die Medaille soll für andere Menschen Ansporn sein zu eigenen Anstrengungen. Sie soll ermutigen, zum Wohle der Gesellschaft neue Wege im Bereich der Gesundheit und Pflege zu gehen."

Zu den Geehrten zählt auch Max Kaplan aus Pfaffenhausen für dessen außerordentlichen Einsatz für die Patientenversorgung und den Berufsstand der Ärztinnen und Ärzte. In der Laudatio sagte die Ministerin: "Herr Dr. Kaplan hat sich von Beginn seines Engagements an für eine flächendeckende hausärztliche Patientenversorgung eingesetzt. Auch die Nachwuchsgewinnung, gerade für den ländlichen Raum, lag ihm sehr am Herzen. Als Präsident der Bayerischen Landesärztekammer hat er sich von 2010 bis 2018 mit ganzer Kraft für die beruflichen Belange der Ärztinnen und Ärzte, die Förderung der ärztlichen Fortbildung, die Schaffung sozialer Einrichtungen für Ärztinnen und Ärzte und deren Angehörigen und für die öffentliche Gesundheitspflege eingesetzt. Er hat Besonderes geleistet, für die Patientenversorgung, die ärztliche Berufspolitik und vor allem für die Verbesserung des Gesundheitswesens in Bayern und in Deutschland. Dafür gebührt ihm Dank und Respekt."

Die Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege ist die höchste Auszeichnung des bayerischen Gesundheits- und Pflegeministeriums. Es werden damit Personen geehrt, die sich langjährig im Bereich Gesundheit und Pflege engagiert haben.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Professor Dr. Henning Bier +

Professor Dr. Henning Bier wurde 1957 in Köln geboren. Humanmedizin studierte der Rheinländer in Freiburg, Berlin und Düsseldorf. Nach seinem Abschluss 1984 war er zunächst am Klinikum der Universität Düsseldorf und anschlie-Bend am Universitätsklinikum in Mannheim tätig, in dem 1989 Oberarzt wurde. Zwei Jahre später wechselte Bier zurück an das Uniklinikum Düsseldorf, an dem er ab 1995 die Funktion Leitender Oberarzt und ständiger Vertreter des Klinikdirektors innehatte. 2007 wurde er zum Direktor der Hals-Nasen-Ohren-Klinik des Klinikums rechts der Isar. Zudem wurde er auf den Lehrstuhl für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde der Technischen Universität München (TUM) berufen; Funktionen, die er bis zu seinem Tod innehatte. Bier war ein national und international anerkannter Spezialist für alle Tumorerkrankungen im Hals-Nasen-Ohren-Gebiet. Seine Behandlungsschwerpunkte waren: Rachenund Kehlkopfkrebs, Tumoren der Nasennebenhöhlen und der Speicheldrüsen sowie sämtliche onkologische Erkrankungen im Kopf- und Halsbereich. Biers Forschungsschwerpunkte lagen in der molekularen Charakterisierung sowie in der Immunologie der Kopf-Halstumoren und in der Erforschung neuer Therapiemöglichkeiten dafür. Lang ist die Liste seiner Publikationen in nationalen und internationalen Zeitschriften und Journals; Bier war Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Fachgesellschaften seines Gebietes.

Auch berufspolitisch engagierte sich der Verstorbene, der auch seit vielen Jahren Weiterbildungsbefugter war. In der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) war Bier seit 2008 Delegierter der TUM-Fakultät am Bayerischen Ärztetag, Mitglied des Hochschulausschusses und Prüfer.

Am 17. Oktober ist er nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Requiescat in pace.

Die Redaktion

Dr. Johannes Kemper 75 Jahre

Am 21. Oktober 2018 konnte Dr. Johannes Kemper, Facharzt für Nervenheilkunde und Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, aus Oberammergau, seinen 75. Geburtstag feiern.

Der gebürtige Oberammergauer studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München Medizin, promovierte 1972 und erhielt 1973 die Approbation. Danach arbeitete er als Assistenzarzt am Nervenkrankenhaus Kaufbeuren und als Stipendiat in der Psychiatrischen Poliklinik des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie in München. An der Fachhochschule Weihenstephan der Technischen Universität München hielt Kemper Lehrveranstaltungen ab. 1977 wechselte er an das Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren und war dort zweieinhalb Jahre tätig. 1979 erwarb er die Facharztbezeichnung als Nervenarzt und die Zusatzbezeichnung Psychoanalyse und ließ sich in eigener Praxis in München nieder.

In der Bayerischen Landesärztekammer war Kemper viele Jahre Mitglied im Fachberatergremium und im Prüfungsausschuss im Bereich Psychotherapie.

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag!

Die Redaktion

Dr. Berndt Birkner 70 Jahre

Am 14. Oktober konnte Dr. Berndt Birkner seinen 70. Geburtstag feiern. Der gebürtige Oberfranke (Kulmbach) studierte nach dem Abitur an der medizinischen Fakultät der LudwigMaximilians-Universität München, an der er 1974 das medizinische Staatsexamen ablegte und promovierte. Die Approbation erhielt Birkner im Jahr 1975. Darauf folgten Wehrdienst (Sanitätsakademie) und Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie; beide Qualifikationen erwarb Birkner 1983.

Als Internist mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie und den Zusatzqualifikationen in Medizinischer Informatik und ärztlichem Qualitätsmanagement, führt er eine gastroenterologische Schwerpunktpraxis im Münchner Stadtteil Haidhausen, die er 1993 als Gemeinschaftspraxis gegründet hatte.

Birkner ist Europäischer Gastroenterologe als Fellow of the European Board of Gastroenterology (FEBG), zudem wurden ihm die Fellowships der American Gastroenterological Association (AGAF), der American Society for Gastrointestinal Endoscopy (FASGE) und des American College of Physicians (FACP) verliehen. Darüber hinaus ist Birkner noch Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgesellschaften.

Als Mitglied des Kuratoriums der Felix Burda Stiftung, München, als Vizepräsident des Netzwerks gegen Darmkrebs e. V., München, und in der Arbeitsgemeinschaft medizinisches Qualitätsmanagement im Berufsverband Deutscher Internisten e. V., engagiert sich der Jubilar in herausragender Weise für die Prävention und die Behandlung von Darmkrebs und anderen Darmerkrankungen. In zahlreichen Publikumszeitschriften und Fachmedien publiziert Birkner regelmäßig Beiträge zum Thema Darmkrebs. Ganz aktuell arbeitet der Internist beim Projekt "FARKOR – das bayerische Modellprojekt zum familiären Darmkrebsrisiko" mit, insbesondere im Rahmen der ärztlichen Fortbildung.

Ebenso bringt sich Birkner ehrenamtlich in den Gremien der ärztlichen Körperschaften Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns und Bayerischer Landesärztekammer (BLÄK) ein. In der BLÄK war Birkner mehrmals Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und fungiert als Prüfer.

Birkner wurde im Jahr 2011 in Anerkennung seiner Verdienste um das Qualitätsmanagement in der ärztlichen Versorgung und in der Darmkrebsfrüherkennung das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vom Bundespräsidenten verliehen.

Alles Gute zum Geburtstag!

Die Redaktion

Professor Dr. Rupert Ketterl 65 Jahre

Am 18. Oktober 2018 konnte Professor Dr. Rupert Ketterl seinen 65. Geburtstag feiern, Geboren 1953 in Waldmünchen, studierte Ketterl nach dem Abitur Humanmedizin in Regensburg und München. Nach eigenen Aussagen wollte Ketterl ursprünglich Lehrer werden, nach seiner Zeit als Sanitäter bei der Bundeswehr entschied der Jubilar sich dann für die Medizin. Mit Erhalt seiner Approbation 1980 begann er die Weiterbildung zum Facharzt für Chirurgie am Klinikum Rechts der Isar. Nach seiner Tätigkeit dort wechselte er an das Klinikum in Traunstein und erwarb dort den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Im Jahr 1991 wurde Ketterl im Klinikum Traunstein Chefarzt der Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie mit dem Schwerpunkt Hand- und Wirbelsäulenchirurgie. Bis heute ist er Ärztlicher Direktor am Klinikum Traunstein. Auch blickt Ketterl auf eine wissenschaftliche Karriere zurück. Im Jahr 1990 wurde der Jubilar habilitiert. ein Jahr später wurde er zum Privatdozenten ernannt. Im Jahr 1998 wurde Ketterl Professor an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität München.

Der Chirurg engagierte sich auch berufspolitisch. So war er in der Zeit von 2007 bis 2008 Vorsitzender der Vereinigung der Bayerischen Chirurgen. Auch für die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) engagierte sich Ketterl in mehreren Ämtern. Bis heute ist er Mitglied der Prüfungskommission für Facharztprüfungen im Gebiet Chirurgie/Unfallchirurgie. Ketterl hält Fortbildungskurse und ist seit März 2018 Gutachter bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftungsfragen.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Wahl zum Bayerischen Landtag

Folgende Ärztinnen und Ärzte wurden am 14. Oktober 2018 in den Bayerischen Landtag gewählt:

Dr. Hubert Faltermeier, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Facharzt für Allgemeine Chirurgie, Kelheim, Wahlkreis Niederbayern (FREIE WÄHLER Bayern)

Melanie Huml, Ärztin, Bamberg, Wahlkreis Oberfranken (CSU)

Dr. Dominik Spitzer, Facharzt für Allgemeinmedizin, Kempten, Wahlkreis Schwaben (FDP)

Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

Das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern wurde verliehen an:

Dr. Barbara Goschenhofer, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Hofheim

Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege

Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml hat folgende Ärzte mit der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege ausgezeichnet:

Dr. Winfried Grasbon, Facharzt für Augenheilkunde, Hettenshausen

Professor Dr. Jörg Wolstein, Facharzt für Neurologie, Facharzt für Psychiatrie, Bamberg

Preise - Ausschreibungen

7. IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention 2019

Die Internationale Bodensee Konferenz (IBK) verleiht 2019 zum siebten Mal den IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention. Ausgezeichnet werden multiplizierbare Projekte im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention, die mit angemessenem Aufwand umgesetzt wurden. Erstmalig wird der Preis in drei Kategorien "Ehrenamtliches Engagement", "Kreativität" sowie "Nachhaltigkeit" vergeben (Dotation: jeweils 3.000 Euro).

Mit der Prämierung beispielgebender Projekte und Aktivitäten soll der Ideen- und Erfahrungsaustausch unter Akteurinnen und Akteuren aus dem Bodenseeraum angeregt und gefördert werden.

Teilnahmeberechtigt sind Einzelpersonen, Initiativgruppen und Organisationen wie etwa Schulen, Gemeinden, Firmen, Stadtteilinitiativen, Vereine oder Gesundheitsämter aus dem IBK-Gebiet, deren abgeschlossene Projekte nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. – Einsendeschluss: 31. Dezember 2018.

Weitere Informationen unter: Koordinationsstelle Bayern, Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung im LGL, Marietta Hartmann, Pfarrstraße 3, 80538 München, Tel. 09131 6808-4502, E-Mail: zpg@lgl.bayern.de, Internet: www.ibk-gesundheit.org



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im "Bayerischen Ärzteblatt" beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt, Redaktion Leserbriefe, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de



Drei Highlights aus der Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie

Zum Titelthema von Professor Dr. Niels Zorger, Dr. Peter Niederle, Dr. Roland Brandl, Dr. Thomas Borgmann und Larissa Ranft in Heft 9/2018, Seite 432 ff.

Verlängertes Zeitfenster für die Behandlung des akuten Schlaganfalls

Mit großem Interesse haben wir die Beschreibung eines Falles einer interventionellen Schlaganfalltherapie der Kollegen aus Regensburg in der September-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* gelesen.

Die mittlerweile auch in den Leitlinien der Fachgesellschaften festgeschriebene Einführung der Kathetertherapie in die Behandlung des akuten Schlaganfalls ist evidenzbasiert und hat das Vorgehen bei Patienten mit einem akuten Schlaganfall drastisch geändert. Durch die zügige endovaskuläre Rekanalisation von thrombotischen Verschlüssen in den großen proximalen intrakraniellen Gefäßen lässt sich das Outcome von Schlaganfallpatienten signifikant verbessern. Es besteht kein Zweifel, dass durch diese modernen Katheter basierten Therapiemöglichkeiten eine neue Ära in der Therapie des akuten Schlaganfalls begonnen hat. Zur Information einer breiten medizinischen Öffentlichkeit halten wir daher solche Fallmitteilungen wie in dem Artikel der Kollegen Zorger et al. für sehr sinnvoll.

Dennoch erscheint es uns sehr wichtig, einen speziellen Punkt in dem Diskussionsteil (unter dem Punkt "Merke") des Artikels näher zu präzisieren: es heißt hier, dass zur Verlegung eines Thrombektomiepatienten in ein Zentrum ein Zeitfenster von < 4.5 Stunden bestehe. Dies ist so nicht korrekt! Gerade eine Verlängerung des Therapiezeitfensters auf sechs Stunden ist eine wesentliche Neuerung der interventionellen Therapie und führt dazu, dass mittlerweile deutlich mehr Patienten einer Schlaganfalltherapie zugeführt werden können als nach dem herkömmlichen Prozedere. Diese Verlängerung des Therapiezeitfensters von 4.5 auf sechs Stunden ist nach den großen Studien mittlerweile unumstritten.

Darüber hinaus wissen wir aus zwei neueren, 2018 im New England Journal of Medicine publizierten, Studien (DAWN und DEFUSE-3), dass auch Patienten bei einer späten Thrombektomie zwischen sechs und 24 Stunden nach Symptombeginn durchaus noch von der endovaskulären Therapie profitieren können, immerhin mit einer number-needed-to-treat < 3! Um solche "späten" Schlaganfallpatienten noch einer Katheterbasierten Therapie zu unterziehen, müssen diese Patienten allerdings klinisch und mittels Bildgebung selektiert werden. Die genauen Kriterien dafür sind derzeit noch Gegenstand der Diskussion, in die Leitlinien der US-amerikanischen Fachgesellschaften (American Heart Association/ AHA und American Stroke Association/ASA) haben jedoch auch diese späten Thrombektomien schon Einzug erhalten.

Zusammengefasst ist es eine wesentliche Neuerung in der Schlaganfalltherapie, dass sich durch Einführung der endovaskulären Thrombektomie in die Standardtherapie des akuten Schlaganfalles derzeit das Therapiezeitfenster auf bis zu 24 Stunden nach Symptombeginn drastisch verlängert. Dies führt dazu, dass heute deutlich mehr Patienten einer erfolgreichen Therapie zugeführt

werden können, am Grundsatz "time is brain" ändert sich nichts.

Professor Dr. Claus Zimmer und Privatdozent Dr. Benjamin Friedrich, Abteilung für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München

Antwort

Vielen Dank für das große Interesse an unserem Artikel und Ihre Ausführungen. Tatsächlich war es uns ein Anliegen, das Thema in der breiten medizinischen Öffentlichkeit nochmals zu präsentieren und die Wichtigkeit der raschen Verlegung für die endovaskuläre Therapie potenziell geeigneter Patienten zu betonen. Auch bei grenzfälligem oder nicht genau eruierbaren Zeitfenster sollten solche Patienten (wenn irgendwie möglich) in einem entsprechenden Zentrum vorgestellt werden.

Dies führen wir auch entsprechend im Diskussionsteil aus, bei dem wir korrekt betonen, dass "die besten Ergebnisse bei einem Zeitfenster unter sechs Stunden erzielt werden" und bei "Symptombeginn > sechs Stunden und Wake-up Stroke ergänzend ein Perfusions-CT erfolgen sollte, um Patienten mit Risikogewebe zu identifizieren, die möglicherweise noch von einer mechanischen Thrombektomie profitieren".

Die Formulierung unter dem Punkt "Merke" ist im Hinblick hierauf tatsächlich unter Umständen irreführend, da sich die 4,5 Stunden auf die intravasale Lyse bzw. Bridging-Lyse beziehen. Hier gelten die oben im Textteil wie auch von Ihnen ausgeführten Kautelen.

Professor Dr. Niels Zorger



Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet und 2016 durch einen modernen Erweiterungsbau des Architekten Volker Staab ergänzt. Zum Museum gehört ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.

"Geimpft – geschützt" steht auf dem Avers, der Vorderseite des silberfarbenen "Talers". Die Worte flankieren einen abstrahierten Engel, vor dem eine kleinere menschliche Gestalt steht. Den Revers, die Rückseite, zieren zwei steigende Löwen, die das große bayerische Staatswappen halten. Der "Taler" wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums des Innern geprägt. Er hat etwa die Größe eines 2-Euro-Stückes. Im Unterschied zu diesem diente er aber niemals dem Zahlungsverkehr. Als "Marke" ist er daher mit Münzen nur in der äußeren Form, nicht aber in der Funktion vergleichbar.

In der numismatischen Sammlung des Deutschen Medizinhistorischen Museums in Ingolstadt sind über vierzig identische Exemplare dieses "Impftalers" verwahrt. Sie sind Beleg für eine PR-Kampagne im bayerischen Gesundheitswesen, die anlässlich einer von mehreren Impfaktionen in der Bundesrepublik zum Schutz gegen die Kinderlähmung (Poliomyelitis) durchgeführt wurde.

In Bayern wurde der erste Polio-Fall 1913 aktenkundig. Von 1937 bis 1960 folgten sieben weitere Epidemien. Bei der letzten wurden 1.128 Erkrankungen mit 923 Lähmungen und 69 Sterbefällen auf 100.000 Einwohner gemeldet. In anderen Gebieten Europas war es nicht besser. Ab 1960 führte die DDR daher die freiwillige Impfung gegen die Kinderlähmung ein. Die BRD folgte zwei Jahre später. Doch da die Polio-Impfung in der Öffentlichkeit höchst kontrovers diskutiert wurde, hatten viele Angst vor möglichen schädlichen Folgen. Um einen Anreiz in der Bevölkerung zu schaffen, sich impfen zu lassen, konzipierte deshalb Professor Dr. Helmut Stickl, der Leiter der Bayerischen Landesimpfanstalt, 1973 den Impftaler. Er sollte nach Abschluss der freiwilligen Polio-Impfung an die Kinder ausgegeben werden.

Die Idee dazu könnte aus den USA gekommen sein. Nachdem dort im Jahr 1938 der amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt selbst an Polio erkrankt war, rief er die Bevölkerung auf, ihre "Dimes" – silberfarbene Münzen im Wert von einem Zehntel Dollar – für die Nationale Stiftung für Kinderlähmung zu spenden. Der alljährliche "March of Dimes" fand bis 1962 statt und brachte insgesamt ca. 630 Millionen Dollar ein, die mit Erfolg in die Entwicklung einer Schutzimpfung flossen.

Der Stickl'sche Impftaler birgt in der Abstraktion seiner Figuren-Kombination ein hohes Identifikationspotenzial. Appelliert wird mit der Darstellung auf dem Avers an den seit dem 18. Jahrhundert populären Schutzengel-Glauben. Im Bereich der privaten Frömmigkeit verschmelzen darin zum einen die individuelle Zuordnung eines Engels zu einem Menschenkind und zum anderen die Errettung aus Gefahr. Die Zuordnung erfolgt je nach Auffassung mit der Geburt, der Taufe oder wie hier der Impfung. Es handelt sich damit um einen ausschließlich diesseits-bezogenen Schutz. der mit den erstmals von Ambrosius von Mailand im 4. Jahrhundert nach Christus erwähnten "custodes angeli" (Beschützer-Engel) nicht mehr viel gemein hat. Wie auch bei den seit der frühen Neuzeit beliebten Darstellungen des Erzengels Raphael mit dem jugendlichen Tobias ging es ursprünglich nicht um den körperlichen, sondern den seelischen Schutz. Die vielleicht ältesten Frontaldarstellungen, bei denen ein Engel die kindlich kleine Seele behütend auf den Schoß nimmt, finden sich in benediktinischen Psaltern der ersten Jahrtausendwende. Doch der heutige Betrachter mag sich vielleicht zunächst an den deutschlandweit bekannteren Blauen Umweltengel erinnert fühlen, der fünf Jahre nach dem Taler im gleichen Duktus geschaffen wurde. In Bayern kann überdies das Münchner Kindl hineingelesen werden.

Aktuell ist laut Robert Koch-Institut die Durchimpfung gegen Poliomyelitis so hoch, dass diese Krankheit in Europa als eliminiert gilt. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt die Impfung aber weiterhin, solange die weltweite Polio-Eradikation noch nicht erreicht ist.



"Impftaler" des Bayerischen Staatsministeriums des Innern; Maße 2,78 cm Ø; 7,5 g.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-ärzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autorin

Maren Biederbick, M. A.

Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: maren.biederbick@ingolstadt.de, Internet: www.dmm-ingolstadt.de





Datenschutz und Informationssicherheit im Gesundheitswesen

Rasante Entwicklungen von Cloud-Computing, eHealth- und mHealth-Anwendungen steigern



fortlaufend die Relevanz der Nutzung und Verarbeitung persönlicher Daten im Gesundheitswesen; zugleich wird der Umgang mit Daten immer intransparenter. Das zeigen allein schon aktuelle Statistiken über Cyber-Kriminalität. Mit der im Mai 2018 nun europaweit anzuwen-

denden Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) ergeben sich zahlreiche Anpassungen und neue Herausforderungen für den Datenschutz im Gesundheitswesen.

Unternehmen und Einrichtungen sind gefordert, aber die Anforderungen und Maßnahmen des Datenschutzes können nicht 1:1 aus den Datenschutzvorgaben anderer Branchen übernommen werden. Die Spezifika des Gesundheitswesens sind ebenso zu berücksichtigen, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen und Aspekte der Informationssicherheit. Ganzheitliche Datenschutzlösungen sind die Zukunft.

Die aktualisierte und erweiterte 2. Auflage des Praxisbuchs gibt einen umfassenden Überblick vor dem Hintergrund der EU-DSGVO und erleichtert den Einstieg in die verschiedenen Themenfelder des Datenschutzes. Das Autorenteam aus Praktikern und ausgewiesenen Experten unterstützt den Leser konkret in seinem Berufsalltag und vermittelt zentrales Praxiswissen zu allen Datenschutzaspekten. Dabei wird ein thematischer Bogen gespannt, von grundlegenden Definitionen über die Rollen der einzelnen Akteure im Gesundheitswesen hin zu dem Themenkomplex der Informationssicherheit. In

einzelnen Exkursen wird zudem über den Tellerrand des Datenschutzes hinaus praxisnah auf angrenzende Bereiche eingegangen.

Herausgeber: Thomas Jäschke. Datenschutz und Informationssicherheit im Gesundheitswesen. Grundlagen, Konzepte, Umsetzung. 2. Auflage, 466 Seiten, 15 s/w-Abbildungen, 27 Tabellen, Paperback, ISBN 978-3-95466-376-7. 84,95 Euro. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.

Zukunftsmedizin

Aus dem Silicon Valley kommt die nächste Revolution, die unser Leben radikal verändern



wird: die Neuerfindung der Medizin. Technikriesen wie Google und Microsoft aber auch unzählige Start-ups entwickeln mithilfe künstlicher Intelligenz eine datenbasierte Computer-Medizin, die perfekt auf den einzelnen Patienten zugeschnitten ist und unseren Umgang mit Krankheiten radikal ver-

ändern wird. Spektakuläre neue Therapien und hoch wirksame Medikamente sollen uns ein gesünderes, deutlich längeres Leben bescheren – und vielleicht sogar den Krebs besiegen.

Der Autor verfügt über exklusive Zugänge zu den Investoren, Konzernchefs und Forschern der boomenden Gesundheitsbranche im Silicon Valley.

In seinem Buch erklärt er nicht nur, welche neuen Therapien demnächst verfügbar sein werden – er gibt auch einen dringend benötigten Überblick darüber, vor welche Herausforderungen die sich exponentiell beschleunigende Gesundheitsrevolution Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen stellen wird.

Damit jeder Patient von der Zukunftsmedizin profitieren kann, müssen jetzt die richtigen Weichen gestellt werden. Es liegt an uns und unserem Wissen über die medizinische Revolution, die auf uns zukommt, ob diese neue digitale Gesundheitswelt ein Traum oder ein Albtraum werden wird.

Herausgeber: Thomas Schulz. Zukunftsmedizin. Wie das Silicon Valley Krankheiten besiegen und unser Leben verlängern will. 288 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-421-04811-0. 20 Euro. Deutsche Verlags-Anstalt, München.

Mit älteren Menschen kommunizieren

Die Zahl älterer Patienten nimmt aufgrund der demografischen Entwicklung stetig zu.



In diesem Zusammenhang spielt die Kommunikation mit älteren Erwachsenen – auch im Gesundheitsbereich – eine immer größere Rolle. Das Ziel des Buches ist es, im professionellen Handeln die Fähigkeiten älterer Menschen zu berücksichtigen und eine evidenzbasierte positive

Kommunikation zwischen ihnen und Gesundheits-Professionellen zu verbessern. Fallbeispiele und Empfehlungen bieten einen praxisnahen Leitfaden für den Arbeitsalltag.

Herausgeber: Rüdiger Thiesemann. Mit älteren Menschen kommunizieren. Ein Praxisleitfaden für Gesundheitseinrichtungen. 125 Seiten, zwei Abbildungen, zwei Tabellen, Softcover, ISBN 978-3-17-033006-1. 24 Euro. W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart.

Das ZNA-Buch

An die Zentrale Notaufnahme stellen sich besondere medizinische und organisatorische



Anforderungen. Das breite Spektrum der Behandlungsanlässe erfordert die Zusammenarbeit aller medizinischen Fachdisziplinen eines Hauses. Zugleich kann eine Zentrale Notaufnahme nur dann erfolgreich arbeiten, wenn die erforderlichen organisatorischen,

logistischen und personellen Voraussetzungen geschaffen und standardisierte medizinische Prozesse mit funktionierenden Schnittstellen zu den Fachabteilungen etabliert werden.

Für ein Krankenhaus bedeutet eine Zentrale Notaufnahme die Chance, sehr gute Behandlungs- und Betreuungsqualität sichtbar zu machen. Eine gut geführte Notaufnahme prägt den Ruf einer Klinik und positioniert das Haus positiv gegenüber den Mitbewerbern.

Die Neuauflage dieses Buches vermittelt dem Fach- und Führungspersonal der Zentralen Notaufnahme relevante Management-Kenntnisse, Konzepte und Methoden sowie das konkrete Handwerkszeug für die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Krankenhausplanern und

-managern, die an Aufbau oder Weiterentwicklung einer Zentralen Notaufnahme arbeiten, bietet das Buch eine umfassende Wissensgrundlage und eine Anleitung für die Planung, Umsetzung und Optimierung einer Notaufnahme, Notfallambulanz, eines Notfallzentrums oder einer Rettungsstelle.

Herausgeber: Moecke/Lackner/Dormann/ Gries. Das ZNA-Buch. Aufbau, Organisation und Management der Zentralen Notaufnahme. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage, 741 Seiten, 73 s/w-Abbildungen, 46 Tabellen, Gebunden, ISBN 978-3-95466-255-5, 149,95 Euro. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.

Stärker als du denkst

Der Autor und Allgemeinarzt spürt auf dem Weg zu einer Hausgeburt kleine Veränderungen



beim Schlucken. Bei einer späteren Untersuchung erfährt er, dass er Krebs hat. Nach mehreren Operationen, Chemotherapie und Bestrahlungen muss er sich über eine Sonde lebenslang ernähren. Essen und Trinken auf normalem Weg ist nicht mehr möglich. Fischen

und Aquarellmalen füllen ihn nicht aus und so beginnt er eine Wanderung auf dem Jakobsweg von seinem Heimatort Meitingen über knapp 2.600 Kilometer nach Santiago de Compostela. Ein sehr großes Wagnis.

Herausgeber: Werner Leichtle. **Stärker** als du denkst. Wenn Schweigen zur Magie wird. 292 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-744-83103-1. 12,90 Euro. Books on Demand, Norderstedt.

Kalender 2019

Kunth Verlag – In den Kunth Kalendern für 2019 finden Sie Fotografie der Superlative. Zur Auswahl stehen große Wandkalender und Panoramakalender zum Aufhängen sowie eine Auswahl von Tischkalendern, Wochenkalendern und Grußkartenkalendern.



Farben der Erde: AMERI-KA – Mit diesem großformatigen Wandkalender begibt sich der Betrachter auf eine spannende Reise durch die eindrucksvolle

Landschaft Amerikas (24,95 Euro).



Trauminseln – Trauminseln wie Barbados, Bali oder Maui gelten seit jeher als besondere Sehnsuchtsorte. Dieser großformatige Wandkalender

inspiriert den Betrachter mit beeindruckenden Fotos der schönsten Inseln der Erde (24.95 Euro).



Jahreszeiten – Die Aufnahmen zeigen die Monate von ihrer schönsten Seite. Aus ganz Europa versammelt der Wandkalender wunderschöne

Landschaftsaufnahmen und zu den Jahreszeiten passende Naturschauspiele (24,95 Euro).



Unterwegs in Deutschland – Mit dem Tischkalender Unterwegs in Deutschland bereist der Betrachter Deutschlands schönste Reiseziele. Die farbenprächtigen Bilder

machen Lust darauf, unsere Heimat neu zu entdecken (22,95 Euro).



Das Erbe der Welt – 365 Bilder, täglich Neues entdecken – der Tischkalender präsentiert die größten und schönsten Naturwunder und Kulturschätze der

Erde im kompakten Format. Jeden Tag ein neues Fest für die Augen (22,95 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder im Internet unter www.kunth-verlag.de erhältlich.

Korsch Verlag – Das neue Korsch-Kalenderprogramm für 2019 bietet den richtigen Kalender für jeden Geschmack. Liebevoll zusammengestellt und kunstvoll gestaltet begleiten sie durchs Jahr. Eine kleine Auswahl aus dem reichhaltigen Sortiment:



Historical New York – Der ideale Wandschmuck für alle, die New York und ästhetische Bilder mit einer leicht nostalgischen Note lieben (19,95 Euro).



Spirit of Earth – Der Geist der Erde: so tiefgründig und vielfältig wie ihre Landschaften. Der Kalender Spirit of Earth fängt das Wesen

unseres Planeten in spektakulären Panoramafotografien gekonnt ein (19,95 Euro).



Leben genießen. Literaturkalender – 53 coole Trendsprüche kombiniert mit witzigen Fotos begleiten durch das Jahr und bringen uns jede Woche aufs Neue zum Schmunzeln (19,95 Euro).



Meerblicke. Literaturkalender – Stimmungsvolle Momente und spektakuläre Meerblicke an der deutschen Nord- und Ostseeküste werden in diesem Wochenkalender mit Gedichten und Zitaten berühmter Schriftsteller zu einer Einheit verknüpft (19,95 Euro).



Blütenmagie – Duftige, romantische Sträuße, passend zu allen Jahreszeiten, präsentiert dieser Kalender mit modernem Kalendarium und großem Bildformat (12,95 Euro).



Denglisch. Postkartenkalender – Sie lieben den humorvollen Umgang mit Sprache? Dann können Sie mit diesem Kalender Woche für Woche Ihre Sprachkenntnisse um 53 lustige Denglisch-Redewendungen erweitern (14,95 Euro).



Visual Words. Postkartenkalender – Ein Wochenkalender voller genialer Sprüche und Zitate. Text und Typografie verschmelzen zu einem Gesamtkunstwerk, das nicht nur den Geist, sondern auch das Auge anspricht (14,95 Euro).



Flowers – Die Magie der Blüten, eingefangen in zarten und poetischen Fotografien, zeigt dieser Vertikalkalender der Künstlerin Claudia Drossert. Die schönen Motive laden den Betrachter ein innezuhalten (19,95 Euro).



Faszination Kuba – Karibische Trauminsel mit der morbiden Schönheit vergangener Glorie – das ist Kuba. Dieser Kalender fängt den heißen Rhyth-

mus der Insel ein und lässt uns ihren temperamentvollen Charme mit zwölf außergewöhnlichen Fotografien erleben (19,95 Euro).



WunderWelt – Dieser Kalender ist eine Einladung, der Augenlust zu frönen, die kleinen Dinge und die großen Gefühle zu genießen und die Heiterkeit des Herzens in der Wunderwelt der Kunst zu entdecken (34,95 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder im Internet unter www.korsch-verlag.de erhältlich.

HEEL Verlag – Das umfangreiche Kalenderprogramm vom HEEL Verlag bietet für 2019 ein noch größeres Spektrum an hochwertigen, großformatigen und aufregenden Wandkalendern.



Flamingos – Die farbenfrohen Persönlichkeiten verschönern jede Wohnung und zaubern Farbe in einen viel zu häufig grauen Alltag. Exotik

und Urlaubsatmosphäre mit großem Wandplaner als Extra für den perfekten Jahresüberblick (14,99 Euro).



Pferde – Dieser Kalender präsentiert wunderbare Fotos von Fohlen und Pferden verschiedener Rassen in natürlicher Umgebung – mit char-

manten und authentischen Pferdenamen. Idealer Wandschmuck für Pferdeliebhaber (14,99 Euro).

BMW Motorräder – Mit stimmungsvollen Bildern aus der faszinierenden Motorrad-Welt



des Münchener Traditionsunternehmens dokumentiert Profi-Fotograf Dieter Rebmann auf einmalige Art und Weise die BMW-Philosophie: Freude am Fahren (24,99 Euro).



Formel 1 – Dieser Kalender präsentiert faszinierende Motive aus der ak-

tuellen Rennsaison: bewegende Momente aus Start-, Zweikampf-, Unfall- und Siegesszenen sowie Portraitaufnahmen aus verschiedenen Rennen (14.99 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder im Internet unter www.heel-verlag.de erhältlich.

Demensch. Postkartenkalender 2019

Humor hat die Kraft, die drückende Sicht auf Probleme zu entschärfen. Im Kalender 2019 werden wieder Motive aus der Wirklichkeit, aus der alltäglichen Begleitung von Menschen mit Demenz aufgenommen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf Aspekten digitaler Kommunikation. Solange man sich nicht über Menschen lustig macht, die an Demenz leiden, wohl aber



Alltagssituationen aufs Korn nimmt, tragen Scharfsinn und Esprit dazu bei, die gesellschaftliche Wahrnehmung von Demenz zu entkrampfen.

Überzeichneter Humor schafft damit, was sonst nur schwer gelingt: das Thema Mensch & Demenz aus der Ecke zu holen – mitten in die Gesellschaft, wo es hingehört.

Herausgeber: Gaymann/Klie. **Demensch.** Postkartenkalender 2019. Zwölf Monatsblätter, Spiralbindung. ISBN 978-3-86216-458-5. 14,90 Euro. medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.

Cartoon





Inhalt

- 648 Fortbildungen, Kongresse & Seminare
- 651 Rechtsberatung
- 651 Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen
- 652 Praxiseinrichtungen
- 652 Urlaub, Reisen, Kurorte
- 653 Praxisgemeinschaften
- 653 Praxisgesuche
- 653 Immobilien
- 654 Stellenangebote
- 662 Stellengesuche
- 663 Bekanntschaften
- 663 Kongresse/Fortbildungen
- 664 Verschiedenes
- 664 An- und Verkäufe

Anzeigenschluss für Heft 1-2/2019

10. Dezember 2018

Informationen

Kontakt

Maxime Lichtenberger Tel.: 089 55241-246

E-Mail: maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de Internet: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Postanschrift

atlas Verlag GmbH Flößergasse 4 81369 München

Chiffre

atlas Verlag GmbH Chiffre XXXX Flößergasse 4 81369 München oder per E-Mail an: Kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
22.02. – 23.02.19 15.03. – 16.03.19 22.03. – 23.03.19 freitags 15:00 – 20:00 Uhr und samstags 10:00 – 17:00 Uhr	45. Hypnotherapiekurs (A1-A3) in 6 Seminartagen Die Anwendungsseminare I-III können auch individuell gebucht werden. 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Ausbildungszentrum München Viktoria-Luisen-Str. 17, 66740 Saarlouis Tel.: 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Kosten: 820,- €
Kurs B 15.0317.03.19 Kurs C 24.0526.05.19 Kurs A in Köln 04.0106.01.19 19.0421.04.19	Akupunktur Zusatz-Weiterbildung (auch KV-Fallseminare) weitere Kurse in NHV, Homöopathie Palliativmedizin, Psychosomat. GV, Ernährungsmedizin, Atemmedizin, Bewegungsmedizin, Manuelle Medizin, Interdisziplinäre Schmerztherapie	Praxis Dr. Rietsch Glockenhofstr. 28 90478 Nürnberg Freitag 14:30–21:30 Uhr Samstag/Sonntag 09:30–16:30 Uhr	IAN-Akademie Dr. med. DiplIng. Susanna Schreiber Marzellenstr. 2-8, 50667 Köln, direkt am Dom Tel.: 0221 120 69 11, info@ian-med.de www.ian-med.de Einmalgebühren, Frühbucherrabatte 200 Std. Komplettausbildung ab 2.190,-€
14.0217.02.19	Kompaktkurs Internistische Intensivmedizin (zertifiziert von der BLÄK mit 46 Fortbildungspunkten)	Best Western Premium Hotel Ziegetsdorfer Straße 111 93051 Regensburg	Dr. med. Volker Herold Kaulbachweg 8a 93051 Regensburg volker-herold@gmx.de www.kurs-internistische-intensivmedizin.de Gebühr: 630,-€
08.0210.02.19	"Was interessiert mich Trauer?" – Psychotherapie bei Anhaltender Trauerstörung Referentin: Dr. Gabriele Pfoh Praxisworkshop für ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen 24 FB-Punkte von PTK Bayern	ZBFS München Richelstr. 17 80634 München	TRAIN Traumainstitut München Leitung: Prof. Dr. Rita Rosner Information und Anmeldung: www.trauma-fortbildung.de/trauerseminar info@trauma-fortbildung.de Tel.: 089 2154 1884 Teilnahmegebühr: 450,- €
Kurs 1 bis Kurs 4 28.1102.12.18 (K1) 03.1207.12.18 (K2) 01.02-03.02.+ 08.0210.02.19 (K1) 04.0208.02.19 (K2) 11.0215.02.19 (K3) 22.0203.03.19 24.0502.06.19 13.0922.09.19 15.1124.11.19	Prof. Dr. Dr. med. E. Volger Dr. med. Leuchtgens 80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse Ernährungsmedizin	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund Hahnenfeldstr. 21 a Bad Wörishofen AB SOFORT in unserem neu gebauten Tagungs- zentrum Fortbildung in toller Wohl- fühlatmosphäre!	Ärztegesellschaft für Präventionsmedizin und klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e. V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90110 Fax: 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de Akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Kurstermine 2019 finden Sie auf unserer Internetseite.
17.0526.05.19 Bad Wörishofen 27.0906.10.19 Potsdam 13.0317.03.19 26.0630.06.19 25.0929.09.19 06.1110.11.19	Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach dem Curriculum BÄK Psychosomatische Grundversorgung 5-tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechnik, Abrechn. EBM plus 2000/35100/35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach. Ärztl. Leitung: Dr. med. Berberich	Kurs in Bad Wörishofen inkl. zwei Praxistage an der Psychosomatischen Klinik Windach inkl. Bustransfer	Dr. med. Götz Berberich, Chefarzt Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Arzt für Innere Medizin

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
22.0224.02.19 und 08.1110.11.19	Autogenes Training Kursteil 1 und 2, jeweils 16 UE anerkannt für FA Psychiatrie u. Psycho- therapie, FA Kinder- u. Jugendpsychiat- rie upsychotherapie, FA Psychosoma- tische Medizin u. Psychotherapie und Zusatzbezeichnung Psychotherapie	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel.: 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
01.0303.03.19 und 15.1117.11.19	Hypnose Kursteil 1 und 2, jeweils 16 UE anerkannt für FA Psychiatrie u. Psychotherapie, FA Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. –psychotherapie, FA Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie und Zusatzbezeichnung Psychotherapie	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel.: 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Februar 2019	Crashkurs Bereitschaftsdienst	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs-	Bildungswerk Irsee
März 2019	Psychiatrie, 14.–15.02.19, Seeon Gewalt – was tun? Einführung in die Gewaltberatung 11.–13.03.19, Seeon	und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel.: 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
	ADHS im Erwachsenenalter 1820.03.19, Seeon Kreatives und therapeutisches	Kloster Seeon Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern	
	Schreiben, 29.–31.03.19, Irsee	Klosterweg 1 83370 Seeon	
	Kognitive Verhaltenstherapie bei Suchterkrankungen 3031.03.19, Irsee		
Beginn: 15.02.19 in München	Analytische Selbsterfahrungsgruppe an Wochenenden, 160 Std.	München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e. V. Tel.: 089 2715966
Beginn: 01.03.19 in München	Dr. phil. Lilian Otscheret-Tschebiner Leitung: Dr. phil. Isabella Deuerlein zertifiziert		info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Cocombi 2 400
24.01.19	Ausbildungsbeginn März 2019 Psychoanalyse und/oder tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten, Zusatzbezeichnung Psychotherapie für ÄrztInnen	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Gesamt: 2.400,-€ (ohne Unterkunft/Verpflegung) Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel.: 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
01.12.18 Beginn: 09:00 Uhr	Update Endokrinologie und Stoffwechsel 2018 Prof. Dr. M. Pavel Zur Zertifizierung angemeldet	Hörsäle Medizin – Hörsaal 200 Ulmenweg 18 91054 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen Medizinische Klinik 1 Auskunft und Anmeldung: Tel.: 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de
05.12.18 18:00-20:30 Uhr	Hepatologie in der Praxis Prof. Dr. J. Siebler PD Dr. S. Zopf Dr. Dr. A. Kremer Zur Zertifizierung angemeldet	Novotel Erlangen Hofmannstrasse 34 91052 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen Medizinische Klinik 1 Auskunft und Anmeldung: Tel.: 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
12.12.18 18:00–20:15 Uhr	GI Onkologie Prof. Dr. J. Siebler Zur Zertifizierung angemeldet	Novotel Erlangen Hofmannstrasse 34 91052 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen Medizinische Klinik 1 Auskunft und Anmeldung: Tel.: 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de
18.0119.01.19 Beginn: 09:00 Uhr	Basiskurs Internistische Intensivmedizin PD Dr. med. R. Strauß Zur Zertifizierung angemeldet	Internistisches Zentrum (INZ) Ulmenweg 18 91054 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen Medizinische Klinik 1 Auskunft und Anmeldung: Tel.: 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de Gebühr: 190,- € inkl. Skript und Verpflegung
21.1125.11.18 12.1216.12.18 10.0114.01.19 06.0210.02.19 13.0317.03.19 03.0406.04.19	Psychosomatische Grundversorgung, Psychotraumatologie 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 2000/35100/35110 alle Facharztgebiete	Institut für Mediziner und Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill FA für Psychosomatische Medizin u. Psychoanalyse Tel.: 0931 278226 Fax: 0931 275812 Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
23.0224.02.19 Milz/Leber 11.0512.05.19 Niere/Herz 13.0714.07.19 Lunge/Extra	Die Zang-Fu Organe in der TCM Module der Ausbildung "Meister der Akupunktur DÄG fA" auch einzeln buchbar	Poliklinik Pettenkoferstraße 8A 80336 München	Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur e.V. Würmtalstr. 54, 81375 München Tel.: 089 71005-11 Fax: 089 71005-25 fz@daegfa.de/www.daegfa.de Gebühr Mitglieder: 160,- €/Kurstag
22.02.19 München 30.03.19 Nürnberg	Zusatzbezeichnung Akupunktur G1 - G15 (Abschnitte A – E des Kurs- buches der BÄK) Beginn neuer Reihen in München und Nürnberg	Fortbildungszentrum der DÄG <i>f</i> A 81375 München St. Theresien Krankenhaus 90491 Nürnberg	Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur e.V. Würmtalstr. 54, 81375 München Tel.: 089 71005-11 Fax: 089 71005-25 fz@daegfa.de/www.daegfa.de Gebühr Mitglieder: G1 – G3 390, – €, Kurstag 160, – €
26.01.19	Akupunkur in der Anästhesie perioperativ, Implementierung, besondere Indikationen ICU/Notfall, Schemata, Übungen Referent: PD Dr. med. Dominik Irnich	Poliklinik Pettenkoferstraße 8A 80336 München	Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur e.V. Würmtalstr. 54, 81375 München Tel.: 089 71005-11 Fax: 089 71005-25 fz@daegfa.de/www.daegfa.de Gebühr Mitglieder: 160,- €/Kurstag

Haben auch Sie Interesse Ihre Veranstaltung zu veröffentlichen?

atlas Verlag GmbH Preismodell: Flößergasse 4 Anzeigengrö

Flößergasse 4 Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 81369 München Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 360,− € zzgl. MwSt.

Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 470,− € zzgl. MwSt.

Tel.: 089 55241-245, Fax: -271
E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de Größere Anzeigen auf Anfrage.

Textanlieferung: Vorzugsweise mailen Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Rechtsberatung

altendorfer

Telefon 089 20205060 www.altendorfer-medizinrecht.de

Profis für Profis

Prof. Dr. iur. Dr. med. Reinhold Altendorfer Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht, Facharzt für Allgemeinmedizin, Hochschullehre

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de



Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Suche Praxisnachfolge

Suche für meine Patienten kompetente, empathische Nachfolge für eine seit über 30 Jahren gut eingeführte Privatpraxis mit Schwerpunkt Ernährung, Naturheilverfahren, Regulationsmedizin und Hausarztpraxis am Tegernsee. Praxisgröße ca 140 qm.

Mobil 0170-2150217

www.europmed.de

die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

Hausarztpraxen:

BAG-Anteil moderne, umfangr. Praxis in Prien (Sportmed., NHV); EP in Rosenheim, umfangr. beste Ausstattung; BAG mit 2 KV-Zul. im Bereich Freilassing, BAG Anteil in Altötting, BAG Mindelheim, BAG-Anteil Trostberg; 2 x B AG-Anteile München, beste Innenstadtlage;

EP-Praxen Bereich Weilheim; Bad Tölz/Wolfratshausen; Lkr. BGL; Burghausen; Mühldorf; Eggenfelden; Traunreut; Traunstein; Ingolstadt; nördl. Lkr-Rosenheim; umfangr. bei Kempten; Mittelber. Prien (ggf. Zul.); Kaufbeuern; Oberstaufen (Badearzt);

diabetolog. Schwerpunkt Praxis in München.

Dermatologie: Nordwest. München mit ambul. Op.

Orthopädie/Unfallchirurgie München Land Abgabe Zulassung mit Verzicht.;

Fachinternisten: BAG Anteil Deggendorf mit diabetologischem Schwerpunkt.

EuropMed Ärzte-und Finanzberatung GmbH, Fraunhoferstr. 26,

83052 Bruckmühl

Ansprechpartner: Herr Riedel, Tel. 08061 37951, europmed@t-online.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

ALLGEMEINARZTPRAXIS

Zum 1.1.2020 abzugeben. 1000 Scheine. 20 km bis München (S4 und S6). S-Bahn 5 min. zu Fuss. (Planungsgebiet München). Alteingesessen, netter, stabiler Patientenstamm. Kontakt unter: praxisabgabemue nchenost@gmail.com

1/2 KV-Sitz Anästhesie abzugeben

Halber KV-Sitz Anästhesie (Raumordnungsregion Augsburg) wegen interner Umstrukturierung der Praxis abzugeben. Übernahme ab Q1/19 möglich. Chiffre: 0001/11404

Abgabe Allgemeinarztpraxis ab 1.1.19

Kaufbeuren: erfolgreich, mittelgr. viele chron. Kranke garantieren gleichbleibenden Umsatz. 14o qm, sehr gute Mietkonditionen Chiffre: 0001/11391

Chirurgische Praxis

mit 1/2 Zulassung für Chirurgie in Augsburg zu verkaufen. Modern ausgestattete Praxisräume mit OP-Räumlichkeiten und Praxisklinik für Übernachtungen im Haus. praxisklinik@potolidis.de

Nachfolger in gynäkolog.Praxis gesucht sehr gut frequentierte u. ausgestattete Praxis in kleinem Kurort Nähe Regensburg wird zum 01.03.2019 frei Suche Nachfolger/in für Praxis in laufender Praxisgemeinschaft (ev. auch 2. KV Sitz zu erwerben) zu günstigen Konditionen, flexible

Arbeitszeiten möglich

Chiffre: 0001/11418

STARNBERG: PSYCHOTHERAPIE / PSM 1/2 KV-Praxis abzugeben Tel. 0171-9012380

HNO Praxis mit KV-Sitz

in Augsburg/Stadt Chiffre 2500/16807

Praxisräume zu vermieten, Haag/Obb.

Gut gelegene Praxisräume suchen Nachmieter.

130m² u. 2 Stellplätze. Miete 1200,-€ plus 300,-€ NK.
frei ab 1.12.18
G. Jankus 089-32152786

Biete Partnerschaft/Übernahme in einer hausärztlich internistischen Landarztpraxis.

Es Besteht Sonderbedarsgenehmigung der KV für Farbduplexechokardiografie, Farbduplexsonografie der Hirnversorgungsarterien und peripheren Arterien und Venen. Tel. 08783/711 oder E-Mail an praxis@dr-lechermann.de

Hausarztpraxis im Würmtal sucht Nachfolger 1/2020

Mittelbereich München · umsatzstark · alteingesessen · zentrale Lage

Geeignet als Einzelpraxis, BAG mit Teilzulassungen oder MVZ-Standort.

Kontakt: Heberer Rechtsanwälte, Tel. 089/16 30 40

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Gastroenterologische Doppelpraxis

2 Sitze, Wangen i. Allg.

bestens etabliert – www.Gesundheitszentrum-Wangen.de – ab Anfang 2019 altershalber ein oder beide Sitze abzugeben. Anstellung langfristig möglich. www.kranz-walker.de / dr.kranz@kranz-walker.de

Etablierte Gynäkologie-Praxis Ende 2019 zu verkaufen.

Einzigartiger Standort im Münchner Osten. Konservatives Spektrum, Preis VB. M&C AG, Ansprechpartnerin: Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33, jutta.horn@muc-ag.de

www.verrechnungsstelle.de

Verrechnungsstelle - gegr. 01.01.1975
Dr. Meindl 50 Jahre im Dienste des Arztes
Ein Unternehmen mit Gesicht und Herz

Erfolgreiche urologische EP im Laufe 2019 zu verkaufen.

Guter Standort, breites Behandlungsspektrum, OP-Möglichkeiten gegeben. Preis VB. M&C AG, Ansprechpartnerin: Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33, jutta.horn@muc-ag.de

Physikal. und Rehabilitative Medizin / Kassenarztsitz

ab Mitte 2019 abzugeben / kann unter Vorbehalt ZA-Genehmigung in ganz Bayern verlegt werden. Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33, jutta.horn@muc-ag.de

Hautarzt/-ärztin und sonstige FÄ gesucht - Salzburg (gerne auch mit ästhet.-chirurg. Ausbildung) – für Niederlassung im Ärztezentrum MiraMed. Zuschriften bitte an info@miramed.at

Chirurgische Praxis

Praxis mit KV-Sitz Chirurgie, Ünfallchirurgie, D-Arzt, Belegbetten (Prothetik), Umland München NW, aus Altersgründen abzugeben.

Auch als Doppelpraxis geeignet.

Chiffre: 0001/11405

OP - RÄUMLICHKEITEN ZUR MITNUTZUNG

Exklusive Chirurgische Praxisklinik mit bester Ausstattung in M-Bogenhausen verfügt noch über freie OP-Kapazitäten.
Tel. 089 411 89 89 1

Homöopathische Arztpraxis zu verkaufen

..für Ihren (Neu-) Start biete ich Ihnen mit der Übernahme einer sehr gut eingeführten und ca. €230.000/Jahr umsatzstarken ärztlich-homöopathischen Privatpraxis in München-Pasing sofort oder bis zum Jahresende 2019 mit einem Kaufpreis von €160.000 beste Voraussetzungen.
Dr.med.Udo H.Schamell Josef-Retzer-Str.57 81241 München

fon Praxis 089/88969090 von mobil 0171/3064721

Praxisabgabe

Schöne umsatzstarke moderne Gemeinschaftspraxis mit Allgemeinmedizin & Innerer Medizin (HÄ) südlich von Regensburg abzugeben. hausarztpraxis-beiregensburg@web.de

Gutgehende Hausarztpraxis in unmittelbarer Nähe von Würzburg zum 1.7.2019 oder später abzugeben. Chiffre: 0001/11428

Biete:Gemähte Wiese - Suche:Erntehelfer

Nachfolge und/oder Entlastung für Allgemeinarztpraxis gesucht Info: www.dr-stechele.de

Internistische Hausarztpraxis

mit KV-Sitz in Ärztehaus in Röthenbach a.d.Peg. (Nürnberger Land) zum sofortigen Verkauf. Kontakt: m91sch@web.de

Anästhesie - Einzelpraxis München Stadt und Land, abzugeben Chiffre: 0001/11395

Praxiseinrichtungen



Ärztehäuser Arztpraxen Apotheken



Gütler Objekteinrichtungen GmbH 91560 Heilsbronn

Tel. 09872 / 9797-10 Mail info@guetler-einrichtungen.de

www.quetler-einrichtungen.de

Urlaub, Reisen, Kurorte

Weihnachten / Neujahr an der Côte d'Azur, moderne Ferienwohnung für 2-4 Personen in Eze, nahe Nizza und Italien. Große Terrasse, Internet, deutsche TV Sender, Parkplatz, Bus nach Nizza, Monaco,... Preis 500 €/Woche. Für Infos und Bilder: +49 17 55 25 04 41 und/oder holiday-eze@gmx.net

Anzeigenschlüsse

Praxisgemeinschaften

Bitte beachten Sie unsere nächsten Anzeigenschlusstermine:



Heft 1-2/2019 10. Dezember 2018

Heft 3/2019 8. Februar 2019

Wir beraten Sie gerne!

Maxime Lichtenberger, Tel.: 089 55241-246

www.atlas-verlag.de/ aerzteblatt

Allgemeinpraxis - 3 Kollegen -Etablierte, umsatzstarke, ländlich gelegene

Allgemeinpraxis, Raum
Oberschwaben/Bodensee/Vorallgäu
sucht wegen Erreichen der Altersgrenze eines Kollegen
partnerschaftliche/n 3. Kollegin/en – jung oder gern auch älter – ab
Januar oder später; auch Teilzeit möglich. Geregelter Notdienst, hoher
Freizeitwert. Gute Infrastruktur, Schulen vor Ort und naher Umgebung.
Chiffre: 0001/11397

s.s.p. Die Ärzteberater Tel.: 0911 / 8 01 28 – 49 aerzteberater@ssp-online.de Angebotsnummer: A9X0018JS

Die Ärzteberater.

Einstiegs-/Anstellungsangebot NBG, FÜ, ER

Innere Medizin/Diabetologie/Allgemeinmedizin
Etabliertes Hausärzteteam sucht für Expansion Arzt/Ärztin.
Exzellente Innenstadtlage mit künftiger Filialbildung.
Ausreichende Patientenzahl für diabetologische
Schwerpunktpraxis. Schöne, moderne Praxis, sehr gutes
Arbeitsklima, gelebte 'work-life-balance'. Modernes
Belegungs- u. Abrechnungsmanagement. Teil-/
Vollzeit, leistungsgerechte/transparente Vergütung,
Umsatzbeteiligung und eventuell Teilhaberschaft.

Weiterbildungsassistent/in

(Allgemeinmedizin, Allgemeinund Kinderchirurgie) auf dem Gebiet Orthopädie/Chirurgie in Nürnberg ab 01/19 gesucht. Weiterbildungsbefugnis 12 Monate. Schriftliche Bewerbung an: info@doc-noris.de Orthopädisch-chirurgische Gemeinschaftspraxis

Drs. Lott, Hirn, Wagner

Praxisgesuche

Gesucht.

Im Mandantenauftrag suche ich derzeit folgende Niederlassungs- bzw. Kooperationsmöglichkeiten:

Onkologie: München Stadt und Land, alle Landkreise Oberbayern Neurologie: München Stadt und Land, Landkreise TÖL, STA Gynäkologie: München Stadt und Land, Landkreise EBE, WM, STA

Frank-Jonas Hempel
Tel 089 • 21114 • 420
frank-jonas.hempel@mlp.de
www.frank-jonas-hempel.de



Hausarztpraxis gesucht

Internistin sucht zu Mitte 2019 Hausarztpraxis in Starnberg und Umgebung. Gerne Praxisgemeinschaft. Chiffre: 0001/11435

Chirurgie in Mittelfranken

FA für O&U und AllgemeinCH sucht Übernahme/Mitarbeit/ Teilhabe in (BG) Praxis. 06/2019 arzt@genion.de

Augenarzt sucht EP/BAG im Raum MM/LI/KE/LL/GAP/R/RO Chiffre: 0001/11390

Immobilien

Jagdschlösschen sucht Schlossherrin/-en

Bayreuth-Aichig
Jagdschlösschen Erdmann Frhr. v. Stein Baujahr 1730
denkmalgeschützt, Bescheinigung liegt vor
Steuersparmodell auch bei Eigennutzung
renovierungsbedürftig
1.106 qm Grundstück Wohnfläche ca. 220 qm
+ ca. 60 qm ausbaufähig
provisionsfrei
Sylvia Häfner
Tel. 0171/1132983

295 qm Praxisräume in Augsburg

besonders geeignet für Gemeinschaftspraxis oder MVZ insbesondere Orthopädie, Chirurgie, Gastroenterologie Peter_Zobel@web.de oder mobil 0172-8405751

Werden auch Sie zum Helfer. Spendenkonto IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80 BIC GENODEF1EK1 German Doctors e.V. Löbestr. 1a | 53173 Bonn info@german-doctors.de www.german-doctors.de

E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de



HUMANOMED ZENTRUM ALTHOFEN

KUR & REHABILITATION

Das Humanomed Zentrum Althofen vereint unter einem Dach die Orthopädische Rehabilitation, die Herz-Kreislauf Rehabilitation, die Stoffwechsel Rehabilitation, die Onkologische Rehabilitation, die Lungen Rehabilitation, die Kur und GVA sowie eine Dialyse. Zur Verstärkung unseres Teams in der Abteilung Lungen Rehabilitation mit 54 Betten suchen wir eine/n

Fachärztin/-arzt für Lungenkrankheiten oder Fachärztin/-arzt für Innere Medizin



Zu Ihren Aufgaben gehört das selbstständige Führen der Ihnen zugeteilten Reha-Patienten, das Festlegen von Therapiezielen und das Verordnen von Therapien laut medizinischem Leistungsprofil.

Was wir Ihnen bieten

- Eine eigenverantwortliche T\u00e4tigkeit in einem sehr engagierten Team
- Selbstständiges Führen Ihrer Reha-Patienten von der Eingangs-, Zwischen- bis zur Abschlussuntersuchung
- Strukturierter, geplanter Arbeitstag mit ausreichend Zeit für Ihre Patienten
- Familienfreundliche Arbeitszeiten
- Bezahlte Fort- und Weiterbildungen
- Volle Verpflegung zu sehr geringem Selbstkostenanteil
- · Betriebliche Gesundheitsförderung
- Unterstützung bei Umzug und Wohnungssuche
- Basis ks-Schema des Landes Kärnten zuzüglich Zulagen

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

Prim. Dr. Henry Puff, Humanomed Zentrum Althofen, Moorweg 30, 9330 Althofen, E-Mail: henry.puff@humanomed.at www.humanomed.at

Freundliche, engagierte FÄ/FA für Gynäkologie Weiterbildungsassistent/in (WBB 2 Jahre)

für Frauenarztpraxis in Nürnberg zum nächstmöglichen Termin zur Anstellung in Teilzeit (ca. 50%) gesucht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Chiffre 2500/16803

FA/FÄ ALLG.MED. O. INNERE in TZ/VZ

als Hausarzt in interdisz. MVZ in Freising, S-Bahn München ab Herbst/Winter 2018. Etabl. Praxis, nettes Team, zentrale Lage. Details: ideamed.de/karriere/ und florian.birke@ideamed.de

Frauenärztin/-arzt für attraktive Gyn.-praxis

in Bamberg 2019 in Teilzeit gesucht Kontakt: team-gyn-bamberg@web.de, 0179 6325843

Facharzt/-ärztin f. Neurologie o. Nervenheilkunde ges. TZ o. VZ o. Honorarkraft in fam. Praxis in München ab 01.01.2019. andinda@gmail.com, Infos unter 015124144348

Weiterbildungsstelle Allgemeinmedizin

WB-Assistent(in) für
Allgemeinmedizin ab 01.01.2019
für Landarztpraxis im südlichen
Landkreis München (SBahnbereich) gesucht. WBGenehmigung für 18 Monate
vorhanden. Interessante
Rahmenbedingungen durch
internistische
Praxisgemeinschaft.
Rückfragen und Bewerbungen
unter 0172-5130020 oder
bewerbung@dr-andratschke.de

FÄ/FA PSYCHIATRIE (TZ)

per sofort in interdisz. MVZ in München-Neuhausen. Details: julia.antoni@comedicum.de und ideamed.de/karriere/

Frauenärztin (Raum Nürnberg)

sucht Praxisvertretung für April 2019. gyn-praxis@web.de

FÄ/FA ORTHOPÄDIE (TZ/VZ)

ab Anfang 2019 in MVZ in Rottach-Egern. Details: ideamed.de/karriere/ und florian birke@ideamed.de

FÄ/FA Psychiatrie (VZ/TZ)

zur Mitarbeit in Praxis mit suchtmed. Schwerpunkt in Nürnberg Nähe Hbf. gesucht. Auf Sie wartet ein nettes Team, freundliche Atmosphäre u. eine abwechslungsreiche Tätigkeit aus dem Gesamtspektrum der Psychiatrie. Von Vorteil wäre Qualifikation suchtmed. Grundversorgung od. Bereitschaft diese zu erwerben. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter psychiaternuernberg@gmx.de

MVZ Raum A sucht ab sofort Allgemeinmed. oder hausärztl. Internist/in in TZ Chiffre: 0001/11362



ARBEITSMEDIZINER/BETRIEBSMEDIZINER (M/W/D) ODER ÄRZTE FÜR DIE WEITERBILDUNG (M/W/D)

ZUM FACHARZT FÜR ARBEITSMEDIZIN **VOLL- ODER TEILZEIT, BUNDESWEIT**

(u. a. Aalen | Aschaffenburg | Bamberg | Coburg | Deggendorf | Fürth | Hohenlohe | Kempten | Landshut | Mühldorf | München-Süd | Passau | Ravensburg | Sonneberg | Tauberbischofsheim | Würzburg)

Seit mehr als 40 Jahren unterstützen wir Unternehmen bei der Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsumgebungen. Wir sind Marktführer, Vordenker und europaweit mit 4.000 Experten im Einsatz. Unser Antrieb: Wir fördern und leben Gesundheit – und das auf allen Ebenen. Starten Sie mit uns in eine erfolgreiche Zukunft!

WIR BIETEN MEHR

- > Vielfältige und erfüllende Aufgaben
- > Ausgezeichnete Aufstiegschancen
- > Work-Life-Balance mit flexiblen Arbeitszeiten
- > Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- > Attraktive Vergütung und Benefits

LEBEN UND ARBEITEN

- > Beratung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen in allen Fragen rund um Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- > Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen
- > Konzeption und Durchführung von Schulungen

IHR PROFIL ALS GESUNDHEITSEXPERTE

- > Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung (Innere- und Allgemeinmedizin, Anästhesie, Augenheilkunde, HNO, Psychosomatik uvm.), Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir einen Einstieg in ein expandierendes Unternehmen
- > Professionelles Auftreten, Kommunikationsstärke und Freude an der Beratung
- > Teamfähigkeit

INTERESSIERT?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer ÄB-BAY, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an $arztbe \bar{w}erbunge \bar{n}_{@}bad\text{-}gmbh.de$

B-A-D GmbH – Personalentwicklung und Recruiting Herr Ballmann, Tel.: 0228 - 40072-684 Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn www.bad-gmbh.de/karriere

Folgen Sie uns auf:











Sicher arbeiten. Gesund leben.



FÄ / FA für Gynäkologie baldmöglichst zur Mitarbeit in Frauenarztpraxis in unterfränkischer Kleinstadt gesucht. Kontakt: info@frauenarztpraxis-bad-koenigshofen.de

MVZ im nördlichen Raum München sucht Allgemeininternistin/en für Mitarbeit. Teilzeit möglich. Schriftliche Bewerbung an Chiffre: 2500/16804

FÄ/FA für Allgemeinmedizin/Innere Medizin Zum 01.04.2019 oder früher suchen wir für unsere Hausärztliche Praxis in Fürstenfeldbruck ärztliche Verstärkung in VZ oder TZ. Wir bieten Ihnen optimale Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit in einer angenehmen Umgebung mit einem erfahrenem Praxis-Team. Weitere Informationen geben wir Ihnen gern unter: 05141 709 4042 oder senden Sie Ihre Bewerbung an: rachner@vormedic.de



Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München



Leben gestalten

christlich.offen.modern.

Die Diakonie Neuendettelsau ist mit rund 7.800 Mitarbeitenden in 200 Einrichtungen einer der größten Anbieter von Dienstleistungen im Gesundheitswesen und im sozialen Bereich in Deutschland. Unsere Leitlinien Christlichkeit, Professionalität und Wirtschaftlichkeit sind die Basis unseres Erfolges.

Klinik Hallerwiese/Cnopfsche Kinderklinik Nürnberg Abteilung für Kinderorthopädie Nürnberg

Die Klinik Hallerwiese / Cnopfsche Kinderklinik mit insgesamt 285 Planbetten befinden sich in attraktiver, zentraler Stadtlage Nürnbergs.

Für die von Frau Dr. med. Kerstin Remmel geführte Abteilung für Kinderorthopädie suchen wir ab sofort in Vollzeit einen

Facharzt (m/w/d) Orthopädie – Unfallchirurgie

zur Ergänzung des bestehenden hochmotivierten Teams.

Neben geregelten Arbeitszeiten ohne Präsenznacht- und Wochenenddienste sind umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten gegeben.

Wir freuen uns, wenn Sie das Team im Herzen von Nürnberg unterstützen möchten! Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Diakonie Neuendettelsau · Kinderorthopädie · Klinik Hallerwiese/Cnopfsche Kinderklinik St.-Johannis-Mühlgasse 19 · 90419 Nürnberg

Tel.: 0911 3340-3144 · E-Mail: Kerstin.Remmel@diakonieneuendettelsau.de

www.diakonieneuendettelsau.de

Weiterbildungsassisten/in mit Approbation für große Allgemeinarztpraxis (NHV) in Augsburg ab sofort gesucht. WB-Befugnis für 18 Monate vorhanden.

Tel. 0821/528922, allgemeinarztpraxis-thelottviertel@gmx.de

FÄ/FA für Allgem.med./Innere

ab 1.1.2019 Teilzeit/Vollzeit in Praxis in Forchheim gesucht. claudia.gallwitz@gmx.net

Beratung

Wir beraten Sie gerne!

atlas Verlag GmbH Tel.: 089 55241-246

FA/FÄ Augenheilkunde

Größere operative
Augenarztpraxis im Münchner
Osten sucht konservativen
FA/FÄ für Filialpraxis in Grafing
bei München und für
Hauptpraxis in Haar. Spätere
operative Ausbildung und
Kooperation möglich,
überdurchschnittliche
Vergütung. Auch WBA im
letzten Jahr möglich.
info@azmo-net.de

Fachärztin/Facharzt HNO

Gut etablierte HNO-Praxis in Stadt München sucht eine/n Fachärztin/-arzt für langfristige Anstellung in Teil- oder Vollzeit. Übertarifliche Bezahlung.

Zusätzlich suchen wir ebenfalls eine Weiterbildungsassistentin/-ten für HNO. Wir haben die Weiterbildungsermächtigung für 18 Monate. e-mail: hno-muc@gmx.de



Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin oder Facharzt (m/w) mit Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern mit über 130 Jahren Erfahrung auf den Gebieten Spezialglas, Spezialwerkstoffe und Spitzentechnologien. Als innovativer Partner tragen wir zum Erfolg unserer Kunden bei und machen SCHOTT zu einem wichtigen Bestandteil im Leben jedes Menschen. Unser Betriebliches Gesundheitsmanagement mit dem Slogan "Bleib gesund! Du bist mir wichtig." ist seit vielen Jahren fest in unsere Unternehmenskultur integriert.

Zur Ausweitung der arbeitsmedizinischen Betreuung, zur Beratung der Mitarbeiter bei allen Gesundheitsfragen und zur Mitgestaltung unseres Betrieblichen Gesundheitsmanagements suchen wir idealerweise ab 1.7.2019 für unseren Produktionsstandort in Mitterteich/Oberpfalz unbefristet einen Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin oder Facharzt (m/w) mit Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin in Vollzeit (ggf. auch Teilzeit). Wir kümmern uns über die gesetzlichen Vorgaben hinaus um Gesundheit und Wohlbefinden der SCHOTT KollegInnen. PRÄVENTION wird bei uns großgeschrieben!

Ihre Aufgaben

- Arbeitsmedizinische Vorsorge und Mitarbeit im Betrieblichen Eingliederungs-Management
- Beratung bei akuten gesundheitlichen Problemen, Notfallmedizinische Versorgung, internationale Reisemedizin und Impfberatung
- Beratung bei der Arbeitsplatzgestaltung und bei arbeitspsychologischen sowie -hygienischen Fragestellungen
- Zusammenarbeit mit einer medizinischen Assistenzperson am Standort sowie Abstimmung mit der leitenden Ärztin der Abteilung Medizin und Prävention in der Mainzer Konzernzentrale
- Austausch mit Kollegen, die sich an unseren weiteren deutschen Standorten um die Themen Arbeitsmedizin sowie das Betriebliche Gesundheitsmanagement kümmern

Ihr Profil

- Mehrjährige Erfahrung in der Inneren Medizin oder Allgemeinmedizin mit abgeschlossener Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin oder der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Idealerweise Zusatzbezeichnung Notfallmedizin
- Gute Englischkenntnisse und ausgeprägte Kommunikationsfähiokeit
- Interesse an aktuellen Trends und Entwicklungen im Fachgebiet
- Eigenständige Arbeitsweise mit hoher Eigenmotivation
- Einsatzbereitschaft für Ihre Patienten sowie für die Belange des Unternehmens

Ihr Benefit

Wir stellen Ihnen eine gute Geräteausstattung zur umfangreichen Diagnostik zur Verfügung. Durch die Verzahnung der arbeitsmedizinischen Vorsorge mit Aktivitäten und Maßnahmen des Gesundheitsmanagements bieten wir Ihnen ein vielfältiges Einsatzgebiet mit großen Gestaltungsspielräumen. Wir unterstützen zudem die persönliche Entwicklung durch Förderung von Fortbildungsmaßnahmen.

Wollen Sie mit uns erfolgreich sein? Dann bewerben Sie sich bitte online. Für fachliche Fragen erreichen Sie Frau Dr. Margit Emmerich, Leiterin der Abteilung Medizin und Prävention (Tel.: 06131 66-4133). Bei Fragen zum Bewerbungsprozess wenden Sie sich bitte an Antje Klemm, Human Resources (Tel.: 06131 66-2908).

www.schott.com/jobs

WEITERBILDUNGSSTELLE ALLGEMEINMEDIZIN

MODERNE, SEHR GUT **ORGANISIERTE** HAUSÄRZTLICHE PRAXIS IM ZENTRUM VON BAD WURZACH (WESTALLGÄU) **BIETET NEBEN DER** INTERNISTISCHEN DIAGNOSTIK (EKG. BELASTUNGS-EKG, LZ-EKG, LZ-RR, LUNGENFUNKTION, SONOGRAPHIE, LABOR, ETC.) FOLGENDE SCHWERPUNKTE: PALLIATIVMEDIZIN. AKUPUNKTUR, **PSYCHOSOMATISCHE** GRUNDVERSORGUNG. PRAXISGEMEINSCHAFT MIT EINEM KARDIOLOGEN. 24 MONATE WEITERBILDUNGSBEFUGNIS. **EIN FREUNDLICHES UND** SEHR MOTIVIERTES PRAXISTEAM FREUT SICH AUF

Dr. med. Rafael Lemanczyk Facharzt für Allgemeinmedizin Akupunktur, Palliativmedizin Marktstrasse 18 88410 Bad Wurzach Tel.: 07564-3481

E-Mail: dr.rafael-lemanczyk@tonline.de

Praxis für Neurologie/Psychiatrie sucht

Mitarbeiter/in zur Kooperation und ev. späteren Übernahme in Südostbayern.
Chiffre: 0001/11406

Hämato-Onkologie

Wir suchen FÄ/FA auf Teilzeitbasis für unsere Häm.-onko. Praxis im Umland von München. Chiffre: 0001/11407

Dermazentrum München

Facharzt für Dermatologie (m/w) zur Verstärkung unseres Teams gesucht.

Ihre Qualifikationen:

- Fachärztin/-arzt für
Dermatologie
Einsatzfreude, Teamgeist und
soziale Kompetenz

Ihre Vorteile:

- Unbefristeter Arbeitsvertrag in einem zukunftsorientierten Unternehmen
- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem dynamischen und motivierten Team
- Umfangreiche fachliche Gestaltungs- und
 Entwicklungsmöglichkeiten bei modernster Ausstattung
- Attraktive Vergütung, geregelte Arbeitszeiten, großzügige Unterstützung bei Fort- und Weiterbildungen Chiffre: 0001/11430

Praxis Anstieg

Wir suchen Facharzt/Ärztin für Frauenheilkunde oder kurz davon, Assistenzarzt Ausbildung möglich. Wir sind moderne Praxis im Allgäu. Anstellung, Jobsharing möglich. www.gynpraxis-mydla.de 0177 37 57 260

Weiterbildungsassistent gesucht

Große Allgemeinarztpraxis mit 2 Standorten (Nähe Freising) und vollem Spektrum bietet eine interessante Weiterbildungsstelle Allgemeinmedizin für den letzten Weiterbildungsabschnitt. Bewerbung an:

Andreas Podlaski, Freisinger Str. 3, 85406 Zolling

 $Das\ ambulante\ Rehabilitationszentrum\ M\"unchen\ sucht$

Facharzt für Kardiologie (m/w)

als ärztliche Leitung in Voll- o. Teilzeit zum nächstmögl. Zeitpunkt Weitere Infos finden Sie unter www.rehazentrum-muenchen.com. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Rehabilitationszentrum München

Matthias Burkert | Tel. 089 149 005 11 | matthias.burkert@ rehazentrum-muenchen.com

KVB Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Wir fördern Ihre Praxis in Bayern!



Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns bezuschusst Niederlassungen und Praxisübernahmen in folgenden Regionen:

Hausärzte (m/w)

- Ansbach Nord
- Feuchtwangen
- Schweinfurt Nord

Fachärzte (m/w)

- Hals-Nasen-Ohren-Ärzte im Landkreis Haßberge
- Kinder- und Jugendpsychiater in der Region Ingolstadt

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kvb.de/Foerderung oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Sicherstellungsrichtlinie@kvb.de

Stellenangebot Allgemeinmedizin

Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinmedizin in Vollzeit für große Gemeinschaftspraxis im Landkreis Starnberg ab Anfang 2019 gesucht.

info@aerztehaus-poecking.de

Gynäkologin/ Gynäkologe gesucht

Freising: Wir suchen eine/n erfahrene/n Gynäkologin/en zur Festanstellung in Vollzeit zum 1.01.2019 in unsere Praxis. Bitte Kontakt über e-mail: kontakt@struller.info

Wir sind einen große klassische Hausarztpraxis (5 Spänner) in der Metropolregion Nürnberg mit ausgezeichnetem Betriebsklima, hoher Arbeitszufriedenheit und einem treuen Patientenstamm. Die alleinige Arbeitssprache ist fränkisch. Altersbedingte Veränderungen mit geplanten fließenden Wechseln stehen an. Wir bieten deswegen 2 Stellen für eine/n FA/FÄ f. Allgemeinmedizin oder Innere Medizin (HÄ Versorgung) oder Weiterbildungsassistent/in im letzten Jahr als Halbtagsstelle mit sehr flexiblen Arbeitszeiten oder ggf. auch als Ganztagsstelle an. Langfristige Kooperation sind unbedingt erwünscht. Entsprechende KV-Sitze sind vorhanden. Aussagekräftige Bewerbungen mit Gehaltsvorstellungen bitte an Chiffre: 2500/16806 oder E-Mail: metromed@gmx.de



Die Justizvollzugsanstalt Landsberg am Lech sucht für die Krankenabteilung mit sofortiger Wirkung eine/einen

Fachärztin/Facharzt für Allgemein-/Innere Medizin

Arztin/Arzt im allgemeinmedizinischen **Bereich**

in Vollzeit

Die Tätigkeit umfasst die Gesundheitsfürsorge von derzeit ca. 600 erwachsenen männlichen Gefangenen, zusammen mit einem weiteren Arzt und sieben Krankenpflegern/-innen.

Der Anstaltsarzt erteilt unter Tel. 08191 126-202 gerne weitere Auskünfte.

Wir bieten

- · Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis
- Geregelte Dienstzeiten (kein Schicht-, Nacht- und Wochenenddienst)
- · Die Berücksichtigung von familiären Belangen im Dienstplan
- · Vergütung nach dem Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte an Universitätskliniken (TV-Ärzte) in der Entgeltgruppe Ä2 (§ 12 TV-Ärzte)oder bei Vorliegen der Voraussetzungen eine Beschäftigung im Beamtenverhältnis in der Besoldungsgruppe A13/A14 mit Aufstiegsmöglichkeiten

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 26. November 2018 an die Justizvollzugsanstalt Landsberg am Lech, Personalstelle, 86899 Landsberg am Lech, Hindenburgring 12, Tel. 08191 126-330.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt. Zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern besteht ein besonderes Interesse an der Bewerbung von Frauen.

> Praxis in Bavreuth sucht FA/FÄ od. WB Ass Allg. Medizin/Innere od. Arbeitsmedizin zur längerfristigen Mitarbeit; auch Teilzeit 0160-8586400 info@praxis-krause.de

Kollegin und Kollege suchen ab sofort einen Gelegenheitsvertreter für KV-Bereitschaftsdienste (Sitz- und Fahrdienste) im Landkreis Rottal-Inn auf VB. Übernachtungsmöglichkeit kann gestellt werden. Näheres unter Telefon: 08571 7779.

Angestellter Hausarzt/Hausärztin

Suche ab sofort oder später Allgemeinärztin/Arzt oder hausärztliche Internistin/Arzt zur Anstellung Vollzeit in meiner Praxis in Ingolstadt. Es erwartet sie ein freundliches Praxisteam in einer Großstadt und ein gutes Honorar.

Dr. Egon Höniges Richard-Wagner-Str. 3 85057 Ingolstadt Tel. 015142407650 doc@hoeniges.de

Reha-Zentrum sucht je einen Facharzt (m/w) für die Bereiche

Orthopädie Psychosomatik / **Psychiatrie**

Sozialmedizin wünschenswert

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Reha-Zentrum Ottobrunn

www.rehazentrum-ottobrunn.com jobs@rehazentrum-ottobrunn.com



Sekundararzt/Sekundarärztin für die HNO Station

ab sofort in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung

Die Anstellung erfolgt auf Grund des Tiroler Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes, eine Überbezahlung nach dem Gehaltsschema des BKH Schwaz mit einem Mindestbruttogehalt von € 4.882,-- (VZ) je nach Vordienstzeiten bei einer 48-Stundenwoche ist vorgesehen. Ein Betriebskindergarten bzw. eine Kinderkrippe sind vorhanden. Weiters bieten wir eine großzügige Fortbildungsvereinbarung.

Gemäß § 7 Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetz 2005 laden wir ausdrücklich qualifizierte Frauen zur Bewerbung ein.

Bewerbungen richten Sie bitte an das: A.ö. Bezirkskrankenhaus Schwaz, z. Hd. Hrn. Robert Wilfling, Swarovskistraße 1-3, 6130 Schwaz, bzw. per e-mail an: robert.wilfling@kh-schwaz.at

Weitere Informationen unter www.kh-schwaz.at



Facharzt für ALLGEMEINMEDIZIN oder INNERE MEDIZIN (m/w)

Facharzt für KINDER- & JUGENDMEDIZIN (m/w)

jeweils ab 01.01.2019 oder später

WAS SIE ERWARTET

- Team mit langjähriger hausärztlicher Erfahrung moderne Räume, Ausstattung und Strukturen familienfreundliche Arbeitszeiten bei attraktiver
- Bezahlung; flexible Teilzeitmodelle möglich
 Lehrpraxis der Universität Regensburg
 nur 20 Minuten Fahrzeit von/nach Regensburg

Weitere Informationen zur ausgeschriebenen Stelle finden Sie unter:

Bitte lassen Sie uns Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail zukommen



WAS WIR ERWARTEN

- Freude an hausärztlicher bzw. kinderärzt-
- licher Tätigkeit

 abgeschlossene Facharztausbildung in o.g.
- einen selbstständig arbeitenden Teamplayer





mvz **SCHIERLING** Rathausplatz 25 · 84069 Schierling 09451-1808-jobs@mvz-schierling.de

Fachärztin/Facharzt für Laboratoriumsmedizin (Vollzeit) sowie

Weiterbildungsassistent/in für Laboratoriumsmedizin

zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht. MVZ für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie. Dr. Thomas Hermann, Grombühlstraße 12, 97080 Würzburg E-Mail: wagner@labor-hermann.de

E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Lust, Ihre neuronalen Verknüpfungen zu erneuern?

Als Ärztlicher Gutachter* beim MDK Bayern lernen Sie neue Herausforderungen kennen!

Als Dienstleistungsunternehmen mit über 1.400 Beschäftigten an 24 Standorten in Bayern beraten wir die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung in allen medizinischen und pflegefachlichen Fragestellungen.

Für unsere stetig wachsenden Aufgaben suchen wir Sie als

Ärztlichen Gutachter* Standort: bayernweit möglich

Mit Ihrer ärztlichen Kompetenz und Erfahrung beraten Sie die Krankenversicherungen in sozialmedizinischen und versorgungsrelevanten Fragen und erstellen Gutachten, sowohl nach Aktenlage als auch im Rahmen von Untersuchungen.

Im Bereich Krankenhaus beantworten Sie Fragestellungen zu stationärer Behandlungsnotwendigkeit, Verweildauer und Qualität der Kodierung. Ihre fachliche Expertise bringen Sie auch in Gremien- und Projektarbeit ein.

Dafür bringen Sie mit:

- · eine abgeschlossene Facharztausbildung (alle Fachrichtungen) mit umfangreicher Berufserfahrung in Klinik oder Praxis
- gerne ergänzt um die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin
- bei entsprechender Berufserfahrung in Klinik oder Praxis ist für bestimmte Aufgabenbereiche auch ein Einsatz ohne Facharztanerkennung möglich
- Sicherheit im Umgang mit modernen EDV-Anwendungen
- einen team- und serviceorientierten Arbeitsstil
- die Fähigkeit, auch komplexe medizinische Sachverhalte verständlich aufzubereiten
- die Bereitschaft, Ihr Wissen ständig zu aktualisieren und auch an andere weiterzugeben
- einen Führerschein der Klasse B und Mobilität
- fließende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Und das bieten wir Ihnen:

Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche, fachlich anspruchsvolle Tätigkeit in einem ansprechenden Arbeitsumfeld an einem modernen Arbeitsplatz. Beim Start in Ihre neuen Aufgaben unterstützen Sie erfahrene Kolleginnen und Kollegen im Rahmen eines strukturierten Einarbeitungskonzeptes.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Sind Karriere und Familie vereinbar? Wie lassen sich berufliche Aufgaben und die persönliche Lebenssituation in eine Balance bringen, von der alle Beteiligten profitieren? Beim MDK Bayern stellen wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung, Arbeitsbedingungen familiengerecht zu gestalten. Wir bieten flexible Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste und eine interessante Gleitzeitregelung. Mit "Gesund im MDK" haben wir für unsere Mitarbeiter ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet.

Ihre Weiterentwicklung ist uns wichtig

Aktuelles medizinisches Fachwissen ist von zentraler Bedeutung für die tägliche Arbeit der Gutachter*. Eine kontinuierliche Weiterbildung aller Mitarbeiter* genießt daher im MDK Bayern einen besonderen Stellenwert. Das hohe Niveau an fachlicher Expertise sichert das Unternehmen u. a. über

- a. uberinterne/externe Fortbildungen und Seminare
- regelmäßige Qualitätszirkel
- Zugang zu aktuellen medizinischen Studien und Forschungsergebnissen
- wer sich beruflich verändern oder seinen Wohnort verlegen möchte, profitiert zudem von einem bayernweiten, internen Stellenmarkt

Attraktive Vergütung

Sie erwartet eine attraktive Vergütung nach dem Tarifvertrag der MDK-Gemeinschaft mit 13 Monatsgehältern, gegebenenfalls ergänzt um leistungsorientierte Bestandteile sowie zusätzliche Leistungen (betriebliche Altersversorgung, vermögenswirksame Leistungen, Kinderzuschlag).

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für uns selbstverständlich. Schwerbehinderte Bewerber* werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

*Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Klingt nach einer interessanten Option für einen erfahrenen Arzt* wie Sie? Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung an:

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern Hauptverwaltung/Ressort Personalservice Jessica Schweiger (Tel.: 089/67008-318) Haidenauplatz 1, 81667 München E-Mail: bewerbung@mdk-bayern.de

Unsere familienbewusste Personalpolitik ist durch das Audit berufundfamilie zertifiziert.





Nephrocare Friedberg GmbH

Medizinisches Versorgungszentrum

www.nephrocare.de

Als Tochterunternehmen der Fresenius Medical Care Gruppe betreibt die NephroCare in Deutschland 38 wirtschaftlich eigenverantwortliche medizinische Versorgungszentren an über 60 Standorten. Die NephroCare hat sich in den letzten Jahren in Deutschland erfolgreich entwickelt und ist so zu einem großen Anbieter von Dialyseleistungen in der Struktur medizinischer Versorgungszentren geworden.

Für unser Medizinisches Versorgungszentrum mit angeschlossener internistisch-nephrologischer Praxis und Dialysezentrum in Friedberg (Bayern) suchen wir ab sofort unbefristet und in Vollzeit einen

» Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie (m/w) «

Sie überzeugen uns durch ein hohes Maß an fachlicher und sozialer Kompetenz. Ihr persönliches Engagement und Ihre Führungspersönlichkeit tragen maßgeblich zum freundlichen Miteinander im Team sowie zum verbindlichen und respektvollen Umgang mit Patienten, Kollegen und Mitarbeitern bei.

Wir bieten Ihnen eine angenehme Arbeitsatmosphäre mit guter Infrastruktur, eine moderne Ausstattung, flexible Arbeitszeitmodelle, gute Weiterbildungsmöglichkeiten/die Möglichkeit zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung sowie eine attraktive Vergütung mit guten Sozialleistungen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Jetzt bewerben.

Nephrocare Deutschland GmbH Herrn Daniel Schmidt Else-Kröner-Straße 1 61352 Bad Homburg v.d.H. T +49 (0) 6172 609 5785 Daniel.Schmidt@fmc-ag.com



NephroCare

AUGENHEILKUNDE FACHARZT/ÄRZTIN

Zur Anstellung für Praxis im Allgäu gesucht. Bewerbungen bitte an Chiffre 2500/16802

FÄ/FA für Psychiatrie und Psychotherapie

ab Frühjahr 2019 für langfristige Mitarbeit in netter Praxis in Karlsfeld (bei München) gesucht; Teilzeit (ca. 20-25 Std.) psychiatrie-karlsfeld@gmx.de

FA/FÄ Pädiatrie o. WBA

für umsatzstarke u. moderne Kinderarztpraxis Nähe Augsburg/Ulm gesucht. Hervorragendes Arbeitsklima, flexible Arbeitszeiten, sehr gute Verkehrsanbindung.

Kassensitzübernahme zeitnah möglich.

Kontakt: paed.bewerbung@gmail.com

Allgemeinmedizin in Friedberg

zw. Augsburg und München (30 Min)
WB-Ass. (18 Mon.) oder FÄ/FA Allg.-med. w/m ab 1.1.19 zur
langfristigen Mitarbeit in Teilzeit halbtags gesucht,
breites Spektrum (neben Hausarztmed.: Osteopathie, Akupunktur,
NHV), freundliches Klima in nettem Team, flexible Arbeitszeiten,
gute Konditionen, wenig Dienste.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
www.zentrumpraxis-friedberg.de, 0821-603043



Die OCM ist ein Zusammenschluss von erfahrenen Fachärzten der chirurgischen Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin. Gemeinsam mit dem Sana Gesundheitscampus München sind wir seit dem 25.12.2015 als Endoprothetikzentrum (EPZ) der Maximalversorgung zertifiziert.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams eine/n:

ASSISTENZARZT/-ÄRZTIN in

Weiterbildung in den Gebieten Orthopädie und Unfallchirurgie

IHRE AUFGABEN:

- Unterstützung des Operationsspektrums im Bereich Orthopädie, mit den Schwerpunkten: Endoprothetik der großen Gelenke, Wirbelsäulen- und Schulterchirurgie sowie Hand- und Fuß-Chirurgie, Sporttraumatologie und Arthroskopie
- · Betreuung von prä- und postoperativen Patienten
- · Sprechstundentätigkeit
- · Teilnahme am Bereitschaftsdienst

IHR PROFIL

- · Approbation bzw. Anerkennung der Berufserlaubnis gem. § 10 BÄO
- Idealerweise Berufserfahrung als Assistenzarzt/-ärztin im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie
- Eine engagierte, verantwortungsbewusste Persönlichkeit mit fundiertem theoretischen Wissen, operativem Geschick sowie empathischen Umgang mit Patienten
- Teamfähigkeit, Flexibilität und ein hohes Maß an Zuverlässigkeit

Wir bieten Ihnen einen attraktiven, vielseitigen Arbeitsplatz mit Weiterbildungsermächtigung für Orthopädie und Unfallchirurgie. Zudem sichern wir Ihnen eine Vergütung in Anlehnung an den Tarifvertrag des Marburger Bundes sowie weitere attraktive Sozialleistungen zu.

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen: OCM MVZ und Klinik

Georg Thiessen

Steinerstraße 6, 81369 München, bewerbung@ocm-muenchen.de Für telefonische Rückfragen erreichen Sie uns unter: 0 89 / 20 60 82-153.

FÄ/FA für Allg.medizin/Innere

zur Anstellung in Hausarztpraxis in Freising ab 7/19 gesucht praxisfs19@gmail.com

Ihre Spende hilft

pflegebedürftigen alten Menschen! www.senioren-bethel.de

Hinweis

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Facharzt m/w und Weiterbildungsassistent m/w Allgemeinmedizin/Innere für hausärztliche GP 90 km südl. von München in VZ oder TZ gesucht. Späterer Praxiseinstieg möglich. Überdurchschnittliche Bezahlung, 4 Tage-Woche. Handy: 0175 8084680 E-Mail: beatrice.selb@gmail.com



Medizinisches Versorgungszentrum St. Cosmas



in München/Neubiberg sucht

FA für Psychotherapie (m/w) in Teilzeit ab sofort WB-Assistenten (m/w) Allgemeinmedizin ab 01.01.2019

Info unter www.mvz-st-cosmas.de

WB-Assistent(in) FA für Allgemeinmedizin

für große hausärztliche Gemeinschaftspraxis im Münchner Osten (S-Bahn) zum 1.4.2019 oder früher/später gesucht.

Volle Weiterbildungsermächtigung (24 Monate), drei Ausbilder.

Breites Spektrum, beste Bedingungen, überdurchschnittl. Bezahlung.

Hausärztliches Zentrum Poing, Tel. 08121 250800

info@hausaerztliches-zentrum-poing.de

FÄ für Innere Medizin in TZ/VZ

Internistisch-kardiologische Gemeinschaftspraxis in München sucht engagierte Kollegin zur Anstellung in Teilzeit oder Vollzeit. Kardiologische oder/und diabetologische Erfahrung erwünscht, nicht zwingend erforderlich. Bewerbung bitte an: suche_kollegen@gmx.de

Hausarztpraxis in Nürnberg

sucht ab 01.01.2019 in Vollzeit od.Teilzeit einen Weiterbildugsassistenten/-in.Geboten wird ein breites Behandlungsspektrum und eine nettes Team.Kontakt:dr.anja.wagner12@gmx.de, Dr. Anja Wagner,Bierweg 12,90411Nürnberg,Tel 0911-52 20 03

Allgemeinmedizin / Innere Medizin

ÜBAG in Straubing sucht ab sofort in Vollzeit o. Teilzeit
Kollegin/Kollegen mit Freude an der hausärztlichen Medizin.
Wir bieten ein umfangreiches Untersuchungsspektrum, übertarifliche
Vergütung, Kooperationsmöglichkeit, Arbeitszeiten mit hohem
Gestaltungsspielraum, sehr angenehmes Arbeitsklima, keine
Belästigung mit Verwaltungsarbeiten.
Wäre das die richtige Stelle für Sie?
Dr. med. Franz u. Christian Wolf
Theresienplatz 19

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an rosemariewolf@web.de
Tel.: +49 9421 963420, Mobil: 0160 99101949
Frau Wolf bantwortet gerne Ihre Fragen.

94315 Straubing

Regierung von Schwaben



Das **Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Leiter (m/w/d) der Gesundheitsverwaltung

am Landratsamt Unterallgäu in Mindelheim

sowie

woitor

Arzte (m/w/d)

für den Regierungsbezirk Schwaben, insbesondere für Landratsämter in Nordschwaben bzw. im Allgäu

Das Aufgabengebiet umfasst u. a. die Bereiche Umweltmedizin, Hygiene und Infektionsschutz, Gesundheitsförderung und Prävention, Kinder- und Jugendmedizin, Einstellungsuntersuchungen, schulärztliche Tätigkeiten, Epidemiologie, Sucht und Begutachtungen.

Ihr Profil:

- Sie verfügen über die ärztliche Approbation und mehrjährige Berufserfahrung im klinischen Bereich. Die Promotion zum Dr. med. ist vorteilhaft, aber nicht zwingende Einstellungsvoraussetzung.
- Sie sind verantwortungsbewusst, belastbar und teamfähig, bereit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit, besitzen eine hohe soziale Kompetenz, Verhandlungsgeschick und gute mündliche sowie schriftliche Ausdrucksfähigkeit.
- Sie sind flexibel, uneingeschränkt außendiensttauglich und verfügen über einen Pkw-Führerschein.
- Für die beim Landratsamt Unterallgäu zu besetzende Leitungsstelle verfügen Sie zusätzlich über eine Facharztanerkennung als Facharzt (m/w/d) für das öffentliche Gesundheitswesen bzw. eine abgeschlossene Ausbildung zum Amtsarzt (m/w/d).

Wir bieten Ihnen:

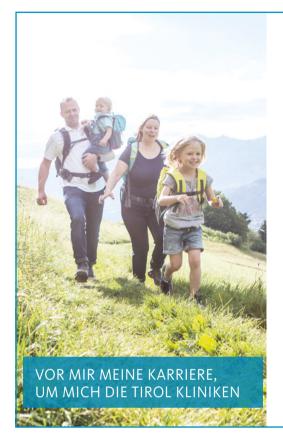
- Ein interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet
- Eine gründliche Einarbeitung und regelmäßige Fortbildungen
- Die Übernahme in das Beamtenverhältnis, sofern die beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Eine Verbeamtung ist aufgrund entsprechender beamtenrechtlicher Bestimmungen nur bis zum vollendeten 45. Lebensjahr möglich.
- Eine leistungsgerechte Bezahlung. Die Stellen sind mit Besoldungsgruppe A 15 (Leitungsstelle Landratsamt Unterallgäu) bzw. A 14 (sonstige Stellen) bewertet.
- Eine sehr gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit flexiblen Arbeitszeiten
- Die Möglichkeit einer Hospitation

Die Stellen können in Abhängigkeit vom jeweiligen Personalbedarf an den einzelnen Dienststellen grundsätzlich sowohl mit Vollzeit- als auch mit Teilzeitkräften besetzt werden. Bei der Leitungsstelle beim Landratsamt Unterallgäu ist eine Teilzeit nur möglich, sofern durch Jobsharing die ganztätige Wahrnehmung der Aufgaben gesichert ist. Die Regierung von Schwaben fördert aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiter (m/w/d). Wir begrüßen deshalb Bewerbungen von allen Interessierten, unabhängig von deren kultureller und sozialer Herkunft, Alter, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität. Bewerber (m/w/d) mit Schwerbehinderung werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalles bevorzugt.

Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **14.12.2018**, möglichst per E-Mail (**christian.stadler@reg-schw.bayern.de**), ggf. auch in Papierform, an die **Regierung von Schwaben, Sachgebiet Z2, Fronhof 10, 86152 Augsburg**, Tel. 0821 327-2557 bzw. Tel. 0821 327-2310 bei fachlichen Fragen.

Nächste Anzeigenschlusstermine

Heft 1-2/2019: 10.12.2018 | Heft 3/2019: 8.2.2019



Die tirol kliniken sind das größte wie auch vielfältigste Gesundheitsunternehmen Westösterreichs und bilden das Rückgrat der medizinischen Versorgung in Tirol. Das Landeskrankenhaus Hall ist mit seinen Abteilungen eine moderne, leistungsfähige und zukunftsorientierte Gesundheitseinrichtung und stellt mit seinen Gesundheits- und Bildungseinrichtungen einen der umfassendsten Gesundheitsstandorte in Tirol dar. Das Team erweitern wir dort mit einer/einem

Oberärztin/Oberarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der Neubau der Kinder- und Jugendpsychiatrie am LKH Hall steht mitten im Grünen und erfüllt alle Voraussetzungen, um eine "Heilende Umgebung" zu bieten. Es handelt sich hier um die modernste Einrichtung dieser Art in Österreich und bietet einen Arbeitsplatz, an dem Sie sich wohlfühlen.

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle Stelle mit sicheren Zukunftsperspektiven, ein vielseitiges und interessantes Aufgabengebiet in einem ambitionierten Arbeitsumfeld mit viel Gestaltungspotential. Es erwarten Sie zudem adäquate Fortbildungsmöglichkeiten, wissenschaftliches Arbeiten sowie Multiprofessionalität mit interner und externer Supervision. Weiters haben wir zahlreiche Benefits (Sozialleistungen, Gemeinschaftstage uvm.).

Frau Univ.-Prof. Dr. Kathrin Sevecke, Direktorin der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, beantwortet gerne Ihre Fragen und freut sich über Ihre Kontaktaufnahme! (+43 50 504 33801, kathrin.sevecke@tirol-kliniken.at)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung online auf: karriere.tirol-kliniken.at (Jobnummer 355)



^

Medizinisches Versorgungszentrum Dorfen

Für unsere Filialpraxis in 85445 Oberding suchen wir ab sofort eine(n)

Facharzt-/ärztin für Allgemeinmedizin Facharzt-/ärztin für Innere Medizin (hausärztliche Versorgung)

Es erwartet Sie eine anspruchsvolle Stelle mit sehr guten, leistungsorientierten Verdienstmöglichkeiten.

Die Praxis befindet sich in einem Einzugsgebiet von ca. 10.000 Einwohnern und ist u.a. ausgestattet mit Sonographie, (Langzeit-) EKG, Ergometrie und einem Lungenfunktionstester.

Sie profitieren von der Organisationsstruktur unseres MVZ und von unserem großem Engagement für Ihre fachliche Weiterbildung.

Bewerbungen bitte per Email an: Dr. Francisco X. Moreano bewerbung@mvz-dorfen.de Tel.: 0176 62603327

Stellengesuche

Chefarzt, ab 2019 "Ruheständler", sucht Anschluss an eine operative chirurgische Praxis (auch BG) im Großraum Erlangen-Nürnberg Allgemein-/Viszeralchirurgie mit Proktologie und Unfallchirurgie Chiffre: 0001/11432

Stellengesuche

Fachärztin Gynäkologie

sucht Teilzeit-Anstellung in Praxis im Raum Augsburg, gerne auch spätere Übernahme gyn-augsburg@gmx.de

Praxis-Vertretung Allgemeinmedizin

durch erfahrenen Arzt im Ruhestand - Tel 0160 3388403

Hausärztin sucht Anstellung

Erfahrene 54 j.
Allgemeinmedizinerin sucht
Tätigkeit (30-40h/Wo) in Praxis
in der Umgeb. von Lindenberg,
Oberstaufen, Lindau.
Übernahme eines Kassensitzes
in GMP ev. auch denkbar.
E-Mail: Aerztin.1@web.de

mein KV dienst

ein Service von Prantl & Knabe

Honorarärzte für die Übernahme kassenärztlicher Bereitschaftsdienste gesucht!

- Full-Service bei der gesamten Organisation
- individuelle Einsatzorte und -zeiten, deutschlandweit
 - # Jetzt informieren auf www.meinKVdienst.de

meinKVdienst ist ein Service der Prantl & Knabe GmbH Berlin. **(** (030) 440.414.75 **(** bewerbung @ kv-dienst.de

Stellengesuche

HNO-Arzt sucht

Mitarbeit für 1-2 Tage pro Woche o:Praxisvertrung in HNO-Praxis, nach 30 Jahren Selbstständigkeit in grosser Einzelpraxis seit Juli 2018 im Ruhestand. Standort Kaufbeuren. Zuschriften bitte unter

Chiffre: 0001/11427

Ophthalmochirurgie

Erfahrener Katarakt- & Refraktivchirurg bietet Unterstützung bei urlaubs-/krankheitsbedingtem Ausfall. Zuschriften erbeten unter Chiffre.

Chiffre: 0001/11314

Chirurgie Orthopädie D-Arzt

FA für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, D-Arzt sucht ab 1.1.2019

neue Herausforderung München und Umgebung largo77@gmx.de 015121287777

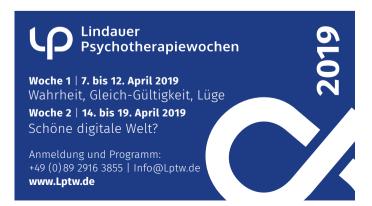
Bekanntschaften

Gesucht werden... noch einige anspruchsvolle Damen + Herren, im Alter von 25 -75 J., aus gehobenen Kreisen, von zahlreichen Singles mit hohem Niveau + Format. Hierbei handelt es sich um Mediziner/innen, Apotheker/innen, Dipl. Ing. Juristen, Steuerberater/innen, Architekten, Akademiker/innen allg., die Wärme + Geborgenheit bieten. Info über: 20 089 - 716 801 810 tgl. 10 - 20 h pv-exklusiv.de

Kongresse/Fortbildungen

11. Symposium Nephrologisch-Urologischer Ultraschall

Die Tagungsgebühr beträgt 80 Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt



Kongresse/Fortbildungen

MGZ

Medizinisch Genetisches Zentrum

GRÜNDUNGSSYMPOSIUM: ZET – ZENTRUM FÜR ERBLICHE TUMORERKRANKUNGEN **VERSORGUNGSSTRUKTUREN -**FAMILIEN MIT ERBLICHEN TUMORSYNDROMEN

19. JANUAR 2019, 900-1500 UHR SOFITEL MUNICH BAYERPOST • BAYERSTR. 12 • 80335 MÜNCHEN

- Neue Strukturen in der Patientenversorgung: MGZ, ZET, ERN Prof. Dr. Elke Holinski-Feder, MGZ Medizinisch Genetisches Zentrum, München
- Psycho-Onkologie Dr. Carola Riedner, Psycho-Onkologische Praxis München
- **Patient Organisations** Matt Bolz-Johnson, EURORDIS - ePAGs (European Patient Advocacy Groups)
- Genetik Kolonkarzinom
- HNPCC

Dr. Verena Steinke-Lange, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum, München

- **Polyposis** Prof. Dr. Stefan Aretz, Universitätsklinikum Bonn
- Stellenwert prophylaktischer Chirurgie Prof. Dr. Markus Rentsch, Universitätsklinikum LMU München
- Oxford Debatte
- Screening von Krebsgenen: dafür oder dagegen? Prof. Dr. Elke Holinski-Feder, MGZ Medizinisch Genetisches Zentrum, München Prof. Dr. Brigitte Schlegelberger, Medizinische Hochschule Hannover
- Genetik Mammakarzinom
- **BRCA1** and **BRCA2**

Prof. Dr. Gareth Evans, University of Manchester

Other BC-genes

Dr. Marc Tischkowitz, University of Cambridge

- Bedeutung genetischer Befunde für die Therapie Dr. Rachel Würstlein, Universitätsklinikum LMU München
- Bildgebung in der Risikosituation
- Prof. Dr. Sylvia Heywang-Köbrunner, Brustdiagnostik München
- Mammazentren in Deutschland Dr. Christine Mau, Helios Klinikum Berlin-Buch
- Nationales Sequenzierzentrum was dürfen wir erwarten? Dr. Christopher Schroeder, Universitätsklinikum Tübingen
- Das MDK-Gutachten, wie entscheidet der MDK? Dr. Thorsten Opitz, MDK Bayern
- Neue Therapiekonzepte bei erblichen Tumorerkrankungen Immuntherapie PD Dr. Matthias Kloor, Universitätsklinikum Heidelberg
- Anmeldung erforderlich: Telefon +49(0)89 3090886-0, Fax +49(0)89 3090886-151 E-Mail: info@mgz-muenchen.de, Internet: www.mgz-muenchen.de 6 Fortbildungspunkte





9. Leipziger Update Regulationsmedizin 24. bis 27. Januar 2019 Seaside Park Hotel

Akupunktur - Neuraltherapie - Regulationsmedizin

- Akupunktur-Praktikum-01/ Fallseminar
- Akupunktur-Masterkurse Neuralgien und Tinnitus/Schmerzen im Kniegelenk/Chinesische Zungendiagnostik
- Spezialseminare Visuelle Diagnostik/Infusionstherapie/ Umstimmende Verfahren - Aderlass, Eigenblut
- Neuraltherapie Grundkurse-01/02 Einführung/Segmenttherapie
- Neuraltherapie-Masterkurse Osteopathisch-segmentale Untersuchung/Funktionskette und segmentale Therapien/ Kinesiologische Störfeldtestung

Informationen unter: www.dgfan.de, dgfan@t-online.de, Tel.: +49 3 66 51/5 5075

Kongresse/Fortbildungen

Notfallmedizin

80 Stunden Kurs-Weiterbildung München/Oberschleißheim 09. – 16.02.2019 Anerkannt von der BLAEK

Kosten: 895,- inkl. Kursmaterial, Frühstück und Fortbildungspunkte Kompaktkurs Notarztkurs Refresher München/Oberschleißheim

09. - 12.02.2019 Anerkannt von der BLAEK Kosten: 599.- inkl. Kursmaterial. Frühstück und Fortbildungspunkte

Neu: Jetzt auch beide Kurse mit PALS und/oder ACLS (AHA) möglich

München Notfallakademie GmbH E-Mail: info@notfallakademie.de www.notfallakademie.de



Bauen auch Sie auf weltweite Katastrophenhilfe mit vereinten Kräften – helfen Sie Help!





Verschiedenes



Zimmersuche

Kollegin aus Hamburg sucht für ihre 20 jährige Tochter zum Studienstart der Tiermedizin in München ein Zimmer zur Untermiete oder eine kleine Wohnung Dr. Antje Müller 0408901100, Klinik 0401818874344, mobil 0162-8590501

Ida Lilienthal 0176-68109817

An- und Verkäufe

Fa. HeRo Vertrieb/Laser

Fachhandel für Q-Switched Nd.: YAG-Laser-IPL-Diodenlaser-PlasmaPen-Kryolipolyse-Ultraschall und RF-PDT, uvm. Weitere Geräte auf Anfrage.

Mobil: 0177-3726509, E-Mail: hero.ipl@email.de

www.laser-ipl-bayern.de

Hinweis

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen - korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion



Inhaber und Verleger: Baverische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Gerald Quitterer

Herausgeber: Dr. med. Gerald Quitterer, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Julia Damm (BLÄK), Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Privatdozent Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/ Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. "Bayerisches Ärzteblatt"). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenmarketing und -verwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Christian Artopé, Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Benedikt Aidelsburger, -243; Maxime Lichtenberger, -246; Disposition: Ines Ladwig, -245.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. "Conflict of interest statements" wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente veralichen werden.

Das "Bayerische Ärzteblatt" wird auf dem Papier "Norcote silk" gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 69 vom 1. Januar 2018







Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen Sie rund 100.000 Leser* pro Ausgabe.

Kontakt: Maxime Lichtenberger Tel. 089 55241-246, E-Mail: maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de





Vollständiges Curriculum an vier Wochenenden (4 x 20 UE)

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG

Inklusive Balint-Gruppen

Modul 1: 25.–26.05.2019 | Modul 2: 20.–21.07.2019 | Modul 3: 14.–15.09.2019 | Modul 4: 30.11.–01.12.2019

Veranstaltungsort:

München, Salesianum

Das Curriculum Psychosomatische Grundversorgung ist verpflichtend für...

- die Prüfung zum Facharzt für Allgemeinmedizin
- die Prüfung zum Facharzt Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- EBM 35100 + EBM 35110 (gilt für alle Fachbereiche)
- 🔳 die Teilnahme am Hausarztvertrag (Krankenkassen)
- die Abrechnung von Akupunkturleistungen
- die Durchführung der speziellen Schmerztherapie
- die Zulassung zur in-vitro-Fertilisation
- die Zulassung als Brustzentrum



Detaillierte Informationen, Tarife und die Online-Anmeldung finden Sie unter:

www.aim-psychosomatik.de

